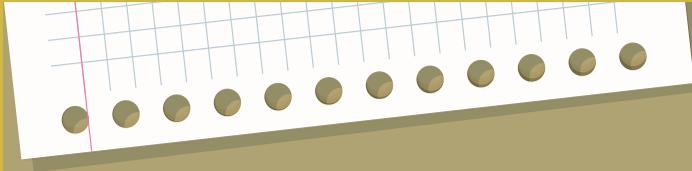


LEHRERHANDBUCH



Lektion 7 & 6

DEUTSCH 7

ALS ERSTE FREMDSPRACHE

SAMIRA ADISCHOVA

7 DEUTSCH

als erste Fremdsprache

LEHRERHANDBUCH ZUM LEHRBUCH

© “Şərq-Qərb” Offene Aktiengesellschaft

Für Ihre Hinweise und Ratschläge sind wir Ihnen jederzeit dankbar. E-Mail bitte an:
info@eastwest.az und derslik@edu.gov.az



ŞƏRQ-QƏRB



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Bildungsprogramm (Curriculum)	4
Inhaltsstandards	10
Aufbau des Lehrwerks	12
Sozialformen	15
Tabelle der Stundenplanung und der Standards	16
Hinweise zu Lektion 1	22
Hinweise zu Lektion 2	36
Hinweise zu Lektion 3	48
Hinweise zu Lektion 4	68
Hinweise zu Lektion 5	88
Hinweise zu Lektion 6	108
Übungen zum LV,HV, Schreiben und Sprechen	129
Transkriptionen zu Hörübungen und Filmen	145
Lösungen zu Übungen zum LV und HV	158
DACH- Karte	159
Quellenverzeichnis	160

Liebe Deutschlehrerinnen

Liebe Deutschlehrer

Wir freuen uns, Ihnen ein neues Lehrbuch “Deutsch als Fremdsprache” für die 7. Klasse vorstellen zu dürfen, das nach den Anforderungen des vom Bildungsministerium der Republik Aserbaidschan genehmigten Curriculums für den Fremdsprachenunterricht erstellt wurde. Die in diesem Buch enthaltenen Aktivitäten begünstigen das Sprachenlernen in der siebten Klasse. Die schülerzentrierten Aufgaben, unterstützt durch die laufende kommunikative Sprachlehrforschung, legen großen Wert auf entdeckendes Lernen, das als Schlüssel zum Erfolg im Lernprozess gilt. Darüber hinaus ist die Kombination von Hör-, Lese-, Sprech- und Schreibfertigkeiten entscheidend für den Erfolg der Schüler. Die Hörübungen in diesem Buch werden durch Tonaufnahmen von Muttersprachlern begleitet, die Ihren Schülern helfen, sich mit der deutschen Standardsprache vertraut zu machen und ihre Hörfertigkeit zu verbessern.

Im attraktiven Design gestaltetes Lehrbuch ermöglicht eine reichhaltige, stimulierende Lernumgebung, die mit binnendifferenzierenden interaktiven Übungen, Texten, Bildern, Audios sowie Videos erweitert wird.

Das Lehrerhandbuch wird Ihnen helfen, Ihren Unterricht effektiv zu planen und verschiedene Interaktionsmuster anzuwenden, die im Lernprozess benötigt werden.

Zusätzlich enthält dieses Buch einige nützliche Tipps und Erweiterungen für einen effektiven Deutschunterricht.

Viel Spaß Ihnen und Ihren Schülern!

Ihr Autorenteam

BILDUNGSPROGRAMM (CURRICULUM) IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT FÜR ALLGEMEINE SCHULEN DER REPUBLIK ASERBAIDSCHAN

INHALTSSTANDARDS

I. Inhalte des Fremdsprachenunterrichts

1. 1. Allgemeine Lernergebnisse

Der Schüler/ die Schülerin der allgemeinbildenden Sekundarstufe (Klassen V-IX):

- liest Texte fließend, verwendet lexikalische und grammatikalische Einheiten bei der Bildung von dialogischer und monologischer Sprache;
- befolgt beim Erlernen der Sprache in der Gruppe die Regeln der Etikette, reagiert auf die Äußerungen von Gleichaltrigen;
- drückt seine/ihre Gedanken in einfacher Form schriftlich aus;
- plant seine Rede, drückt dieselbe Meinung in unterschiedlichen Formen aus;
- fertigt Wörterbuchmuster an, setzt gezielt Wörterbücher, Hilfsmittel, technologische Mittel im Prozess des Sprachenlernens ein.

1.2. Inhaltlinien

Die inhaltlichen Linien zur Umsetzung der in der Fremdsprachenausbildung gesetzten Ziele sind wie folgt definiert:

- Hörverstehen
- Beratungsgespräch
- Lektüre
- Schreiben

Zuhören und Verstehen

Das Hörverstehen ist eng mit anderen Sprechaktivitäten verbunden, bildet die Grundlage für das Sprechen und spielt eine wichtige Rolle beim Erlernen einer Fremdsprache. Das Hörverstehen, das eine Schlüsselrolle bei der Sprachbildung spielt, verleiht den Schülern die Fähigkeit, dem Gehörten genau zuzuhören, den Inhalt zu bestimmen und sich neue Informationen zu merken.

Allgemeine Ergebnisse

Der Schüler/ die Schülerin:

- identifiziert die Hauptidee in dem Text, den er/sie hört;
- wählt neue Informationen im gehörten Text aus;
- unterscheidet zwischen gesprochener Sprache und literarischer Sprache in verschiedenen Sprachen, die er/sie hört.

Sprechen

Sprache ist ein mündlicher Ausdruck einer Idee, bei der sowohl Monolog als auch Dialog verwendet werden, um erinnerte Wörter auszuwählen und in den Sprechprozess einzubeziehen. Es entwickelt die Fähigkeit der Schüler zu kommunizieren, sich auszudrücken, Informationen über das, was sie sehen und hören, auszutauschen und auf den Standpunkt des Sprechers einzugehen.

Allgemeine Ergebnisse

Der Schüler/ die Schülerin:

- verwendet einfache und komplexe Konstruktionen in der Sprache;
- erklärt den Inhalt des gelesenen oder gehörten Textes;
- drückt die gleiche Meinung in unterschiedlicher Form aus;
- reagiert auf Dinge und Ereignisse, sieht und hört, diskutiert Themen;
- demonstriert die Fähigkeit, den Umständen entsprechend zu kommunizieren;
- macht Präsentationen auf der Grundlage von Informationen, die aus verschiedenen Quellen gesammelt wurden.

Lesen

Diese Art von Sprachaktivität bietet den Schülern die Möglichkeit, Lesetechniken (schnell, korrekt, bewusst, ausdrucksstark) zu beherrschen, Lesefähigkeiten zu entwickeln, neues Wissen und Informationen zu erwerben und ein tieferes Verständnis der Welt um sie herum zu erlangen.

Allgemeine Ergebnisse

Der Schüler/ die Schülerin:

- demonstriert die Beherrschung der Ausspracheregeln im Leseprozess;
- identifiziert den Hauptinhalt der gelesenen Texte;
- interpretiert und erklärt den Inhalt der gelesenen Texte;
- identifiziert die Hauptidee des Textes, wählt neue Informationen aus.

Schreiben

Beim gegenwärtigen Entwicklungsstand der Gesellschaft ist das Kommunikationsbedürfnis der Menschen in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Wirtschaft, Kultur und Kunst deutlich gestiegen. In einer solchen Situation ist es unmöglich zu bestehen, ohne die Schreibfähigkeiten in der einen oder anderen Fremdsprache zu beherrschen. In diesem Sinne ist ein wichtiger Aspekt des Fremdsprachenunterrichts an weiterführenden Schulen die Bildung von Schreibkompetenzen. Daher ist es für die Schüler notwendig, über moderne Informations- und Kommunikationstechnologien zu kommunizieren, um Schreibfähigkeiten in Bezug auf lebenswichtige Bedürfnisse zu beherrschen.

Allgemeine Ergebnisse

Der Schüler/ die Schülerin:

- demonstriert praktische Schreibfähigkeiten;
- kommuniziert durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien;
- demonstriert Schreibfähigkeiten in Bezug auf lebenswichtige Bedürfnisse.

Lernergebnisse auf Inhaltslinien:

Lernergebnisse zu Inhaltslinien auf der allgemeinbildenden Sekundarstufe sind:

1. Hörverstehen:

Der Schüler/ die Schülerin:

- drückt seine Einstellung zum Inhalt des gehörten Textes aus;
- interpretiert den Inhalt des gehörten Textes.

2. Sprechen:

Der Schüler/ die Schülerin:

- verwendet Wörter und Ausdrücke entsprechend ihrer Bedeutung und grammatischen Merkmalen;
- demonstriert dialogische und monologische Sprechfähigkeiten;
- erklärt seine/ihre Ideen durch Vergleiche.

3. Leseverstehen:

Der Schüler/ die Schülerin:

- demonstriert die Beherrschung neuer Wörter und Ausdrücke im Text;
- liest Texte schnell, richtig und ausdrucksstark;
- spricht den Inhalt des gelesenen Textes in logischer Reihenfolge;
- reagiert auf den Inhalt des gelesenen Textes.

4. Schreiben:

Der Schüler/ die Schülerin:

- verbindet die Textbestandteile (Einleitung, Hauptteil, Schluss) im Artikel;
- baut zusammenhängende Texte unterschiedlicher Form auf (Ausdruck, Aufsatz, Geschichte, Brief, Bewerbung, Biographie);
- äußert sich schriftlich zu Sachverhalten und Ereignissen;
- schreibt Sätze unterschiedlicher Konstruktionen richtig.

Entsprechend den Inhaltslinien der Übungen zum Hörverstehen erwerben die Studierenden soziale und kommunikative Kompetenzen. Diese erworbenen Fähigkeiten bilden bei den Studierenden persönlichkeitsorientierte Werte. Basierend auf der Idee, dass „nur gute Zuhörer gute Redner im Leben sein können“, hört er aufmerksam seiner Rede zu, informiert sich, hört der Rede anderer mit Toleranz bis zum Ende zu, ist diskret, erwirbt moralische Qualitäten wie gegenseitigen Respekt und Aufrichtigkeit.

Entsprechend der inhaltlichen Linie der Sprechfähigkeit entwickeln die Studierenden produktive Fähigkeiten (Kommunikation, Erklärung, Interpretation, eine Präsentation halten, ein Problem lösen, Vorschläge machen).

Gemäß den Inhaltslinien der Sprechaktivitäten erwerben die Schüler soziale und kommunikative Fähigkeiten: Sie sprechen fließend, glatt, klar und fließend mit dem richtigen Akzent, Rhythmus und der richtigen Intonation und entwickeln gleichzeitig solche Eigenschaften wie kritisches Denken, unabhängiges Denken und Selbstvertrauen.

Gemäß den Inhaltslinien der Leseaktivitäten erwerben die Schüler die Fähigkeit, zu erkennen, zu analysieren, zu vergleichen, zu recherchieren und zu organisieren, indem sie Lesefähigkeiten demonstrieren.

Gemäß den Inhaltslinien der Leseaktivitäten erwerben die Schüler soziale und kommunikative Fähigkeiten: Schüler mit Lesekompetenz erwerben eine Lesekultur, steigern den künstlerischen Geschmack und das wissenschaftlich-intellektuelle Niveau, gewinnen neue Ideen über Vitalität und Zukunftspläne. Indem sie das Problem im Text identifizieren, verbessern sie ihr Gedächtnis, ihre Kreativität, ihre Verhaltenskultur und erwerben Eigenschaften wie die Bewertung von Ereignissen. Sie nehmen schriftlich und mündlich zu den Ereignissen, Charakteren und Handlungssträngen des Textes Stellung. Studierende, die Lesen als Unterhaltungsmittel verstehen, gewinnen neue Kenntnisse über verschiedene Kulturen, bereiten Pantomimen und Performances vor, indem sie den gelesenen Text inszenieren, bekommen Lust, literarisch-künstlerische, wissenschaftlich-intellektuelle Bücher und Werke, Poesie, Prosa, wissenschaftlich-volkstümliche zu lesen Werke, nationale und ausländische Folklore, sie lieben und respektieren ihre Vorbilder.

Ausgehend von den Inhaltssträngen der Schreibtätigkeit erwerben die Studierenden wissenschaftliche Schreib- und Vermittlungskompetenzen (Ordnen, Wortwahl, Reihenfolge, Satzbau folgen, Fakten und Argumente verdeutlichen, Schlussfolgerungen ziehen).

Entsprechend den inhaltlichen Linien der Schreibtätigkeit erwerben die Studierenden soziale und kommunikative Kompetenzen (Aufsatz, Projekt, Brief, Einladung etc.), planen, analysieren, erklären, zusammenfassen. Durch das Schreiben können sie ihre Meinung wertschätzen, sich an säkularen Beziehungen und Online-Projekten beteiligen und sich aktiv an der Demokratie beteiligen.

NHALTSSTANDARDS

Klasse VII

Am Ende der siebten Klasse

Der Schüler/ Die Schülerin

- bestimmt den Hauptgedanken und die logische Abfolge in den gehörten und gelesenen Texten;
- verwendet Sprachetiketten, Sprachmodelle;
- äußert sich mündlich und schriftlich zu einem bestimmten Thema;
- verwendet Rechtschreibzeichen richtig;
- schreibt Plakate und Einladungen.

GRUNDSTANDARDS UND UNTERSTANDARDS ZUM INHALT

1. Hörverstehen

Der Schüler / die Schülerin:

- 1.1. zeigt Verständnis für den Inhalt des Textes, den er hört.
- 1.1.1. führt Aufgaben gemäß Berufungen aus.
- 1.1.2. identifiziert die Hauptidee des Textes, den er hört.

2. Sprechen

Der Schüler / die Schülerin:

- 2.1. demonstriert mündliche Fähigkeiten.
- 2.1.1. setzt erlernte Sprachmuster gezielt ein.
- 2.1.2. verwendet Sprachetikette in Dialogen.
- 2.1.3. äußert Meinungen zum Thema in verschiedenen Formen (persönliche Veränderung, Zeitumstellung).

3. Leseverstehen

Der Schüler / die Schülerin:

- 3.1. demonstriert die Beherrschung des Inhalts des gelesenen Textes.

- 3.1.1. gruppiert Wörter und Wortkombinationen nach ihren morphologischen Merkmalen.
- 3.1.2. liest den Text mit angemessenem Ton, Tempo, Rhythmus und Pause.
- 3.1.3. bestimmt die logische Reihenfolge zwischen den Textkomponenten.
- 3.1.4. identifiziert die Hauptidee im Text.

4. Schreiben

Der Schüler / die Schülerin:

- 4.1. demonstriert korrekte Schreibfähigkeiten.
 - 4.1.1. äußert seine/ihre Meinung zu dem vorgegebenen Thema schriftlich.
 - 4.1.2. beschreibt verschiedene Objekte und Ereignisse.
 - 4.1.3. verwendet Rechtschreibzeichen richtig.
 - 4.1.4. schreibt Plakate und Einladungen.

AUFBAU DES LEHRWERKS

Das Lehrbuch "Deutsch als Fremdsprache" für die 7. Klasse gliedert sich in sechs Lektionen mit thematischer und grammatischer Progression. In Lektionen werden neue Themen, kommunikative Szenarien, sprachliche Handlungen, Wortschatz und Grammatik eingeführt.

Die Übungen folgen im Anschluss an die jeweilige Lektion. Mit dem Modelltest können die Lernenden ihre Deutschkenntnisse am Ende der 7. Klasse überprüfen. Im Anhang enthält das Lehrbuch eine Übersicht zur durchgenommenen Grammatik, eine alphabetisch geordnete Liste aller Wörter sowie eine Liste der unregelmäßigen Verben. Am Ende finden Sie die Hörtexte. Die Lehrkraft entscheidet selbst, welche Aufgaben individuell zu Hause oder im Unterricht bearbeitet werden können.

Das Lehrbuch enthält Materialien für insgesamt 102 Stunden Deutschunterricht. Der Fremdsprachenunterricht bedeutet nicht nur das Lehren und Lernen sprachlicher Strukturen, sondern dient auch der Vermittlung von Kenntnissen über das Land und die Kultur der Zielsprache sowie dem interkulturellen Lernen.

Unser Ziel ist dabei, landeskundliches Wissen zu vermitteln, das Verständnis für die andere Kultur, die Unterschiede und den Abbau von Vorurteilen zu fördern.

Landeskundlich-interkulturelles Lernen bieten wir im Lehrbuch:

- 1 visuell unterstützt durch Fotos und Lesetexte,
- 2 auditiv unterstützt durch Hörtexte mit landeskundlichen Informationen

Aufbau einer Lektion

Ausgehend davon, dass wir heute in einer visuellen Welt leben, beginnt jede Lektion mit Fotos oder Zeichnungen, was einen unterhaltsamen Einstieg in das Thema der Lektion bietet. Damit wird das Interesse der Lernenden geweckt. Es ist authentisch. Die Sprache wird im Kontext gelernt. Es ist motivierend. Die Fotos aktivieren das Vorwissen.

Durch die Kombination von Fotos und Hörtexten in weiter folgenden Übungen verstehen die Lernenden ein zusammenhängendes Thema. Sie erkennen, dass sie am Ende der Lektion in der Lage sein werden, eine ähnliche Situation sprachlich zu meistern.

Konzeption

Auf jeder Seite wird die neue Struktur eingeführt. So können sich Sie und die Lernenden gut und schnell orientieren.

Die Abschlussaufgaben auf jeder Seite dienen dem Transfer des Gelernten.

Grammatik

Die grammatischen Strukturen werden in übersichtlichen, kurzen Lernschritten eingeführt und durch Variations- und Einsetzübungen gesteuert und frei geübt, anschließend im Übungsteil vertieft und von den Lernenden aktiv benutzt und memoriert.

Infospot

Im Infospot werden die Redemittel hervorgehoben, die in unserer grammatischen Struktur unbekannt sein können. Diese Redemittel sollen als Formeln gelernt und angewendet werden.

Die Übungsseiten

Die Übungsseiten jeder Lektion geben einen Überblick über die neue Grammatik und wichtige Wendungen der Lektion. Mithilfe der Übungen kann der Stoff der Lektion selbstständig oder in der Klasse befestigt, wiederholt werden.

Lesezauber

Beim Lesezauber am Ende jeder Lektion liegt der Fokus nicht mehr auf dem Üben von bestimmten Strukturen. Bei literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht geht es in erster Linie darum, Impulse auszulösen, eigene Meinung zum Thema darzustellen oder ein bisschen deutsche Realität kennen zu lernen. Es geht aber nicht darum, eine ausführliche Textanalyse zu betreiben. Die Lernenden sollen den Eindruck haben, dass sie hier nichts lernen "müssen". Deshalb sollte die Lehrkraft den Lernenden hier die Möglichkeit geben, sich frei zu äußern, und möglichst wenig mit Korrekturen eingreifen.

Kinoabend

Die Lektion endet mit der Seite: Kinoabend. Gegenüber den Audiomaterialien bieten Filme nicht nur dem Hören, sondern auch dem Sehen einen Reizimpuls, da sie Informationen gleichzeitig über Sprache und über visuelle Eindrücke vermitteln. So können Informationen besser aufgenommen werden. Damit werden das Sehverstehen und das Hörverstehen gleichermaßen angesprochen. Zu den weiteren Vorteilen der Filmarbeit gehört die Entwicklung der kommunikativen und sozialen Kompetenz. Die Schüler haben die Möglichkeit miteinander oder mit dem Lehrer über das Thema zu diskutieren.

Interessant

In Lektionen wird ein landeskundlicher Lesetext, passend zum durchgenommenen Thema präsentiert. Diese Texte haben einen freieren Charakter, d.h. nicht der Erwerb und das Einüben von Strukturen wichtig ist, sondern die Lernenden können hier das Leseverstehen vertiefen. Zusätzlich erhalten sie interessante landeskundliche Informationen über das Zielland- Deutschland.

SOZIALFORMEN

Die Sozialformen sind ein sehr wichtiges Element des Fremdsprachenunterrichts. Sie sind eindeutig voneinander nicht zu trennen. Sie ergänzen sich gegenseitig. So können z.B. Einstiegsphase (Plenum und Frontalunterricht), Partnerarbeit, Einzelarbeitsphasen (beim stillen Lesen), Gruppenarbeit und Vortragsphasen (Plenum und Frontalunterricht) einander abwechseln.

Als Motivationsfaktor zeigen sie den Lernenden, wie sie mit dem Unterrichtsmaterial selbst oder im Frontalunterricht, in Paaren oder Gruppen arbeiten können. Aus diesem Grund können Sie sich als Lehrende Gedanken darüber machen, wie Sie ihren Unterricht planen können, um verschiedene Sozialformen einzuführen.

FRONTALUNTERRICHT / PLENUM

Meistens werden Frontalunterricht und Plenum (auch Klassengespräch) voneinander getrennt aufgeführt. Unter Frontalunterricht versteht man dabei, dass der Lehrer eine dominierende Seite ist, alles kontrolliert und ausschließlich selbst spricht. Im Plenum/Klassengespräch sind grundsätzlich alle in der Hörer- aber auch Sprecherposition (z.B. Frage, Diskussion).

EINZELARBEIT

Der Lehrer gibt eine Lese- oder Schreibaufgabe, an der die Lernenden selbst arbeiten.

PARTNERARBEIT

Die Schüler arbeiten zu zweit an einer bestimmten Aufgabe, die Interaktion erfordert. Das ist schülerzentriert, da die Schüler mit der Sprache spielen können. Mit Hilfe von Partnerarbeit können auch Fortschritte im Bereich der Kommunikation erzielt werden. So ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, sich gegenseitig ihre Vorstellungen und Erlebnisse zu einem bestimmten Thema zu erzählen.

GRUPPENARBEIT

Die Schüler arbeiten in einer Gruppe von 3 bis 6 Personen. Dabei haben sie die Aufgaben:

- a. bei denen eine Zusammenarbeit möglich und sinnvoll ist oder die Möglichkeit für Arbeitsteilung bieten;
- b. bei denen ein Ergebnis, ein „Produkt“ entsteht, das „präsentierbar“ ist und die anderen interessiert.

Der Zweck ist die kommunikative und kooperative Lösung von Aufgaben oder Problemen.

Tabelle der Stundenplanung und der Standards

Lektion	Stunden	Themen	Standards	Integration	Bewertung
Lektion 1 Mein erster Schultag	1	Einführung			diagnostisch
	1	LV, A. 1-3	2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Aserb. Geographie	formativ
	1	Grammatik: Zusammengesetzte Nomen A. 1, 4,5	1.1.1., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.3.	Aserb. Kunst	formativ
	1	HV, A.6-7	2.1.3., 3.1., 1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.	Aserb Geo. Kunst.	formativ
	2	Sprechen- A.8,9	1.1.2., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.2., 3.1.3.	Aserb.	formativ
	1	Interessant	4.1.1., 4.1.2.	Aserb., Literatur	formativ
	2	Lesezauber	2.1.3., 3.1.2.	Aserb., Literatur Kunst	formativ
	1	Filmabend	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3.	Aserb	formativ
	1	Übungen zu Lektion 1 Wiederholung			formativ
	1	Test			formativ
	1	Kleiner Summa- tivtest			summativ

Lektion	Stunden	Themen	Standards	Integration	Bewertung
Lektion 2 Feste und Traditionen	1	Sprechen, HV 1-3	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.3., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3., 4.1.4.	Aserb., Literatur	formativ
	2	LV A. 4 a,b Wortschatzarbeit	2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	2	Grammatik Dativpräpositionen: mit, aus Übungen zu L. 2 + Zusatzmaterial	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.2., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb.	formativ
	2	HV A. 5-6	1.1.1., 1.1.2., 2.	Aserb., Literatur	formativ
	2	LV, Schreiben	2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	1	Interessant	2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Aserb., Literatur	formativ
	2	Lesezauber	2.1.3., 3.1.2., 3.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	1	Filmabend	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	1	Übungen zu L.2 Wiederholung			formativ
	1	Test 2			formativ
	1	Kleiner Summativtest			summativ

Lektion	Stunden	Themen	Standards	Integration	Bewertung
Lektion 3 Mein Zuhause, meine Pflichten	2	Sprechen, LV 1-2	2.1.1., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Aserb.,	formativ
	2	Grammatik Modalverb-können A.4,5 Zusatzmaterial HV A. 3	2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	1	Sprechen 6,7	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.2., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb.	formativ
	2	Wortschatzarbeit A.8 LV A.9 Grammatik: Modalverb-müssen A.10	1.1.1., 1.1.2., 2.	Aserb., Literatur	formativ
	3	HV, LV Grammatik: Impera- tiv Schreiben A. 11-18	2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	1	Interessant	1.1.1., 1.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Aserb.,	formativ
	2	Lesezauber	2.1.3., 3.1.2., 3.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	1	Filmabend	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3.	Aserb.,	formativ
	1	Übungen zu L.3 Wiederholung			formativ
	1	Test 3			formativ
	1	Kleiner Summa- tivtest			summativ

Lektion	Stunden	Themen	Standards	Integration	Bewertung
Lektion 4 Guten Appetit	2	Wortschatzarbeit Sprechen, HVA 1-4	2.1.1., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Aserb. Biologie	formativ
	3	LV, HV, Schreiben, Wortschatzarbeit, Schreiben A. 5-8	2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1. 4.1.2., 4.1.3.,	Aserb., Literatur Biologie	formativ
	2	Sprechen, LV A. 9-10	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.2., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb. Liter.	formativ
	2	Grammatik: Modalverb-mögen Übungen zu L.4 Sprechen A.11,12	1.1.1., 1.1.2.	Aserb.,	formativ
	2	HV, LV Schreiben A. 13-16	2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3. 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb., Literatur Bio.	formativ
	2	Interessant	1.1.1., 1.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Aserb., Literatur	formativ
	1	Lesezauber	2.1.3., 3.1.2., 3.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	2	Filmabend	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3.	Aserb.,	formativ
	1	Übungen zu L.4 Wiederholung			formativ
	1	Test 4			formativ

Lektion	Stunden	Themen	Standards	Integration	Bewertung
Lektion 5 Ohne mein Handy? Nein.	2	Wortschatzarbeit Sprechen, Arbeit mit den Bildern 1, 2	2.1.1., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Aserb., Informatik	formativ
	2	HV, Schreiben, Sprechen, A. 3-5 Grammatik: ohne+Akk	2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb., Literatur Inform.	formativ
	2	LV, Sprechen, A. 6-7	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.2., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb. Inform.	formativ
	3	Sprechen, LV, Sch- reiben, Grammatik: Konjunktionen: deswegen/deshalb Wortschatzarbeit 8, 9	1.1.1., 1.1.2.	Aserb.,	formativ
	1	HV, Schreiben A. 10-11	2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb.,	formativ
	2	LV, Sprechen 12- 15	1.1.1., 1.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Aserb.,	formativ
	1	Interessant	2.1.3., 3.1.2., 3.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	2	Lesezauber	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	1	Filmabend	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3.	Aserb.,	formativ
	1	Test 4			formativ
		Übungen zu L.5 Wiederholung			formativ
		Test 5			formativ
		Kleiner Summa- tivtest			summativ

Lektion	Stunden	Themen	Standards	Integration	Bewertung
Lektion 6 Die Welt ist schön	2	Wortschatzarbeit Sprechen, Arbeit mit den Bildern LV, Schreiben A.1-5	2.1.1., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4.	Aserb., Biol.	formativ
	2	Wortschatzarbeit LV, Schreiben, Sprechen, A. 3-5 Grammatik: ohne+Akk	2.1.1., 2.1.2., 2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb., Litera- tur. Biol.	formativ
	2	LV, Sprechen,HV A. 6-8 Vorbereitung: Projekttag A. 21	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.2., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb. Biol.	formativ
	2	Sprechen, HV, Grammatik: Modalverb-sollen Schreiben A. 9 -10	1.1.1., 1.1.2.	Aserb., Litera- tur Biol.	formativ
	2	LV, Sprechen, HV Schreiben A. 11- 20	2.1.3., 3.1.1., 3.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.2., 4.1.3.	Aserb.,	formativ
	1	Projekttag			
	1	Interessant	2.1.3., 3.1.2., 3.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	2	Lesezauber	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3.	Aserb., Literatur	formativ
	1	Filmabend	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 2.1.2., 2.1.3.	Aserb.,	formativ
	2	Übungen zu L.6 Wiederholung			formativ
	1	Modelltest			formativ
			Großer Summativtest		

Mein erster Schultag

**Wortfelder:**

Einschulung, Einschulungstag, Schuluniform, Schulweg, Erstklässler

Grammatik:

Zusammengesetzte Nomen

Lernziel:

Die Schüler und die Schülerinnen können über ihren Einschulungstag sprechen, ihre Erlebnisse an diesem Tag mitteilen.

Standards:

1.1.; 2.1.; 2.1.2.

Aufgabe 1. Der 1. Schultag

a) Die S (Schüler/innen) schauen sich das Bild an und sagen, was sie auf den Bildern sehen und was sie über ihren ersten Schultag sagen können.

z.B.: Auf dem Bild 1 sehe ich

Auf dem Bild 2 sehen wir

An meinem ersten Schultag war ich

An diesem Tag hatte ich eine Schuluniform / an.

Ich habe meiner Lehrerin/ meinem Lehrer ... geschenkt.

b) Fragen Sie sie, über welche Erinnerungen an diesen Tag sie mitteilen können.

Die S können die Übung in Gruppenarbeit im Unterricht oder alle zusammen im Klassenraum machen. (Klassenspaziergang)

KLASSENSPAZIERGANG

Der Klassenspaziergang ist immer gut, wenn Sie etwas Bewegung in den Unterricht bringen möchten.

Beim Klassenspaziergang führen die S mit wechselnden Partnern kurze Gespräche oder lösen gemeinsam eine Aufgabe.

Alle S versammeln sich in der Mitte des Klassenzimmers und finden sich paarweise zusammen.

Dann gehen alle S durch den Raum und treffen sich mit einer Person. Mit dieser Person sprechen sie über ihre Fragen/ Aufgaben. Sie befragen sich gegenseitig.

Lassen Sie eine Musik spielen und stoppen Sie nach einer Minute.

Dann gehen die S zur nächsten Person. Die Musik spielt wieder und die S sprechen weiter. Das kann man beliebig oft wiederholen.

Gehen Sie während der Übung herum und helfen Sie, wenn nötig, oder spielen Sie mit.

Aufgabe 2

Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntem Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend ordnen sie die Bilder den Texten zu.

Vor dem Zuordnen können Sie den S Fragen zu den Bildern stellen und die S darüber sprechen lassen. Die Bilder und die Fotos sind ein guter Anlass zum Sprechen.

Lösung: A. - 1; B. - 4; C. - 6; D. - 2; E. - 3; F. – 5

Aufgabe 3

Lassen Sie die S noch einmal die Texte lesen. Wenn es immer noch was Unbekanntes geblieben ist, erklären Sie die ihnen. Die S lesen danach die Sätze 1-6 und schreiben, was richtig und was falsch ist. Die S machen die Übung in Einzelarbeit im Unterricht und kontrollieren sich danach paarweise. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum.

Lösung:

Die Rucksäcke von den Schülern in Japan kosten nicht so viel.	f
Die Grundschüler in Indien essen immer Joghurt, weil sie morgens Hunger haben.	f
Die Lehrer in Großbritannien gehen zu den Schülern und bringen sie in die Schule.	f
In den USA bekommen die Schüler viele Geschenke von den Eltern.	r
Die Kinder in Aserbaidschan schenken ihren Lehrern schöne Blumen.	r



Zusammengesetzte Nomen

Merke dir:

1. Nomen können aus zwei und mehr Wörtern bestehen. Sie heißen zusammengesetzte Nomen.

Beispiel: *der Wasserhahn*

2. Der Artikel richtet sich nach dem hinteren Wort.

Beispiel: *das Wasser + der Hahn* → *der Wasserhahn*

der Kindergarten → *die Kinder + der Garten*



Verweisen Sie auf die Grammatik und notieren Sie an der Tafel:

Erklären Sie den S die Struktur der zusammengesetzten Nomen und ihre Bildungsweise.

Aufgabe 4

Lassen Sie die S wiederholt mit dem Text arbeiten. Sie sollen im Text die zusammengesetzten Nomen herausfinden und wie im Grammatikinfo schreiben. Die S machen die Übung in Einzelarbeit im Unterricht und kontrollieren sich danach paarweise. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum.

Lösung:

1. die Schuluniform = die Schule + die Uniform
2. der Schultag = die Schule + der Tag
3. der Feiertag = die Feier + der Tag
4. der Blumenstrauß = die Blume + der Strauß
5. der Schulleiter = die Schule + der Leiter
6. der Rucksack = der Rücken + der Sack
7. die Einschulungszeremonie = die Einschulung + die Zeremonie
8. der Klassenlehrer = die Klasse + der Lehrer
9. die Grundschule = der Grund + die Schule
10. die Schulsachen = die Schule + die Sachen
11. das Schuljahr = die Schule + das Jahr
12. der Einschulungstag = die Einschulung + der Tag
13. die Schultüte = die Schule + die Tüte

Aufgabe 6

Die S schauen sich das Foto an, hören die Gespräche und lesen mit. Die S hören die Gespräche so oft wie nötig und beantworten die Fragen in Einzelarbeit. Anschließend vergleichen sie die Ergebnisse mit Partnern und danach folgt die Kontrolle im Plenum.

Vor dem Hören: Lassen Sie die S die Fragen lesen, helfen Sie Ihnen, wenn es nötig ist.

Während des Hörens: Die S machen in Einzelarbeit Notizen und danach schreiben sie die Antworten in vollen Sätzen.

Nach dem Hören: Die S vergleichen ihre Ergebnisse mit Partnern und danach folgt die Kontrolle im Plenum.

Lösung:

1. Was sagen die Kinder über ihren Einschulungstag?
Sie erzählen über ihre Erlebnisse an diesem Tag.
2. Was hatten sie an diesem Tag an?
Sie hatten keine Schuluniform an. (Rock, Kleid, Hemd, Hose)
3. Warum hatte Lukas Angst?
Er wollte, dass seine Mitschüler nett waren.
4. Was hat ihnen an diesem Tag besonders gefallen?
Ihre Schultüten, mit Freunden zusammen lernen
5. Was hatten sie in ihren Zuckertüten?
Schokolade, Gummibärchen, viele Süßigkeiten, ein Kuscheltier, Schulsachen.

Aufgabe 7

Die S hören wiederholt die Gespräche. Sie hören die Gespräche so oft wie nötig und machen die Übung in Einzelarbeit. Anschließend vergleichen sie die Ergebnisse mit Partnern und danach folgt die Kontrolle im Plenum.

- a. sie ordnen die Namen den Städten zu
- b. sie ergänzen die Sätze

Lösung a.:

1. Rio - München
2. Benedikt – Salzburg
3. Maya – Zürich
4. Ava – Washington
5. Matilda – London
6. Husna - Baku

Lösung b.:

1. Rio – aufgeregt
2. Benedikt – aufregend, hatte ein bisschen Angst
3. Maya – augregend
4. Ava – toll
5. Matilda – aufgeregt
6. Husna – interessant

Aufgabe 8

Machen Sie die Kärtchen mit den Fragen.

1. Wie war dein Einschulungstag?

2. Welche Geschenke hast du bekommen?

3. Hattest du eine Schuluniform an?

4. Mit wem bist du in die Schule gegangen?

5. Habt ihr den Einschulungstag in der Schule/ zu Hause gefeiert?

Kettenspiel oder Klassenspaziergang

Tipps für den Unterricht: Fertigen Sie die Kärtchen mit verschiedenen Fragen und unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten aus A und B-Seiten, sodass die S die verschiedenen Redemittel vor den Augen haben.

(Laminieren Sie die Kärtchen. So halten sie länger und können immer wieder eingesetzt werden.)

KLASSENSPAZIERGANG

Der Klassenspaziergang ist immer gut, wenn Sie etwas Bewegung in den Unterricht bringen möchten.

Beim Klassenspaziergang führen die S mit wechselnden Partnern kurze Gespräche oder lösen gemeinsam eine Aufgabe.

Alle S versammeln sich in der Mitte des Klassenzimmers und finden sich paarweise zusammen.

Jeder S bekommt vorher ein Kärtchen mit Fragen oder einer Aufgabe. Dann gehen alle S durch den Raum und treffen sich mit einer Person. Mit dieser Person sprechen sie über ihre Fragen/ Aufgaben. Sie befragen sich gegenseitig und nutzen zur Antwort die Wörter oder die Sätze auf ihrem Kärtchen. Wenn sie fertig sind, tauschen sie ihre Kärtchen untereinander und gehen zur nächsten Person. Das kann man beliebig oft wiederholen.

Gehen Sie während der Übung herum und helfen Sie, wenn nötig, oder spielen Sie mit.

Kettenspiel

Das ist ein Konzentrationsspiel. Dieses Spiel macht den S immer viel Spaß, schult die Aufmerksamkeit und hat den Vorteil, dass alle S aktiv teilnehmen.

Schreiben Sie verschiedene Fragen und die unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten aus A und B-Seiten an die Tafel, sodass die S die verschiedenen Redemittel vor den Augen haben. Dann werfen Sie einem S den Ball zu und beginnen Sie das Kettenspiel. Fangen Sie mit zwei oder drei geübten S an und danach setzen die anderen S das Spiel fort.

Aufgabe 9

Lassen Sie die S vor dem Hören den Text lesen. Erklären Sie die Unklarheiten, wenn es nötig ist. Die S sehen sich die Bilder an, lassen Sie sie über die Bilder sprechen. Danach hören sie lesend das Lied. Beim nächsten Hören können die S mitsingen. Die S hören und singen mit so oft wie nötig.

Interessant



Der Schulweg



In jeder Lektion wird ein landeskundlicher Lesetext, passend zum durchgenommenen Thema präsentiert. Diese Texte haben einen freieren Charakter, d.h. nicht der Erwerb und das Einüben von Strukturen wichtig ist, sondern die Lernenenden können hier das Leseverstehen vertiefen. Zusätzlich erhalten sie interessante landeskundliche Informationen über das Zielland- Deutschland.

Lernziel: Die S können aus dem Text die landeskundlichen Informationen entnehmen und darüber diskutieren.

Standards: 3.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.

Der Lesetext und die Übungen dazu können als Hausaufgabe gelesen und gemacht werden.

1. Lösung:

aufregend – nervös, spannend
pflegebedürftig – man braucht Hilfe, kann nicht alleine klarkommen
erlebnisreich – voller Abenteuer
einem die Sprache verschlagen – sprachlos sein, man weiß nichts mehr zu sagen
vermüllt – voller Müll
unbefestigt – schwer zu laufen, zu gehen
der Schrott – Altmittel

2. Freie Lösung.



Lesezauber

AN DER NORDSEE, AUF SYLT

VON PAUL RUSCH



Beim Lesezauber am Ende jeder Lektion liegt der Fokus nicht mehr auf dem Üben von bestimmten Strukturen. Bei literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht geht es in erster Linie darum, Impulse auszulösen, eigene Meinung zum Thema darzustellen oder ein bisschen deutsche Realität kennen zu lernen. Es geht aber nicht darum, eine ausführliche Textanalyse zu betreiben. Die Lernenden sollen den Eindruck haben, dass sie hier nichts lernen "müssen". Deshalb sollte die Lehrkraft den Lernenden hier die Möglichkeit geben, sich frei zu äußern, und möglichst wenig mit Korrekturen eingreifen.

Lesezauber: Die S können den Lesetext detailliert analysieren und die nötigen Informationen aus dem Text herausfinden.

Standards: 3.1.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 1.1.; 1.1.1.; 1.1.2

In jeder Lektion gibt es einen Teil der Geschichte. Der Zweck dieses Abschnittes besteht nicht nur darin, den Schülern zu helfen, ihre intensiven Lesefähigkeiten, sondern auch umfassende Lesefähigkeiten zu entwickeln. Sagen Sie ihnen, dass es nicht notwendig ist, jedes Wort in der Geschichte zu verstehen, sondern nur die allgemeine Bedeutung zu verstehen. In einigen Lektionen sind die Teile der Geschichte illustriert. Diese Illustrationen können ihnen helfen, den Text besser zu verstehen.

Erzählen Sie den S, dass die Geschichte "Sommerferien" von Paul Rusch ist. (Die S kennen diesen Autor von der Klasse 6) In diesem Lehrbuch ist die Geschichte in 6 Abschnitten unterteilt.

Die S lesen die kurzen Informationen über die Personen in der Geschichte. Danach lesen sie weiter und anschließend machen sie die Aufgaben.

1. Lassen Sie die S die Aufgaben in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit machen, dann bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

Lösung:

1. Wo ist Nadja?
Auf Sylt.
2. Mit wem macht sie Urlaub?
Mit ihren Eltern.
3. Wie ist das Wetter auf Sylt?
Regnerisch, nicht so warm.
4. Gefällt Nadja ihr Urlaub? Warum?
Nein. Das Wetter ist nicht gut.
5. Wohin möchte Nadja in Urlaub fahren?
Zum Camping mit Freunden.
6. Warum ist Robbie nicht mit Nadja zusammengefahren?
Sehr heiß.
7. Wie ist das Wetter in Glücksdorf?
Er muss arbeiten, hat noch keinen Urlaub.
8. Warum ist Robbie sauer?
Er ist müde.

2. A -; B - C -; D - E -; F - G -; H -

3. Die S sind in kleinen Gruppen. Lassen sie zusammen ihre Vermutungen äußern.
Jede Kleingruppe präsentiert ihre Meinung im Plenum.

Übungen zu Lektion 1

Die S machen die Übungen in Einzelarbeit in der Klasse oder als Hausaufgabe.

1. Bilderrätsel! Welche zusammengesetzten Nomen sind gemeint? Vergiss den Artikel nicht.

Lösung:

1. der Fuß + der Ball = **der Fußball**
2. die Wurst + das Brot = **das Wurstbrot**
3. der Hals + das Tuch = **das Halstuch**
4. der Regen + der Schirm = **der Regenschirm**

2. Zerlege die zusammengesetzten Nomen in die einzelnen Wörter.

- | | | |
|--------------------|----------------------|----------------------|
| 1. Abendessen | der Abend | das Essen |
| 2. Brotmesser | das Brot | das Messer |
| 3. Apfelbaum | der Apfel | der Baum |
| 4. Zimmerschlüssel | das Zimmer | der Schlüssel |
| 5. Treppenhaus | die Treppe | das Haus |
| 6. Geburtstag | die Geburt | der Tag |
| 7. Sonnenblume | die Sonne | die Blume |
| 8. Autobahn | das Auto | die Bahn |
| 9. Regenwolke | der Regen | die Wolke |
| 10. Kartoffelsalat | die Kartoffel | der Salat |

3. Bilde zusammengesetzte Nomen. Schreib auch den unbestimmten Artikel.

1. Ein Spiegel für das Badezimmer ist **ein Badezimmerspiegel**.
2. Eine Wohnung mit zwei Zimmern ist **eine Zweizimmerwohnung**.
3. Ein Zimmer in einem Hotel ist **ein Hotelzimmer**.
4. Eine Lampe für den Schreibtisch ist **eine Schreibtischlampe**.
5. Ein Regal für die Bücher ist **ein Bücherregal**.
6. Eine Uhr an der Wand ist **eine Wanduhr**.

4. Das sind die Sprüche zur Einschulung und zum Schulanfang in Deutschland.
Lies sie und sprich mit deinem Partner/ deiner Partnerin.

- Herzlichen Glückwunsch zur Einschulung. Wir wünschen dir viel Spaß an deinem ersten Schultag!
- Heute geht die Schule los. Du wirst Spaß haben, neue Freunde finden und viele neue Dinge lernen. Hab einen schönen ersten Schultag!
- “Herzlichen Glückwunsch zum ersten Schultag! Viel Glück, Erfolg, nette Lehrer und tolle Freunde wünscht Dir ...”

Welche Sprüche gibt es in deinem Heimatland?
Was wünscht man einem Erstklässler?

İlk dərs günün uğurlu olsun!
Təbrik edirik!
Sənə uğurlar arzu edirik!
Zəhin acıqlığı arzu edirik!
Sağ-salamat oxuyub, məktəbi bitirəsən!
O gün olsun, universitetə qəbul olasan!

KINOABEND



Kinoabend

Die Lektion endet mit der Seite: Kinoabend. Gegenüber den Audiomaterialien bieten Filme nicht nur dem Hören, sondern auch dem Sehen einen Reizimpuls, da sie Informationen gleichzeitig über Sprache und über visuelle Eindrücke vermitteln. So können Informationen besser aufgenommen werden. Damit werden das Sehverstehen und das Hörverstehen gleichermaßen angesprochen. Zu den weiteren Vorteilen der Filmarbeit gehört die Entwicklung der kommunikativen und sozialen Kompetenz. Die Schüler haben die Möglichkeit miteinander oder mit dem Lehrer über das Thema zu diskutieren.

Lernziel: Die S sind in der Lage, bestimmte Informationen in einem animierten Video zu identifizieren.

Standards: 2.1.; 2.1.2.; 2.1.3.

In allen Lektionen (1-6) haben wir Animationsfilme, die zum Hauptthema der jeweiligen Lektionen passen.

Wenn Sie keine Möglichkeit haben, die Videos im Unterricht zu zeigen, können die Übungen "Vor dem Video" und "Nach dem Video" im Unterricht gemacht werden und der Teil "Beim Anschauen" als Hausaufgabe gegeben werden.

- a. Was sagt die Lehrerin?
Alles Gute zum neuen Schuljahr!
- b. Was machen die Kinder?
Sie schenken Blumen ihrer Lehrerin.
- c. Wie sehen alle aus?
Sehr schön und glücklich

Vor dem Video

Besprechen Sie die Fragen in der Klasse. Sammeln Sie die Vermutungen von den S und schreiben Sie die an die Tafel.

Erzähl deinen Freunden aus Berlin:

- a. Wie war dein Einschulungstag?
- b. Was hast du in der Schule gemacht?
- c. Hast du diesen Tag gefeiert?

Beim Anschauen

Zunächst lassen Sie die S die Aufgabe lesen. Die S machen die Übung in Einzelarbeit, sie notieren die Antworten auf die Fragen. Danach besprechen sie ihre Ergebnisse mit ihren Partnern. Sie können das Video noch einmal abspielen.

Lösung:

- 1. Wie heißen die Kinder? - Felix, Carlotta, Lamija, Elchan
- 2. Woher kommen sie? - Aus Deutschland, aus Aserbaidschan
- 3. Was möchten sie zusammen machen? - Spazieren gehen, Sehenswürdigkeiten besichtigen, Baku und andere Städte von Aserbaidschan besuchen...

Nach dem Video

Lassen Sie die Kinder über den Film sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

1. **Antworten auf die Fragen:**

- a. Was haben die Schüler als Geschenk bekommen?
- b. Wem haben sie ihre Blumensträuße gegeben?
- c. Wie hat die Lehrerin die Kinder in der Klasse begrüßt?

2. **Sprich in der Klasse:**

- a. Gehen die Kinder gern am ersten Schultag in die Schule?
- b. Ja/Nein-Warum?

Feste und Traditionen



Wortfelder:

Feste, Traditionen, Feiertag, Festtag, Heiligabend, Novruz, Feuer

Grammatik:

Präpositionen: mit, aus, für, durch

Lernziel:

Die Schüler und die Schülerinnen können über die Feste und Traditionen in ihrem Heimatland und in Deutschland sprechen, über ihre Lieblingsfeste schreiben und die damit verbundenen Traditionen beschreiben.

Standards:

11.; 2.1.; 2.1.2.

Aufgabe 1

a) Die S (Schüler/innen) schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen und worum es da geht.

z.B.: Auf dem Bild 1 sehe ich

Auf dem Bild 2 sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild B ... geschildert ist.

Die S machen die Übung entweder in Partnerarbeit/ in Kleingruppe im Unterricht oder im Plenum.

Aufgabe 2

Die S schauen sich noch einmal die Bilder an und ordnen die Bilder den in der Übung gegebenen Feiertagen zu.

Die S machen die Übung entweder in Partnerarbeit oder in Kleingruppe im Unterricht und anschließend kommt die Kontrolle im Plenum.

Lösung:

A	Weihnachten	Bild A
B	Nikolaustag	Bild E
C	Martinsumzug	Bild D
D	Fasching	Bild C
E	Ostern	Bild B

Aufgabe 3

Die S hören die Hörtexte 1-5 und müssen die Bilder in der Aufgabe 1 den Hörtexten zuordnen. Die S machen die Übung zuerst in Einzelarbeit, danach vergleichen sie ihre Antworten in Partnerarbeit oder in Kleingruppe im Unterricht und anschließend kommt die Kontrolle im Plenum.

Die S können die Hörtexte so oft hören, wie es nötig ist.

Lösung:

Hörtext	1	2	3	4	5
Foto	E	A	D	C	N

Aufgabe 4

a. Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend ordnen sie die Bilder in der Aufgabe 1 den Texten zu. Vor dem Zuordnen können Sie den S Fragen zu den Bildern stellen und die S darüber sprechen lassen. Die Bilder und die Fotos sind ein guter Anlass zum Sprechen.

Lösung:

Martinstag	Bild D
Ostern	Bild B
Fasching	Bild C
Nikolaustag	Bild E
Weihnachten	Bild A

b. Dann lassen Sie die S die Fragen lesen. Wenn etwas unklar wird, erklären Sie das ihnen. Danach machen sie die Übung in Partnerarbeit. Anschließend kommt die Kontrolle im Plenum.

1. Welche Feiertage feiert man in Deutschland?

Man feiert in Deutschland folgende Feiertage wie z.B.: Ostern, Fasching, Nikolaustag, Weihnachten, St. Martinstag

2. Warum heißt der 11. November der St. Martinstag?

Weil an diesem Tag oder in dieser Nacht der römische Offizier, Martin einem Bettler geholfen hat, eine Hälfte von seinem Mantel ihm gegeben hat. Der Bettler zitterte vor Kälte.

3. Was machen die Kinder an diesem Tag?

Die Kinder basteln bunte Laternen und gehen abends mit ihren Eltern in einem Martinsumzug durch die Straßen und singen Martinslieder.

4. Was machen die Kinder am Ostersonntag?

Die Kinder suchen die Eier und die Schokolade am Ostersonntag im Garten.

5. Welche Traditionen gibt es am Faschingstag?

Es gibt große Paraden, Karneval, die Leute aus dem Wagen werfen verschiedene Süßigkeiten an die Zuschauer und die Zuschauer sammeln diese Süßigkeiten.

6. Wer bringt den Kindern Geschenke am 06. Dezember?

Der Nikolaus.

7. Wann ist der Heiligabend?

Der Heiligabend ist am 24. Dezember.

8. Was macht man in Deutschland in der Weihnachtszeit?

Man feiert vier Adventssonntage, backt mit Freunden und mit der Familie Plätzchen, Stollen und Lebkuchen.

Verweisen Sie auf die Grammatik und notieren Sie an der Tafel:

mit

+ Dativ

aus



für

+ Akkusativ

durch



z.B.:

1. Der Zug fährt durch einen Tunnel.



2. Er kommt aus dem Haus.

3. Ich gehe mit meinen Kindern im Park spazieren.



4. Ich habe das Buch für meine Schwester gekauft.

Aufgabe 5

Die S hören die Gespräche so oft wie nötig und ergänzen den Feiertag in Einzelarbeit. Danach kontrollieren sie sich gegenseitig in Partnerarbeit im Unterricht und die Kontrolle wird danach im Plenum gemacht.

Foto C- Weihnachten

Lösung:

Aufgabe 6

Die S sehen sich die Bilder an und ordnen die Bilder den Feiertagen zu. Vor dem Zuordnen können Sie die S nach den Feiertagen fragen. Die S sagen, was man in Aserbaidschan an diesen Feiertagen macht und welche Traditionen es an diesen Feiertagen gibt.

Danach hören die S die Texte so oft wie nötig und ordnen in Einzelarbeit sie den Feiertagen zu. Danach kontrollieren sie sich gegenseitig in Partnerarbeit im Unterricht und die Kontrolle wird danach im Plenum gemacht.

Lösung:

Bilder	Feiertage	Hörtexte
a	Novruz	2
b	Ramadan	4
c	Tag der Staatsfahne	X
d	Gurban Bajram	3
e	Der Frauentag	1

Aufgabe 7

a. Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend ordnen sie die Bilder den Texten zu.

Vor dem Zuordnen können Sie den S Fragen zu den Bildern stellen und die S darüber sprechen lassen. Die Bilder und die Fotos sind ein guter Anlass zum Sprechen.

Text	Bild
1.	B
2.	A
3.	D
4.	F
5.	C
6.	E

b. Lassen Sie die S noch einmal die Texte lesen. Wenn es immer noch was Unbekanntes geblieben ist, erklären Sie die ihnen. Die S lesen danach die Sätze 1-6 und schreiben, was richtig und was falsch ist. Die S machen die Übung in Einzelarbeit im Unterricht und kontrollieren sich danach paarweise. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum.

1	Man feiert Novruz im Sommer.		f
2	Novruz feiert man in der Familie.	r	
3	Chontscha ist eine Blume.		f
4	Novruz Bajram hat viele Traditionen.	r	
5	Nur die Kinder springen über das Feuer.		f
6	An Tscharschanbatagen sitzen alle Leute zu Hause.		f

Aufgabe 8

Diese Aufgabe kann als Hausaufgabe gemacht werden. Die S schreiben einen Brief an einen Freund in Deutschland über ihr Lieblingsfest.

Die Briefe sollen am nächsten Tag gesammelt und danach kontrolliert werden.

Sie können auch in der Klasse über die Fehler sprechen und über meist getroffene Fehler diskutieren.

Interessant :)

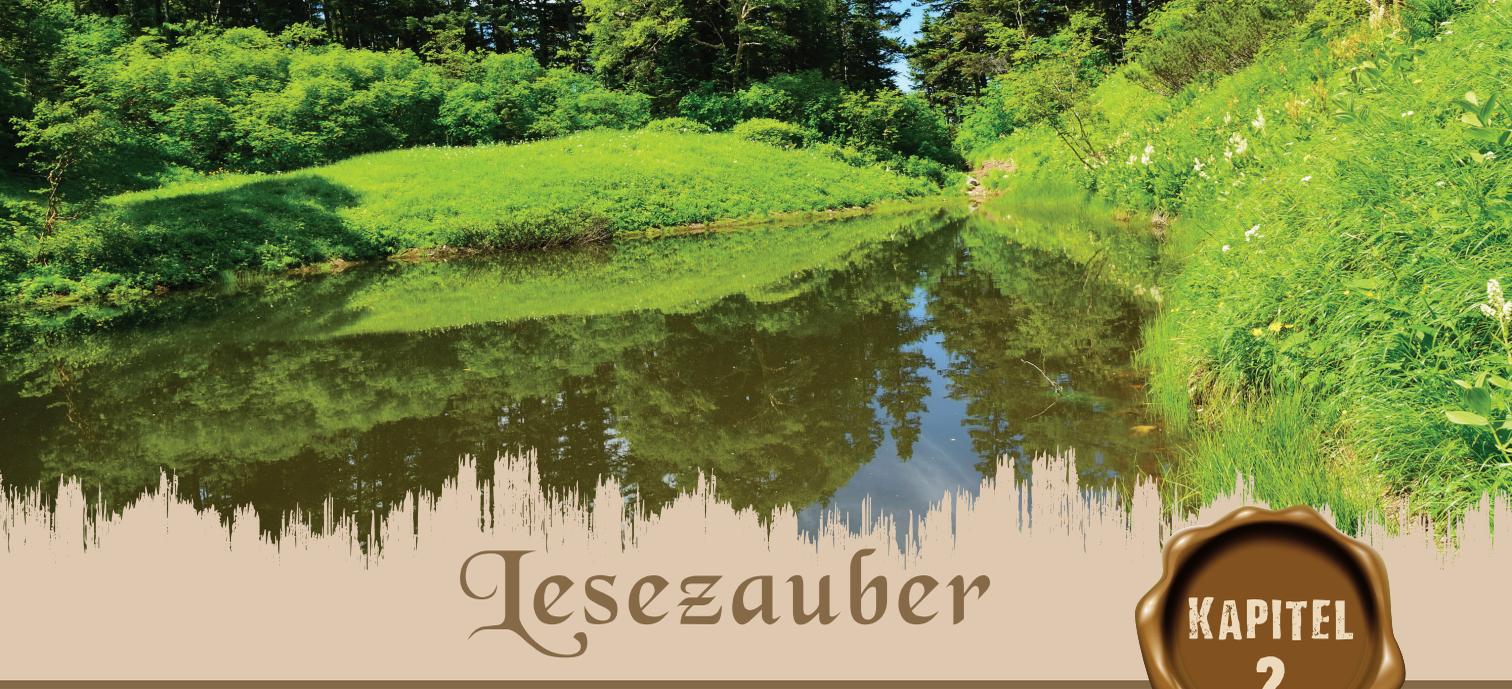
In jeder Lektion wird ein landeskundlicher Lesetext, passend zum durchgenommenen Thema präsentiert. Diese Texte haben einen freieren Charakter, d.h. nicht der Erwerb und das Einüben von Strukturen wichtig ist, sondern die Lernenden können hier das Leseverstehen vertiefen. Zusätzlich erhalten sie interessante landeskundliche Informationen über das Zielland- Deutschland.

Lernziel: Die S können aus dem Text die landeskundlichen Informationen entnehmen und darüber diskutieren.

Standards: 3.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.

Der Lesetext und die Übungen dazu können als Hausaufgabe gelesen und gemacht werden.

- | |
|---|
| 1. Warum feiert man in Deutschland diesen Tag?
Man will zeigen, dass Brot und Butter alle Ehren verdient hat. |
| 2. Was essen die Leute an diesem Tag?
Sie essen meistens das belegte Brot und auch verschiedene Brotspezialitäten. |
| 3. Was sagen die Leute über dieses Fest? |



Lesezauber



KAPITEL 2

Beim Lesezauber am Ende jeder Lektion liegt der Fokus nicht mehr auf dem Üben von bestimmten Strukturen. Bei literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht geht es in erster Linie darum, Impulse auszulösen, eigene Meinung zum Thema darzustellen oder ein bisschen deutsche Realität kennen zu lernen. Es geht aber nicht darum, eine ausführliche Textanalyse zu betreiben. Die Lernenden sollen den Eindruck haben, dass sie hier nichts lernen "müssen". Deshalb sollte die Lehrkraft den Lernenden hier die Möglichkeit geben, sich frei zu äußern, und möglichst wenig mit Korrekturen eingreifen.

Lernziel:

Die S können den Lesetext detailliert analysieren und die nötigen Informationen aus dem Text herausfinden.

Standards: 3.1.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 1.1.; 1.1.1.; 1.1.2.

In jeder Lektion gibt es einen Teil der Geschichte. Der Zweck dieses Abschnittes besteht nicht nur darin, den Schülern zu helfen, ihre intensiven Lesefähigkeiten, sondern auch umfassende Lesefähigkeiten zu entwickeln. Sagen Sie ihnen, dass es nicht notwendig ist, jedes Wort in der Geschichte zu verstehen, sondern nur die allgemeine Bedeutung zu verstehen. In einigen Lektionen sind die Teile der Geschichte illustriert. Diese Illustrationen können ihnen helfen, den Text besser zu verstehen.

Die S lesen und anschließend machen sie die Aufgaben.

1. Die S lesen noch einmal die Geschichte und müssen die Fotos in die richtige Reihenfolge.

Lassen Sie die S die Aufgaben in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit machen, dann bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

Lösung:

1	c
2	g
3	b
4	f
5	a
6	e
7	h
8	d

- Die S ordnen die gegebenen Sätze einander zu.
- Die S sind in kleinen Gruppen. Geben Sie ihnen Zeit für die Vorbereitung. Jede Kleingruppe präsentiert die Geschichte im Plenum.

A	4
B	7
C	10
d	3
e	1
f	2
g	5
h	8
i	6
j	9

Übungen zu Lektion 2

1. Die S machen die Übung in Einzelarbeit in der Klasse oder als Hausaufgabe.

1. Ergänze den Dialog.

deinen* Endlich* gleich* gut* heißen* jetzt* meine* Musik*
ohne* Problem* Stunde* von* wieder

- Hi! Endlich (1) rufst du an. Und? Kann ich wieder _____ **Musik** _____ (2) hören?
- Ja, _____ **jetzt** _____ (3) schon.
- Was war?
- Ach, nicht viel. Nur ein _____ **Problem** _____ (4) mit dem Akku. Und _____ **ohne** _____ (5) Akku geht gar nichts.
- Super, ich hab`meine Musik _____ **wieder** _____ (6). Danke.
- Möchtest du auch noch Musik _____ **von** _____ (7) mir? Kennst du “ Kultur schock”?
- Wie bitte? Wie _____ **heißen** _____ (8) die? Kultur was?
- Ist doch egal, die Musik ist _____ **gut** _____ (9). Ich spiele sie dir auf _____ **deinen** _____ (10) Player. Und _____ **meine** _____ (11) drei Lieblingssongs.
- Ach, super.
- Also dann, bis in einer halben _____ **Stunde** _____ (12) beim Sportplatz.
- Ja, prima. Bis _____ **gleich** _____ (13). Tschüss.

2. Ergänze die richtigen Präpositionen.

aus, mit, für, durch

z.B.: Der Vogel ist aus dem Käfig rausgeflogen.

- a. Unsere Katze kommt nicht _____ **durch** _____ die Tür.
- b. Das ist ein Geschenk _____ **für** _____ meine Lehrerin.
- c. Leo ist _____ **mit** _____ dem Bus nach Hause gefahren.
- d. Unsere Lehrerin kommt _____ **aus** _____ Deutschland.

3. Ergänze die richtigen Artikel.

z.B.: Ich fliege gern mit dem Flugzeug.

- a. Er schaut durch _____ **das** _____ Fenster.
- b. Ich hole eine Flasche Mineralwasser aus _____ **dem** _____ Kühlschrank.
- c. Lisa geht durch _____ **die** _____ Straße.

- d. Das Buch ist für ____den____ Bruder.
- e. Fährst du nach Hause mit __dem____ Bus oder mit ____der____ U-Bahn?
- f. Die Puppe ist für ____das____ Baby.

4. Ergänze die Partizip II Formen. Vergiss nicht das Hilfsverb.

z.B.: Er ____ gestern mit seiner Familie ins Kino _____. (gehen)
 Er ist gestern mit seiner Familie ins Kino gegangen.

- a. Mein Vater ____ einen Mercedes _____. (kaufen)
 Mein Vater hat einen Mercedes gekauft.
- b. Warum _____ du die Hausaufgaben nicht _____ ? (machen)
 Warum hast du die Hausaufgaben nicht gemacht?
- c. Der Ausflug _____ uns sehr gut _____. (gefallen)
 Der Ausflug hat uns sehr gut gefallen.
- d. Ich _____ im Winter Ski _____. (fahren)
 Ich bin im Winter Ski gefahren.
- e. _____ du den Kuchen _____ ? (essen)
 Hast du den Kuchen gegessen?
- f. Nein, ich _____ keinen Kuchen _____. (bekommen)
 Nein, ich habe keinen Kuchen bekommen.
- g. Die Schüler _____ die Verben _____. (konjugieren)
 Die Schüler haben die Verben konjugiert.
- h. Die Schule _____ im September _____. (anfangen)
 Die Schule hat im September angefangen.
- i. Wann _____ ihr am Sonntag _____? (aufstehen)
 Wann seid ihr am Sonntag aufgestanden?
- j. Tina _____ ihre Turnschuhe zu Hause _____. (vergessen)
 Tina hat ihre Turnschuhe zu Hause vergessen.

5. Setze folgende Verben im Perfekt ein. Ergänze auch das Hilfsverb.

(schreiben, lachen, sitzen, verstehen, singen, laufen, schwimmen, sagen, telefonieren)

z.B.: Die Männer _____ im Rhein _____.
 Die Männer sind im Rhein geschwommen.

- a. Andreas ____hat____ in der Musikstunde sehr gut ____gesungen____ .
- b. Die Party war toll. Wir ____haben____ viel ____gelacht____ .
- c. ____Hast____ du schon die Postkarte an Oma ____geschrieben____ ?
- d. Am Wochenende ____hat____ sie vor dem Fernseher ____gesessen____ .
- e. Ich ____habe____ gestern mit meiner Mama ____telefoniert____ .
- f. In der Sportstunde ____sind_ die Kinder im Kreis ____gelaufen____ .
- g. Was ____habt____ ihr ____gesagt____ ?
- h. Ich ____habe____ habe das Wort nicht ____verstanden____ .

KINOABEND



Die Lektion endet mit der Seite: Kinoabend. Gegenüber den Audiomaterialien bieten Filme nicht nur dem Hören, sondern auch dem Sehen einen Reizimpuls, da sie Informationen gleichzeitig über Sprache und über visuelle Eindrücke vermitteln. So können Informationen besser aufgenommen werden. Damit werden das Sehverstehen und das Hörverstehen gleichermaßen angesprochen. Zu den weiteren Vorteilen der Filmarbeit gehört die Entwicklung der kommunikativen und sozialen Kompetenz. Die Schüler haben die Möglichkeit miteinander oder mit dem Lehrer über das Thema zu diskutieren.

Lernziel: Die S sind in der Lage, bestimmte Informationen in einem animierten Video zu identifizieren.

Standards: 2.1.; 2.1.2.; 2.1.3.

In allen Lektionen (1-6) haben wir Animationsfilme, die zum Hauptthema der jeweiligen Lektionen passen.

Wenn Sie keine Möglichkeit haben, die Videos im Unterricht zu zeigen, können die Übungen "Vor dem Video" und "Nach dem Video" im Unterricht gemacht werden und der Teil "Beim Anschauen" als Hausaufgabe gegeben werden.

Vor dem Video

Besprechen Sie die Fragen in der Klasse. Sammeln Sie die Vermutungen von den S und schreiben Sie die an die Tafel.

- a. Was ist dein Lieblingsfest?
- b. Warum?
- c. Wie feierst du diesen Tag?

Beim Anschauen

Zunächst lassen Sie die S die Aufgabe lesen. Die S machen die Übung in Einzelarbeit, sie notieren die Antworten auf die Fragen. Danach besprechen sie ihre Ergebnisse mit ihren Partnern. Sie können das Video noch einmal abspielen.

Notiere:

- a. Was planen die Kinder?
- b. Was schenken sie ihrer Mama ?
- c. Was sagt ihre Mama?

Lösung:

- a. Sie wollen ihrer Mutter zum Muttertag ein Geschenk machen.
- b. Sie schenken ihr ein Bild. Das Bild haben sie gemeinsam gemalt.
- c. Mama sagt: Danke.

Nach dem Video

Lassen Sie die Kinder über den Film sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Plant in der Klasse eine Party.
Diskutiert in der Klasse darüber.

- a. Was möchtet ihr feiern?
- b. Wer schreibt den Plan auf?
- c. Wer besorgt das Essen und Getränke?
- d. Was macht ihr noch?
- e. Gibt es noch Geschenke?

Mein Zuhause, meine Pflichten



Wortfelder:

Zuhause, Pflichten, staubsaugen, Bett machen, im Haushalt helfen, putzen, Blumen gießen, Geschirr spülen

Grammatik:

Modalverben: müssen, können; Imperativ

Lernziel:

Die Schüler und die Schülerinnen können über ihr Zuhause und ihre Pflichten zu Hause sprechen, das Gehörte zuordnen und die SMS-Nachrichten schreiben.

Standards:

1.1.; 2.1.; 2.1.2.

Aufgabe 1

a) Die S (Schüler/innen) schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen und worum es da geht.

z.B.: Auf dem Bild 1 sehe ich

Auf dem Bild 2 sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild B ... geschildert ist.

Die S machen die Übung entweder in Partnerarbeit/ in Kleingruppe im Unterricht oder im Plenum.

Aufgabe 1

a. Die S (Schüler/innen) schauen sich die Bilder an und sagen, wo sie wohnen möchten und warum.

z.B.: Auf dem Bild 1 sehe ich

Auf dem Bild 2 sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild B ... geschildert ist.

Ich möchte gerne im haus Nr. – wohnen, weil

Die S machen die Übung entweder in Partnerarbeit/ in Kleingruppe im Unterricht oder im Plenum.

Aufgabe 2

Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend ordnen sie die Bilder den Texten zu.

Vor dem Zuordnen können Sie den S Fragen zu den Bildern stellen und die S darüber sprechen lassen. Die Bilder und die Fotos sind ein guter Anlass zum Sprechen.

Text	Bild
A.	1
B.	2
C.	3

Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und erklären Sie die Bedeutung und die Verwendung vom Modalverb „können“.

Modalverb können



ich	kann	wir	können
du	kannst	ihr	könnt
er, sie, es	kann	sie, Sie	können



Ich	kann	gut Gitarre	spielen
Wann	kannst	du mich	anrufen?
	Können	Sie das bitte	wiederholen?

man kann – möglich
man kann nicht – unmöglich

Aufgabe 3

Die S hören die Hörtexte a-e und müssen ergänzen, wo die Personen wohnen. Die S machen die Übung zuerst in Einzelarbeit, danach vergleichen sie ihre Antworten in Partnerarbeit oder in Kleingruppe im Unterricht und anschließend kommt die Kontrolle im Plenum.

Die S können die Hörtexte so oft hören, wie es nötig ist.

Personen	Wohnorte
a. Rio	Mehrfamilienhaus
b. Benedikt	Mietwohnung
c. Maya	Einfamilienhaus
d. Ava	Mehrfamilienhaus
e. Matilda	Haus mit Fachwerk

Aufgabe 4

Die S sollen ein paar Sätze schreiben, was sie machen können und was sie nicht tun können.

Lassen Sie die S alleine arbeiten. Wenn sie Hilfe brauchen werden, gehen Sie zu ihnen und helfen Sie ihnen dabei. Kontrolliert werden können die Sätze im Plenum. Lassen Sie die S die Sätze an die Tafel schreiben und andere S können die Fehler nennen und solcher Weise folgt die gemeinsame Kontrolle und Verbesserung der Fehler im Plenum.

Lösung: frei

Aufgabe 5

Lassen Sie die in Einzelarbeit die Aufgabe machen. Danach vergleichen sie ihre Antworten in Partnerarbeit oder in Kleingruppe im Unterricht und anschließend kommt die Kontrolle im Plenum.

Lösung: frei

- | | | |
|----------|------------|------------|
| a. kann; | b. kannst; | c. können; |
| d. kann; | e. könnt; | f. können; |
| g. kann; | h. kann | |

Aufgabe 6

Lassen Sie die in Einzelarbeit die Aufgabe machen. Danach vergleichen sie ihre Antworten in Partnerarbeit oder in Kleingruppe im Unterricht und anschließend kommt die Kontrolle im Plenum.

Lösung:

- a. Nigar kann gut backen.
- b. Maria kann sehr gut malen.
- c. Ben kann gut Fußball spielen.
- d. Sie können sehr gut Fahrrad fahren.

Aufgabe 7

Machen Sie die Kärtchen mit den Fragen.

Wo wohnst du?
Wie findest du?
Was kannst du im Hof machen?
Ich möchte in einem ... wohnen.
Kannst du mit deinen Freunden ...?
Warum denn?
Das ist nicht für mich.

Kettenspiel oder Klassenspaziergang

Tipps für den Unterricht: Fertigen Sie die Kärtchen mit verschiedenen Fragen und unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten aus A und B-Seiten, sodass die S die verschiedenen Redemittel vor den Augen haben.

(Laminieren Sie die Kärtchen. So halten sie länger und können immer wieder eingesetzt werden.)

KLASSENSPAZIERGANG

Der Klassenspaziergang ist immer gut, wenn Sie etwas Bewegung in den Unterricht bringen möchten.

Beim Klassenspaziergang führen die S mit wechselnden Partnern kurze Gespräche oder lösen gemeinsam eine Aufgabe.

Alle S versammeln sich in der Mitte des Klassenzimmers und finden sich paarweise zusammen.

Jeder S bekommt vorher ein Kärtchen mit Fragen oder einer Aufgabe. Dann gehen alle S durch den Raum und treffen sich mit einer Person. Mit dieser Person sprechen sie über ihre Fragen/ Aufgaben. Sie befragen sich gegenseitig und nutzen zur Antwort die Wörter oder die Sätze auf ihrem Kärtchen. Wenn sie fertig sind, tauschen sie ihre Kärtchen untereinander und gehen zur nächsten Person. Das kann man beliebig oft wiederholen.

Gehen Sie während der Übung herum und helfen Sie, wenn nötig, oder spielen Sie mit.

KETTENSPIEL

Das ist ein Konzentrationsspiel. Dieses Spiel macht den S immer viel Spaß, schult die Aufmerksamkeit und hat den Vorteil, dass alle S aktiv teilnehmen.

Schreiben Sie verschiedene Fragen und die unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten aus A und B-Seiten an die Tafel, sodass die S die verschiedenen Redemittel vor den Augen haben. Dann werfen Sie einem S den Ball zu und beginnen Sie das Kettenspiel. Fangen Sie mit zwei oder drei geübten S an und danach setzen die anderen S das Spiel fort.

Aufgabe 8

Lassen Sie die S die Bilder und die Wörter zuordnen. Vor dem Zuordnen diskutieren Sie mit ihnen über die Bedeutung der Wörter. Lassen Sie die S, die die Wörter schon kennen den anderen S zu erklären und anschließend lassen Sie sie zuordnen.

Lassen Sie die S die Aufgaben in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit machen, dann bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

Lösung:

a	6
b	5
c	2
d	7
e	4
f	8
g	1
h	3

Aufgabe 9

Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend antworten die S auf die Fragen schriftlich. Sie können danach ihr Schreiben sammeln und kontrollieren. Im Plenum können Sie über meist getroffene Fehler sprechen und sie erklären.

Lösung:

1.	Warum müssen die Kinder zu Hause helfen? Die Kinder haben auch ihre Pflichten zu Hause.
2.	Machen sie das gern? Nicht alle machen das gern. Ich denke, dass sie einfach faul sind. (Die Antwort kann auch frei geschrieben sein.)
3.	Was müssen sie alles machen? Sie tragen den Müll weg, räumen ihr Zimmer auf, gießen die Blumen, helfen beim Einkaufen.
4.	Sie wollen zu Hause nichts machen.

Modalverb müssen



ich	muss	wir	müssen
du	musst	ihr	müsst
er, sie, es	muss	sie, Sie	müssen
Ich	muss	mein Zimmer	putzen.
Wann	musst	du die Blumen	gießen?
	Müsst	ihr zu Hause	helfen?



man muss – wichtig/ Pflicht

man muss nicht – nicht wichtig/ keine Pflicht

Erklären Sie die Bedeutung und die Anwendung des Modalverbs „müssen“.

Aufgabe 10

Lassen Sie die S die Aufgabe in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit machen. Dann bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren, indem die S die Sätze an die Tafel schreiben. So können auch die anderen S ihre Fehler verstehen und korrigieren.

- a. **Musst** du in der Nacht arbeiten?
- b. Ich **muss** morgen in die Schule gehen.
- c. Sie (Pl.) **müssen** heute noch den Brief abschicken.
- d. Fuad hat Zahnschmerzen. Er **muss** zum Arzt.
- e. **Müsst** ihr morgen die Präsentation machen?
- f. Wir **müssen** dem Opa im Garten helfen.
- g. **Muss** man das Ticket stempeln?
- h. Frau Mammadova, Sie **müssen** noch zehn Minuten warten.

Aufgabe 11

Alina und Lena haben eine Nachricht von ihrer Mama bekommen.

Fragen Sie die S:

- a. ob sie auch von ihren Eltern Notizzettel bekommen, wo es geschrieben sein kann, was sie am Tag machen sollten, wenn die Eltern auf der Arbeit sind.
- b. Wo finden sie diese Zettel?
- c. Was wird es dort gewöhnlich geschrieben?
- d. Helfen sie zu Hause gern?
- e. Machen sie das alleine oder mit Geschwistern zusammen?
- f. Streiten sie oft mit Geschwistern? Warum? Worum?
- g. Usw....

Lassen Sie die S frei sprechen.

- a. Lies die Nachricht. Was müssen die Mädchen machen?

Lassen Sie die S den Zettel in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit lesen. Die S können unterstreichen, was die Mädchen machen müssen.

Aufgabe 12

Anschließend zu Aufgabe 11 hören die S das Gespräch der Schwestern.

Die S hören den Hörtext und machen dabei Notizen. Die S machen die Übung zuerst in Einzelarbeit, danach vergleichen sie ihre Antworten in Partnerarbeit oder in Kleingruppe im Unterricht und anschließend kommt die Kontrolle im Plenum.

Die S können den Hörtext so oft hören, wie es nötig ist.

Lösung:

1. Was schlägt Nigar vor?
Sie sagt, was sie machen kann.
2. Was kann Nigar machen?
Sie kann den Salat machen, Spagetti kochen und das Geschirr spülen.
3. Was ist Lamijas Vorschlag?
Nichts tun.
4. Warum streiten sich die Mädchen?
Weil Lamija nichts machen will.
5. Wie endet ihr Streit?
Nigar will Mama alles schreiben.

Erklären Sie den S diese grammatische Besonderheit.

!!! Nigars – von Nigar



	putzen	gießen
ich	putze	gieße
du	putzt	gießt
er	putzt	gießt
sie		
es		



Erklären Sie den S die besondere Konjugationformen von diesen Verben:

„putzen und gießen“

Aufgabe 13

Bilden Sie kleine Gruppen und lassen Sie die S diese Aufgabe in den Gruppen machen. Geben Sie ihnen genug Zeit für die Vorbereitung. Die S können den Arbeitsplaner auf den Postern zeichnen, ausfüllen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum gruppenweise präsentieren.

Erklären Sie ihnen, wie die Präsentation abläuft, dass alle Gruppenmitglieder aktiv sein sollen und an der Präsentation teilnehmen müssen.

Präsentation eines Posters

Bunt gestaltete Lernposter sind ein wichtiger Motor im Lehr- und Lernprozess des Fremdsprachenunterrichts. Aber wo hört der „Spaß“ auf und fängt die „Arbeit“ an?

Die positive Gestaltung der Lernumgebung mit anschaulichen Postern ist ein wichtiger Aspekt im DaF-Unterricht, da sich die Stimulierung der verschiedenen Wahrnehmungskanäle positiv auf den gesamten Lernprozess auswirkt. Am effektivsten wirken Lernposter, wenn sie von den Teilnehmern selbst gestaltet werden.

Ein Poster ist niemals nur Mittel zum Zweck, damit die Teilnehmer etwas Schönes für ihren Raum gestalten. Das Anfertigen von Lernpostern ist ein komplexer Prozess, bei dem die Teilnehmer Fähigkeiten und Fertigkeiten trainieren, die für den gesamten Lernprozess (auch außerhalb des Kursraumes) von Bedeutung sind.

Im DaF-Unterricht empfiehlt es sich, Poster immer in Gruppenarbeit anfertigen zu lassen. In heterogenen Gruppen entstehen so ganz nebenbei Redeanlässe. Die Teilnehmer müssen diskutieren, Vorschläge formulieren, auf die Ideen anderer eingehen oder Kompromisse schließen. Die Fähigkeit kooperativ zu handeln wird entwickelt und der Umgang mit Zeitvorgaben wird trainiert.

Formell ist zu beachten, dass Lernposter immer eine Überschrift brauchen. Sie sollten eine Größe haben, die im Kursraum auch aus einiger Entfernung gelesen werden kann, bestenfalls im A3 Format. Die wichtigste Grundregel aber lautet: Weniger ist mehr.

Sind die Poster fertig, ist der Lehr- und Lernprozess allerdings noch lange nicht beendet. Um ein nachhaltiges Ergebnis zu erzielen, ist es unabdingbar, in einer Präsentationsrunde die Ergebnisse zu besprechen. Die Poster werden in einem Vortrag präsentiert. Hier ist die gesamte Gruppe gefragt, denn Feedback ist das Geheimrezept. Eventuelle Rechtschreibfehler werden gemeinsam korrigiert, die Wirkung des Posters besprochen und diskutiert. Die Poster bleiben anschließend für den weiteren Unterrichtsprozess präsent und können beliebig erweitert werden. Niemals sollten sie sich jedoch zu einer Art Dauerausstellung im Kursraum entwickeln. Mit Abschluss des jeweiligen Themas gehören sie von der Wand. Am besten, weil neue Poster Platz brauchen.

Aufgabe 14

Lassen Sie die S den Dialog lesen und die Verben unterstreichen.



Imperativ: Du- Form (1 Person)

kommen
machen
putzen
lesen

Komm!
Mach!
Putz!
Lies!



Erklären Sie den S die Bildung vom Imperativ- in diesem Fall nur die Du-Form, anhand der Verben in der Aufgabe 14 und im Grammatikkästchen.

Aufgabe 15

Die S schreiben mit ihren Partnern/ Partnerinnen die Sätze im Imperativ.

Lösung:

1. Mach die Hausaufgaben!
2. Spül das Geschirr!
3. Spiel keine Spiele!
4. Räume das Zimmer auf!
5. Lies das Buch!
6. Mach das Bett!
7. Üb(e) Gitarre!
8. Geh früh ins Bett!

Aufgabe 16

Die S ergänzen entweder in Einzelarbeit oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen die Sätze. Kontrolle im Plenum, schriftlich an der Tafel.

Lösung:

Hallo Mutti,
Lamija sagt, ich **muss** alles machen. Immer **muss** ich die Küche **putzen**.
Ich **kann** kochen und einen Salat **machen**. Und sie macht nichts!
Sie **ist** blöd! Das ist nicht fair!!!
Nigar

Aufgabe 17

Lassen Sie die S die Nachricht von Mama lesen und die Verben unterstreichen.




	Imperativ(Sg)	Imperativ (PL)	Imperativ (Sie)
streiten	Streite nicht!	Streitet nicht!	Streiten Sie bitte nicht!
machen	Mach das!	Macht das!	Machen Sie bitte das!
aufräumen	Räume auf!	Räumt auf!	Räumen Sie bitte auf!
spülen	Spül das Geschirr!	Spült das Geschirr!	Spülen Sie bitte das Geschirr!



Erklären Sie den S die Bildung vom Imperativ- in diesem Fall schon die ihr-Form, und Sie-Form anhand der Verben in der Aufgabe 17 und im Grammatikkästchen.

Aufgabe 18

Die S schreiben mit ihren Partnern/ Partnerinnen zusammen die Sätze im Imperativ.

Lösung:

Die S schreiben mit ihren Partnern/ Partnerinnen zusammen die Sätze im Imperativ.

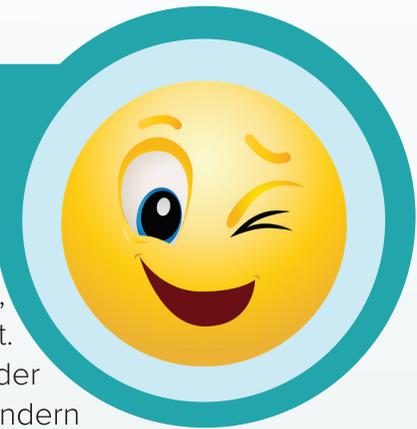
1. Macht die Hausaufgaben! Machen Sie bitte die Hausaufgaben.
2. Spült das Geschirr! Spülen Sie bitte das Geschirr!
3. Spielt keine Spiele! Spielen Sie keine Spiele!
4. Räumt das Zimmer auf! Räumen Sie das Zimmer auf!
5. Lest das Buch! Lesen Sie das Buch!
6. Macht das Bett! Machen Sie bitte das Bett!
7. Übt Gitarre! Üben Sie Gitarre!
8. Macht das Fenster auf! Machen Sie das Fenster auf!

9. Passt im Unterricht auf! Passen Sie im Unterricht auf!
10. Holt die Kreide! Holen Sie bitte die Kreide!
11. Wischt die Tafel! Wischen Sie bitte die Tafel!
12. Macht die Tür zu! Machen Sie bitte die Tür zu!
13. Geht früh ins Bett! Gehen Sie früh ins Bett!

Interessant



**Geschichten
aus dem
Klassenzimmer**



In jeder Lektion wird ein landeskundlicher Lesetext, passend zum durchgenommenen Thema präsentiert. Diese Texte haben einen freieren Charakter, d.h. nicht der Erwerb und das Einüben von Strukturen wichtig ist, sondern die Lernenden können hier das Leseverstehen vertiefen. Zusätzlich erhalten sie interessante landeskundliche Informationen über das Zielland- Deutschland.

Lernziel: Die S können aus dem Text die landeskundlichen Informationen entnehmen und darüber diskutieren.

Standards: 3.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.

Der Lesetext und die Übungen dazu können als Hausaufgabe gelesen und gemacht werden.

a. Was ist hier das Thema? Das Thema ist: Witze Hier sind verschieden Witze zum Thema: Schule
b. Was hast du verstanden? Ich habe die Bedeutung verstanden und gelacht. Die finde ich wirklich sehr witzig und sehr interessant.



Lesezauber

TEIL
3

Beim Lesezauber am Ende jeder Lektion liegt der Fokus nicht mehr auf dem Üben von bestimmten Strukturen. Bei literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht geht es in erster Linie darum, Impulse auszulösen, eigene Meinung zum Thema darzustellen oder ein bisschen deutsche Realität kennen zu lernen. Es geht aber nicht darum, eine ausführliche Textanalyse zu betreiben. Die Lernenden sollen den Eindruck haben, dass sie hier nichts lernen "müssen". Deshalb sollte die Lehrkraft den Lernenden hier die Möglichkeit geben, sich frei zu äußern, und möglichst wenig mit Korrekturen eingreifen.

Lernziel:

Die S können den Lesetext detailliert analysieren und die nötigen Informationen aus dem Text herausfinden.

Standards: 3.1.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 1.1.; 1.1.1.; 1.1.2.

In jeder Lektion gibt es einen Teil der Geschichte. Der Zweck dieses Abschnittes besteht nicht nur darin, den Schülern zu helfen, ihre intensiven Lesefähigkeiten, sondern auch umfassende Lesefähigkeiten zu entwickeln. Sagen Sie ihnen, dass es nicht notwendig ist, jedes Wort in der Geschichte zu verstehen, sondern nur die allgemeine Bedeutung zu verstehen. In einigen Lektionen sind die Teile der Geschichte illustriert. Diese Illustrationen können ihnen helfen, den Text besser zu verstehen.

Die S lesen und anschließend machen sie die Aufgaben.

1. Die S lesen noch einmal die Geschichte und müssen die Fotos in die richtige Reihenfolge.

Lassen Sie die S die Aufgaben in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit machen, dann bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

Lösung:

1	f
2	d
3	g
4	b
5	c
6	e
7	a
8	h

a. Robbie muss noch zwei Wochen lang im Supermarkt arbeiten.		f
b. Robbie und Nadja wollen Pizza machen.		f
c. Nadja denkt, sie fährt mit zum Camping. Papa erlaubt ihr das.	r	
d. Kolja ist sauer, er hat keine Postkarte bekommen.		f
e. Robbie ist nicht nett zu Paul.	r	
f. Paul hat schlechte Laune, denn er hat Hunger.	r	
g. Alle haben eine Postkarte bekommen, nur Robbie nicht.	r	
h. Pia hat die Postkarten falsch geschrieben.		f

Übungen zu Lektion 2

1. Schreib das Modalverb “können” in der richtigen Form.

z.B.: Fuad ... noch nicht lesen.

*Fuad **kann** noch nicht lesen.*

- a. Wir können gut Gitarre spielen und singen.
- b. **Kannst** du morgen die Blumen gießen?
- c. Hier **kann** man ein Buch kaufen.
- d. Ich **kann** dich nicht verstehen.
- e. Wann **könnt** ihr kommen?
- f. Aysel und Irada **können** nicht schwimmen.
- g. **Können** Sie mir bitte helfen?
- h. Die Kinder **können** tanzen und singen.
- i. **Könnt** ihr heute das Bad putzen?
- j. Lamija **kann** schon Fahrrad fahren.

2. Ergänze die Sätze.

z.B.: du-können-sein-bitte-leise?

Kannst du bitte leise sein?

- a. ein bisschen- Nigar- können-sprechen- Deutsch.
Nigar kann ein bisschen Deutsch sprechen.
- b. jetzt- können - ins Kino- gehen-wir?
Können wir jetzt ins Kino gehen?
- c. mein Sohn- leider-können-in die Schule-heute- ge hen-nicht.
Mein Sohn kann heute leider nicht in die Schule gehen.
- d. ihr- mir- mitbringen-können-das Buch?
Könnt ihr mir das Buch mitbringen?
- e. können-Sie -gut -kochen?
Können Sie gut kochen?
- f. können-ich-noch-haben-ein Stück-Kuchen?
Kann ich noch ein Stück Kuchen haben?
- g. Frau Mayer- können- spielen Schach.
Frau Mayer kann Schach spielen.
- h. können-man-verstehen-nicht- das!
Das kann man nicht verstehen!
- i. können- gut-fotografieren-wer?
Wer kann gut fotografieren?
- j. wir- gerne-gehen-einkaufen-morgen-können.
Wir können gerne morgen einkaufen gehen.

3. Schreibe anders.

z.B.: das Heft von Könül = Könüls Heft

- a. Der Rucksack von Lamija = **Lamijas Rucksack**
- b. Die Familie von Müller = **Müllers Familie**
- c. Iradas Kuli = **der Kuli von Irada**
- d. Omas Brille = **die Brille von Oma**
- e. Die CDs von Nigar = **Nigars CDs**

4. Schreibe die Sätze.

*z.B.: du-müssen-gehen-heute-in die Schule?
Musst du heute in die Schule gehen?*

- a. er- das-machen-nicht-müssen.
Er muss das nicht machen.
- b. am Wochenende- wir- müssen- viel- lernen.
Wir müssen am Wochenende viel lernen.
- c. ich- jetzt- nach Hause-schnell-gehen-müssen.
Ich muss jetzt schnell nach Hause gehen.
- d. müssen- ihr-warum-Deutsch-lernen?
Warum müsst ihr Deutsch lernen?
- e. Lamija-aufräumen-müssen-noch-in der Küche.
Lamija muss noch in der Küche aufräumen.
- f. du-immer- putzen-das Bad- müssen?
Musst du immer das Bad putzen?
- g. leise sein- die Kinder-müssen.
Kinder müssen leise sein.
- h. Sie- noch - einkaufen -müssen-gehen?
Müssen Sie noch einkaufen gehen?
- i. müssen- hier-warten-immer-man.
Man muss hier immer warten.
- j. die Kinder- von der Schule- ich- müssen-noch-abholen.
Ich muss noch die Kinder von der Schule abholen.

5. Ergänze die Modalverben..

können- müssen- wollen-möchten

- a. Frau Schmidt, **können** Sie mir das noch einmal erklären?
- b. **Kannst** du das verstehen?
- c. Emil ist krank. Er **kann** leider nicht kommen.
- d. Warum **willst** du nicht mitfahren?
- e. Ich **will/ kann** nicht. Ich **muss** noch lernen.
- a. Ich **möchte** einen Kaffee, bitte.

- b. Wer **kann** heute das Bad putzen?
- c. Ich habe keine Zeit. Ich **kann** nicht.
- d. Es ist spät. Wir **müssen** schon nach Hause.
- e. **Kannst/ Willst/ Möchtest** du mit ins Kino?

6. Schreib das Modalverb „müssen“ in der richtigen Form.

*z.B.: Fuad ... heute noch das Buch lesen.
Fuad **muss** heute noch das Buch lesen.*

- a. Die Kinder **müssen** jeden Tag in die Schule gehen.
- b. Er **muss** die Hausaufgaben machen.
- c. **Musst** du zum Arzt gehen?
- d. Warum **muss** ich immer die Küche putzen?
- e. Wir **müssen** schon aufstehen.
- f. Ich **muss** dir etwas sagen.
- g. Wann **müssen** Sie zur Arbeit fahren?
- h. Man **muss** pünktlich sein.
- i. Kinder, **müsst** ihr immer laut sein? Das geht nicht.
- j. Wer **muss** heute Kaffee kochen?

7. Fülle die Tabelle aus.

Infinitiv	Imperativ(Sg)-du	Imperativ(Pl)-ihr	Imperativ (Sie)
sein	Sei!	Seid!	Seien Sie!
lesen	Lies!	Lest!	Lesen Sie!
sprechen	Sprich!	Sprecht!	Sprechen Sie !
essen	Iss!	Esst!	Essen Sie!
kommen	Komm!	Kommt!	Kommen Sie!
schlafen	Schlaf!	Schlaft!	Schlafen Sie!
aufräumen	Räum auf!	Räumt auf!	Räumen Sie auf!
putzen	Putze!	Putzt!	Putzen Sie!
abholen	Hol ab!	Holt ab!	Holen Sie ab!
nehmen	Nimm!	Nehmt!	Nehmen Sie!
trinken	Trink!	Trinkt!	Trinken Sie!

8. Bilde den Imperativ.

z.B.: ... dein Buch! (lesen, du)

Lies dein Buch!

- a. Ajdan, **singe** nicht so laut! (singen)
- b. Marjam **geh** nicht in den Garten! (gehen)
- c. Aysel, **lerne** die Wörter! (lernen)
- d. Togrul und Lamija, **spielt** den Dialog! (spielen)
- e. Frau Müller **erklären Sie** bitte das Wort! (erklären)
- f. **Mach** deine Hausaufgaben! (machen, du)
- g. **Bleibt** heute zu Hause! (bleiben, ihr)
- h. **Seien Sie** fertig um 08.00 Uhr! (sein)
- i. **Holt** Nigar von der Schule **ab**! (abholen, ihr)
- j. Mami, **kauf** mir bitte ein Handy! (kaufen)

KINOABEND



Die Lektion endet mit der Seite: Kinoabend. Gegenüber den Audiomaterialien bieten Filme nicht nur dem Hören, sondern auch dem Sehen einen Reizimpuls, da sie Informationen gleichzeitig über Sprache und über visuelle Eindrücke vermitteln. So können Informationen besser aufgenommen werden. Damit werden das Sehverstehen und das Hörverstehen gleichermaßen angesprochen. Zu den weiteren Vorteilen der Filmarbeit gehört die Entwicklung der kommunikativen und sozialen Kompetenz. Die Schüler haben die Möglichkeit miteinander oder mit dem Lehrer über das Thema zu diskutieren.

Lernziel: Die S sind in der Lage, bestimmte Informationen in einem animierten Video zu identifizieren.

Standards: 2.1.; 2.1.2.; 2.1.3.

In allen Lektionen (1-6) haben wir Animationsfilme, die zum Hauptthema der jeweiligen Lektionen passen.

Wenn Sie keine Möglichkeit haben, die Videos im Unterricht zu zeigen, können die Übungen “Vor dem Video” und “Nach dem Video” im Unterricht gemacht werden und der Teil “Beim Anschauen” als Hausaufgabe gegeben werden.

Vor dem Video

Besprechen Sie die Fragen in der Klasse. Sammeln Sie die Vermutungen von den S und schreiben Sie die an die Tafel.

- d. Was ist dein Lieblingsfest?
- e. Warum?
- f. Wie feierst du diesen Tag?

Beim Anschauen

Zunächst lassen Sie die S die Aufgabe lesen. Die S machen die Übung in Einzelarbeit, sie notieren die Antworten auf die Fragen. Danach besprechen sie ihre Ergebnisse mit ihren Partnern. Sie können das Video noch einmal abspielen.

Notiere:

1. Wo sind die Kinder? – In der Klasse.
2. Was machen sie? – Sie sprechen über den Mülldienst.
3. Nennt die Aktivitäten im Video. – Sie sammeln die Verpackungen .
4. Wie findet ihr diese Aktion? Sehr gut.

Nach dem Video

Lassen Sie die Kinder über den Film sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Plant die Aktion: „Sauberkeit in meinem Klassenzimmer.“

- a. Macht einen Ordnungskalender.
- b. Bildet 2 oder 3 Gruppen.
- c. Wer ist für den Abfall, für die Säuberung der Klasse zuständig?
- d. Die Gruppen präsentieren ihre Pläne.
Diskutiert in der Klasse darüber.



Guten Appetit

Wortfelder:

Kochrezept, Zutaten, Zubereitung, gesund essen, Essgewohnheiten, Fast Food

Grammatik:

Modalverb: mögen

Lernziel:

Die Schüler und die Schülerinnen können über ihre Essgewohnheiten und Esstraditionen in ihrem Heimatland und in Deutschland sprechen, den Anweisungen in Kochrezepten folgen, ihr Lieblingskochrezept schreiben, über gesundes Essen und über die Nachteile von Fast Food sprechen.

Standards:

1.1.; 2.1.; 2.1.2.

Aufgabe 1

Die S (Schüler/innen) schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen und worum es da geht.

z.B.: Auf dem Bild 1 sehe ich

Auf dem Bild 2 sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

- a. Die S lesen die Wörter auf dem Einkaufszettel und diskutieren in der Klasse. Helfen Sie bei Bedarf. Sie können in die Klasse Prospekte von Supermärkten mitbringen und die Lebensmittel darin zeigen und so können die S schneller anschaulich die Bedeutungen der Wörter verstehen. Die Prospekte können Sie auch im Internet finden und farbig ausdrucken lassen.

b. Anschließend hören die S das Gespräch und wählen aus, über welchen Einkaufskorb es geht. Vor dem Hören können die S die Einkaufskörbe beschreiben: Was gibt es in diesen Einkaufskörben?

Lösung: c

Aufgabe 2

Die S schauen sich die Bilder an. Danach lassen Sie die S in Kleingruppen über die Bilder sprechen.

Stellen Sie vorher die Fragen:

1. Kennt ihr diese Gerichte?
2. Habt ihr schon diese Gerichte probiert?
3. Was schmeckt am besten?
4. Was esst ihr gerne?

Danach müssen die S diskutieren, was die Kinder (im Hörtext) kochen möchten. So können sie ihre Vermutungen äußern.

z.B.:

- a. Ich denke, sie möchten ... kochen, weil sie gekauft haben.
- b. Meiner Meinung nach kochen sie ..., weil sie über ... gesprochen haben.
- c. Ich meine, dass sie ... kochen möchten.

Lösung: Bild 2- Hähnchenbrustfilet mit Kartoffelsalat

Aufgabe 3

Die S hören noch einmal den Hörtext in Aufgabe 1b.

Vor dem Hören: Die S lesen die Sätze und notieren unbekannte Wörter, wenn es welche gibt. Die S helfen einander bei den Schwierigkeiten.

Während des Hörens: Die S notieren in Einzelarbeit – richtig oder falsch. Der Hörtext kann so oft gehört werden, wie es nötig ist.

Nach dem Hören: Die S vergleichen ihre Antworten mit ihren Partnern/ Partnerinnen und anschließend in Kleingruppen am Tisch.

Die Abschlusskontrolle folgt im Plenum. Die Mitglieder der Gruppen lesen die Sätze und nennen: richtig oder falsch. Wenn die Lösungen falsch sind, können die anderen Gruppen die Erläuterungen geben. Ganz am Ende kann der Hörtext wiederholt gehört werden, um die Lösungen zu sichern und zu festigen.

Lösung:

a. Ava hat Geburtstag.		f
b. Sie mögen selbst kochen.	r	
c. Sie wollen neue Rezepte ausprobieren.		f
d. Benedikt hat Besuch aus Aserbaidschan.		f
e. Sie haben ihre Freunde zum Mittagessen eingeladen.		f
f. Morgen haben sie Fest in der Klasse.	r	

Aufgabe 4

Lassen Sie die S nach dem Hörtext in Einzelarbeit notieren, was die Kinder für das Kochen brauchen.

Die S schreiben die Namen von Gemüse und Obst.

Sammeln Sie nach dem Schreiben die Zettel von den S und kontrollieren im Unterricht.

Anschließend schreiben die S die Namen von Gemüse und Obst an die Tafel. Es wäre besser, wenn die S die Namen nach Kategorien schreiben würden: Gemüse und Obst.

Abschlusskontrolle im Plenum.

Lösung:

Gemüse: die Tomate, die Aubergine, der Brokkoli, die Möhre, die Kartoffel, die Zucchini, der Paprika, der Salat

Obst: die Birne, der Apfel, die Zitrone, die Orange

Aufgabe 5

Die S schauen sich das Bild unten an und sagen, was sie auf dem Bild sehen und worum es da geht.

*z.B.: Auf dem Bild sehe ich
 Auf dem Bild sehen wir
 Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.
 Die Bilder sind der beste Sprechanlass.*

Lassen Sie die Kinder über das Bild sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

a. **Danach** lesen die S in Einzelarbeit den Dialog. Fragen Sie sie nach den unbekanntem Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Lassen Sie die anschließend erzählen, wer was beim Kochen macht. Die S beschreiben die Aktivitäten von den Personen im Dialog.

b. **Die S** lesen die Zubereitungsschritte und ordnen sie den Bildern zu. Lassen Sie die S die Bilder und die Schritte zuordnen. Vor dem Zuordnen diskutieren Sie mit ihnen über die Bedeutung der Wörter. Lassen Sie die S, die die Wörter schon kennen den anderen S zu erklären und anschließend lassen Sie sie zuordnen.

Lassen Sie die S die Aufgaben in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit machen, dann bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

1. Lösung:

1.	1 kg Kartoffeln waschen	g
2.	ungeschält zugedeckt 20 Min. kochen lassen.	l
3.	1 Zwiebel fein würfeln.	a
4.	Zwiebeln in einer Schüssel mit heißem Wasser übergießen und 1 Min. ziehen lassen.	c
5.	Zwiebeln in ein Sieb gießen und abtropfen lassen	c
6.	100 g Joghurt, 1 El Senf, 80 g Salatmayonnaise und Salz in einer großen Schüssel verrühren.	d
7.	120 g Gewürzgurken in Scheiben schneiden und mit 2 El Gewürzgurkenwasser untermischen.	h
8.	Kartoffeln pellen.	j
9.	Kartoffeln in Scheiben schneiden und vorsichtig mit der Joghurt sauce mischen.	b, e
10.	Kartoffelsalat mind. 1 Std. durchziehen lassen.	f
11.	Kartoffelsalat servieren.	f

Aufgabe 6

Die S hören das Rezept und kontrollieren sich selbständig.
Die Abschlusskontrolle folgt im Plenum.

1.	1 kg Kartoffeln waschen	g
2.	ungeschält zugedeckt 20 Min. kochen lassen.	l
3.	1 Zwiebel fein würfeln.	a
4.	Zwiebeln in einer Schüssel mit heißem Wasser übergießen und 1 Min. ziehen lassen.	c
5.	Zwiebeln in ein Sieb gießen und abtropfen lassen	c
6.	100 g Joghurt, 1 Ei Senf, 80 g Salatmayonnaise und Salz in einer großen Schüssel verrühren.	d
7.	120 g Gewürzgurken in Scheiben schneiden und mit 2 Ei Gewürzgurkenwasser untermischen.	h
8.	Kartoffeln pellen.	j
9.	Kartoffeln in Scheiben schneiden und vorsichtig mit der Joghurt sauce mischen.	b, e
10.	Kartoffelsalat mind. 1 Std. durchziehen lassen.	f
11.	Kartoffelsalat servieren.	f

Aufgabe 7

Wortschatz in niedrigen Niveaustufen einführen

Prinzipiell sollten neue Wörter niemals wahllos eingeführt werden. Es ist wichtig, sie in einen größeren Kontext einzubetten und vorab festzulegen, mit welchem Ziel Du sie vermittelst.

Den Kontext bildet das Unterrichtsthema, z.B. „Kleidung“. Dabei könnte das übergeordnete Ziel z.B. das Lesen eines bestimmten Textes sein, der Dialog mit einem Verkäufer im Kleidergeschäft oder das Verstehen eines ausgewählten Hörtextes.

Wähle vor Deiner Wortschatz-Stunde daher zielorientiert die Wörter aus, die Du zu dem betreffenden Themenfeld in den aktiven Wortschatz der Lernenden integrieren willst.

Dabei solltest Du die Lernenden nicht überfordern und Dich auf maximal 20 Wörter beschränken.

Damit sich der neue Wortschatz nun korrekt in den Gehirnen der Lernenden verankert, solltest du in einer Wortschatzeinheit eine gewisse Abfolge in der Einführung der neuen Begriffe beachten.

Dabei werden die Möglichkeiten der Bedeutungsvermittlung mit ansteigendem Sprachniveau natürlich immer vielseitiger. Wichtig bleibt jedoch immer, dass die Wörter nicht nur von Dir erklärt, sondern auch von den Lernern erfahren werden können.

Die hier dargestellte Bedeutungsvermittlung über Realien und Bilder bietet sich dafür gerade in niedrigen Niveaustufen an.

Binnendifferenzierung in der Wortschatzeinführung:

Das mehrfache Benennen wird für die schnelleren Lerner manchmal langweilig, während die anderen noch weitere Wiederholungen brauchen.

1. Die Lernenden können neue Wörter selbst erschließen.
 2. Lassen Sie den Lernenden genügend Zeit, den Wortschatz abzuschreiben.
 3. Lassen Sie die Lernenden die Bildwörterbücher benutzen.
 4. Lassen Sie die Lernenden die Wörter im Wörterbuch nachschlagen.
- usw...

a. Die S üben den Wortschatz. Es gibt mehrere Lösungen.
Lassen Sie die S alleine arbeiten. Bei Bedarf helfen Sie ihnen.

b. Lassen Sie die schnelleren und leistungsstärkeren S 8 Sätze aus 7a schreiben. Diese Aufgabe kann in Einzelarbeit im Unterricht oder als Hausaufgabe gemacht werden.

Aufgabe 8

Die S machen diese Aufgabe in der Klasse. Bilden Sie Kleingruppen und die S schreiben gemeinsam ein Kochrezept auf dem Poster. Danach präsentieren sie ihre Posterarbeit.

Präsentation eines Posters

Bunt gestaltete Lernposter sind ein wichtiger Motor im Lehr- und Lernprozess des Fremdsprachenunterrichts.

Am effektivsten wirken Lernposter, wenn sie von den Teilnehmern selbst gestaltet werden.

Ein Poster ist niemals nur Mittel zum Zweck, damit die Teilnehmer etwas Schönes für ihren Raum gestalten.

Im DaF-Unterricht empfiehlt es sich, Poster immer in Gruppenarbeit anfertigen zu lassen. In heterogenen Gruppen entstehen so ganz nebenbei Redeanlässe. Die Teilnehmer müssen diskutieren, Vorschläge formulieren, auf die Ideen anderer eingehen oder Kompromisse schließen. Die Fähigkeit kooperativ zu handeln wird entwickelt und der Umgang mit Zeitvorgaben wird trainiert.

Die Lernposter sollten eine Größe haben, die im Kursraum auch aus einiger Entfernung gelesen werden kann, bestenfalls im A3 Format. Die wichtigste Grundregel aber lautet: Weniger ist mehr.

Die Poster werden in einem Vortrag präsentiert. Hier ist die gesamte Gruppe gefragt, denn Feedback ist das Geheimrezept. Eventuelle Rechtschreibfehler werden gemeinsam korrigiert, die Wirkung des Posters besprochen und diskutiert.

Aufgabe 9. Gesund essen.

Die S schauen sich das Bild an und sagen, was sie auf dem Bild sehen und was für sie bedeutet: gesund und ungesund essen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich

Auf dem Bild sehen wir

Gesund essen bedeutet für mich....

Ich meine, dass ... und ungesund sind, weil

Die S können die Übung alle zusammen im Klassenraum machen.

Aufgabe 10

a. Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend ordnen sie die Bilder den Texten zu.

Vor dem Zuordnen können Sie den S Fragen zu den Bildern stellen und die S darüber sprechen lassen. Die Bilder und die Fotos sind ein guter Anlass zum Sprechen.

Lösung: 1. – G; 2. - C; 3. - F; 4. - D; 5. - H; 6. – E

b. Lassen Sie die S über die Bilder sprechen, die zu ihren Essgewohnheiten passen.

Die S können die Übung in Gruppenarbeit im Unterricht oder alle zusammen im Klassenraum machen. (Klassenspaziergang)

Vor dem Spaziergang bereiten Sie die Kärtchen mit Fragen vor:

Welches Essen auf dem Bild magst du?
Was esst ihr am meisten in der Familie?
Esst ihr gesund oder ungesund?

Usw....

KLASSENSPAZIERGANG

Der Klassenspaziergang ist immer gut, wenn Sie etwas Bewegung in den Unterricht bringen möchten.

Beim Klassenspaziergang führen die S mit wechselnden Partnern kurze Gespräche oder lösen gemeinsam eine Aufgabe.

Alle S versammeln sich in der Mitte des Klassenzimmers und finden sich paarweise zusammen.

Dann gehen alle S durch den Raum und treffen sich mit einer Person. Mit dieser Person sprechen sie über ihre Fragen/ Aufgaben. Sie befragen sich gegenseitig.

Lassen Sie eine Musik spielen und stoppen Sie nach einer Minute.

Dann gehen die S zur nächsten Person. Die Musik spielt wieder und die S sprechen weiter. Das kann man beliebig oft wiederholen.

Gehen Sie während der Übung herum und helfen Sie, wenn nötig, oder spielen Sie mit.

Modalverb mögen

ich	mag	wir	mögen
du	magst	ihr	mögt
er sie	mag	sie Sie	mögen
Ich	mag	Sprachen	lernen.
Warum	magst	du keine	Suppe?
	Mögt	ihr Fleisch	essen?

Aufgabe 11

Diese Aufgabe machen die S in Einzelarbeit, die Kontrolle folgt im Plenum. Die S kommen an die Tafel und schreiben die Sätze.

Lösung:

Ergänze das Verb mögen in richtiger Form.

1. Was **magst** du trinken?
2. Die Kinder **mögen** viel Süßes esse.
3. **Mögt** ihr Schokolade?
4. Meine Eltern **mögen** kein Fleisch.
5. In unserer Familie **mögen** alle Käse.
6. Elchan **mag** sehr Tee trinken.
7. Ich **mag** nicht Sport machen.

Aufgabe 12

Lassen Sie die S noch einmal die Texte lesen. Wenn es immer noch was Unbekanntes geblieben ist, erklären Sie die ihnen. Die S machen die Übung in Kleingruppen im Unterricht. Sie erzählen über die Essgewohnheiten der Personen in Texten. Der mögliche Verlauf: Jeder S liest einen Text und wiedergibt den Inhalt des Textes in der Gruppe.

Aufgabe 13

Die S hören den Hörtext und machen dabei Notizen. Die S machen die Übung zuerst in Einzelarbeit, danach vergleichen sie ihre Antworten in Partnerarbeit oder in Kleingruppe im Unterricht und anschließend kommt die Kontrolle im Plenum.

Die S können den Hörtext so oft hören, wie es nötig ist.

Lösung:

a. Was essen und trinken die Kinder gern/ nicht gern?

	Rio	Benedikt	Maya	Ava	Matilda	Husna
Karotten						
Tee	+	-	+			
Kaffee	-					
Pfannkuchen					+	+
Nudeln			+			
Hühnersuppe		+				
Eis		+				
Oliven		-	-			
Orangensaft				+		
Gemüse						-
Schokolade				+		+
Panncakes				+		
Gurkenwasser					-	
Käse	+					-

b. Warum? Notiere die Antworten.

Namen	gerne	nicht gerne
Rio	Spätzle (Nudeln) mit Käse, Tee: Geschmack ist gut.	Kaffee: ist bitter
Husna	Kuchen, Schokolade, Tee: - -	Käse, Gemüse: nicht schmecken
Ava	Pancakes mit Schokosoße, Orangensaft: --	Tomatensaft, Auberginen: intensiver Geschmack
Benedikt	Eis, Hühnersuppe: --	Oliven, Pfefferminztee: bitter schmecken
Matilda	Pfannkuchen, Limonade: --	Gurkenwasser: sauer
Maya	Nudeln, Eistee: -	Oliven, Tomatensaft: eklig schmecken

Aufgabe 14

Die S schreiben einen freien Text: „Was isst du oft und gerne?“

Die Aufgabe kann als Hausaufgabe gemacht werden.

Kontrollieren Sie danach die Texte und besprechen Sie im Unterricht meist getroffene Fehler.

Aufgabe 15

Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist.

Die S lesen danach die Sätze 1-8 und schreiben, was richtig und was falsch ist. Die S machen die Übung in Einzelarbeit im Unterricht und kontrollieren sich danach paarweise. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum.

1.	Alle Jugendlichen wollen schnell essen.	r	
2.	Fast Food ist lecker.	r	
3.	Fast Food hat viele Kalorien und Vitamine.		f
4.	Im Fast Food gibt es viel Zucker.	r	
5.	Wenn man viel Fast Food isst, kann man dick werden.	r	
6.	Fast Food essen ist erlaubt.	r	
7.	Wenn man Fast Food mit einem Salat isst, ist es dann gesund.	r	
8.	Jugendliche können Fast Food essen, aber nicht so oft.	r	

Aufgabe 16

Hier können Sie den ganzen Unterricht eine Arbeit mit dem Text machen. Unten sind die möglichen Arbeitsmodelle durchgeführt. Sie können selbst auswählen, mit welchem Modell Sie mit Ihrer Klasse arbeiten könnten.

Anschließend beantworten die S die Fragen zum Text. Abschlusskontrolle im Plenum.

Unterrichtsmodelle: Arbeit mit Texten im DaF-Unterricht

Modell 1

Einführung neuer Vokabeln

Sozialformen:

- Lehrer erklärt Vokabeln und schreibt sie an die Tafel
- Lehrer erarbeitet die Erklärungen im Gespräch mit den Schülern und schreibt sie an die Tafel.

Anordnung der Wörter an der Tafel:

- Wortgeländer
- nach grammatischen Gesichtspunkten
- nach graphischen Gesichtspunkten

Art der Erläuterung:

Definition, Satzbeispiel, Gestik, Mimik, Vorzeigen von Gegenständen, Dreisatz (Häuser: Stadt; Bäume: Wald), Antonyme, Synonyme, Wortfamilie/-feld, (nach häuslicher Vorbereitung fragen Schüler nach unbekanntem Wörtern)

Modell 2

Vorstellungen werden geweckt

Die Thematik wird angesprochen: Unterhaltung, Bilder, Textkollagen, Assoziogramme, Wortsterne, Basalttexte usw.

Ziel: Erfahrungen („Vorwissen“) der Schüler zum Thema wachrufen, und damit auch Sprachmaterial

Arbeitsschritte:

Verständniskontrolle

- mündliche Fragen Lehrer (L) - Schüler (S); S - S; S – L
- Reproduktion
- Multiple-Choice-Aufgaben

Gespräch über den Text

Interpretationsfragen, meist vom L vorbereitet

Manchmal vorbereitende Stillarbeit und/oder Angebot von Redemitteln

Auswertung des Inhalts

Die S fragen nach nicht verstandenen Textpassagen, vergleichen Inhalt mit eigenen Erfahrungen und Gedanken

Klärung der Frage, ob neben den inhaltlichen Aspekten auch spezielle sprachliche oder grammatische Probleme fokussiert werden sollten; wenn das der Fall ist, die entsprechenden Wortschatz- und Grammatikübungen lösen

Nach: Bischof, u.a.: Landeskunde und Literaturdidaktik, G.I., FSE

Nach: K. H. Bieler, Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (Modell 1 und 2)

1. Wo findet das Frucht- Festival statt? In Aserbaidschan, in Göjtschaj.
2. Was machen die Leute auf dem Kartoffelfest? Es gibt viel Essen, ein großes Salatbuffet, Kinderkarussell und verschiedene Veranstaltungen.
3. Wo feiert man das Kartoffelfest? In Deutschland, in Rensdorf / Nostorf.
4. Woher stammt Peperoni? Aus Spanien.
5. Was kann man auf allen Festen machen und beobachten? Viel essen, Spaß haben und verschiedene Spiele und Wettbewerbe beobachten.

GUTEN APPETIT 4

Interessant



Quiz: Wie viel Zucker ist in unserem Essen?



In jeder Lektion wird ein landeskundlicher Lesetext, passend zum durchgenommenen Thema präsentiert. Diese Texte haben einen freieren Charakter, d.h. nicht der Erwerb und das Einüben von Strukturen wichtig ist, sondern die

Lernenden können hier das Leseverstehen vertiefen. Zusätzlich erhalten sie interessante landeskundliche Informationen über das Zielland- Deutschland.

Lernziel: Die S können aus dem Text die landeskundlichen Informationen entnehmen und darüber diskutieren.

Standards: 3.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.

Der Lesetext und die Übungen dazu können als Hausaufgabe gelesen und gemacht werden.

1. Die S machen das Quiz. Zur Kontrolle drucken Sie die Antworten aus und hängen in der Klasse bedeckt rum. Anschließend gehen die S in der Klasse herum und kontrollieren sich selbst.

Lösung:

A.	Marmelade	88%	Mayonnaise	12
B.	Erbsen	64	Pommes	36
C.	Salatdressing	30	Fruchtjoghurt	70
D.	Chips	12	Banane	88
E.	Milch	4	Cola	96
F.	Schokokreme	37	Ketchup	63
G.	Cornflakes	26	Knuspermüsli	74
H.	Gummibärchen	35	Schokolade	65
I.	Toast	42	Pizza	58



Lesezauber

TEIL
4

Seltsame Karten von Pia

Beim Lesezauber am Ende jeder Lektion liegt der Fokus nicht mehr auf dem Üben von bestimmten Strukturen. Bei literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht geht es in erster Linie darum, Impulse auszulösen, eigene Meinung zum Thema darzustellen oder ein bisschen deutsche Realität kennen zu lernen. Es geht aber nicht darum, eine ausführliche Textanalyse zu betreiben. Die Lernenden sollen den Eindruck haben, dass sie hier nichts lernen "müssen". Deshalb sollte die Lehrkraft den Lernenden hier die Möglichkeit geben, sich frei zu äußern, und möglichst wenig mit Korrekturen eingreifen.

Lernziel: Die S können den Lesetext detailliert analysieren und die nötigen Informationen aus dem Text herausfinden.

Standards: 3.1.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 1.1.; 1.1.1.; 1.1.2.

In jeder Lektion gibt es einen Teil der Geschichte. Der Zweck dieses Abschnittes besteht nicht nur darin, den Schülern zu helfen, ihre intensiven Lesefähigkeiten, sondern auch umfassende Lesefähigkeiten zu entwickeln. Sagen Sie ihnen, dass es nicht notwendig ist, jedes Wort in der Geschichte zu verstehen, sondern nur die allgemeine Bedeutung zu verstehen. In einigen Lektionen sind die Teile der

Geschichte illustriert. Diese Illustrationen können ihnen helfen, den Text besser zu verstehen.

Die S lesen und anschließend machen sie die Aufgaben.

1. Was passt besser?

Lösung:

B

1. Die S lesen noch einmal die Geschichte und müssen die Fotos in die richtige Reihenfolge.

Lassen Sie die S die Aufgaben in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit machen, dann bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

1	e
2	D
3	A
4	F
5	B
6	C

Lösung:

- a. Der See heißt Kochelsee. --- Kolja
- b. Wir hatten eine Idee. ----- Nadja
- c. Wir fahren an einen See. --- Nadja
- d. Danke für die Karte. --- Paul
- e. Ich habe das Datum in meinem Kalender. --- Paul
- f. Da können wir super campen. --- Kolja

Übungen zu Lektion 4

1. Ergänze die Fragen und die Antworten.

z.B.: (Emil) _____ ? Ja, Eis ... er sehr.
Mag Emil Eis? Ja, Eis mag er sehr.

1. (Lamija) **Mag Lamija einen Salat ?**

Nein, sie **_mag** keinen Salat.

2. (Sie) **Mögen** Sie Fleisch?

Ja, Fleisch **mag** ich.

3. (Nigar und Bahruz) **Essen** Nigar und Bahruz gern Gemüse?

Ja, sie **essen** Gemüse gern.

4. (du) **Magst** du Kuchen?

Nein, ich **mag** keinen Kuchen.

2. Modalverben: können, müssen, wollen (Wiederholung)

Ergänze die Sätze. Es gibt da viele Möglichkeiten.

a. - Mami, ich **will** jetzt fernsehen.

- Nein, du **musst** noch lernen.

b. - Wer **kann** gut kochen?

- Ich **kann** nur einen Salat machen.

c. -Willst/Kannst du mit mir ins Kino gehen?

- Leider muss ich heute länger arbeiten.

d. - Warum **wollt** ihr so früh nach Hause gehen?

- Wir **müssen** morgen früh aufstehen.

e. – **Kannst** du mir bitte helfen?

- Warum **willst** du das nicht alleine machen?

3. Schreib die weil- Sätze.

z.B.: Warum bist du so traurig?

ich/ krank/ sein/. Weil ich krank bin.

1. Warum musst du zum Arzt?

Kopfschmerzen/ haben/ ich/.

Weil ich Kopfschmerzen habe.

2. Warum müssen deine Kinder heute so viel lernen?

morgen/ Klassenarbeit/ haben/ in Mathe/ sie/.

Weil sie morgen Klassenarbeit in Mathe haben.

3. Warum seid ihr heute zu Hause geblieben?

wir/ Urlaub / haben/ schon/.

Weil wir schon Urlaub haben.

4. Warum kann Lejla heute nicht kommen?

besuchen/ mich/ heute/ meine Eltern/.

Weil meine Eltern heute mich besuchen.

5. Warum macht Leon am Wochenende eine Party?

Geburtstag/ er/ haben/.

Weil er Geburtstag hat.

4. Schreib die wenn- Sätze.

z.B.: Man muss pünktlich sein, wenn _____ .

haben/ man/ einen Termin

Man muss pünktlich sein, wenn man einen Termin hat.

1. Du kannst die Sprache schneller lernen, wenn du viel liest und Radio hörst.

lesen/ viel/ hören/ Radio/ du/ und

2. Ich koche gern, wenn du schnell die Küche aufräumst.

aufräumen/ die Küche/ schnell/ du

3. Kannst du bitte die Tür zumachen, wenn du aus dem Zimmer gehst.

aus dem Zimmer/ gehen/ du

4. Du kannst nur dann die Prüfung bestehen, wenn du viel lernst und fleißig bist.

fleißig/ du/ viel/ lernen/ und/ sein

5. Ich kann nicht rausgehen, wenn es so stark regnet.

regnen/ es/ stark/ so

5. Ergänze die Wörter.

kaputt
erklären

Problem
backen

helfen
wer

können
kommen wann

gut

A. **Wer** kann mir helfen?

Ich habe ein **Problem**.

Mein Fahrrad ist **kaputt**.

Lisa

B. Lukas, kannst du mir **helfen**?

Ich verstehe die Grammatik nicht.

Liebe Grüße

Ida

C. Ich muss zum Arzt.

Wer kann mir den Weg **erklären**?

Ajsel

D. Nigar, schreib bitte: Wann kannst du **kommen**?

Wir müssen doch meine Geburtstagstorte **backen**.

Tschüs

Lamija

KINOABEND



Kinoabend

Die Lektion endet mit der Seite: Kinoabend. Gegenüber den Audiomaterialien bieten Filme nicht nur dem Hören, sondern auch dem Sehen einen Reizimpuls, da sie Informationen gleichzeitig über Sprache und über visuelle Eindrücke vermitteln. So können Informationen besser aufgenommen werden. Damit werden das Sehverstehen und das Hörverstehen gleichermaßen angesprochen. Zu den weiteren Vorteilen der Filmarbeit gehört die Entwicklung der kommunikativen und sozialen Kompetenz. Die Schüler haben die Möglichkeit miteinander oder mit dem Lehrer über das Thema zu diskutieren.

Lernziel: Die S sind in der Lage, bestimmte Informationen in einem animierten Video zu identifizieren.

Standards: 2.1.; 2.1.2.; 2.1.3.

In allen Lektionen (1-6) haben wir Animationsfilme, die zum Hauptthema der jeweiligen Lektionen passen.

Wenn Sie keine Möglichkeit haben, die Videos im Unterricht zu zeigen, können die Übungen "Vor dem Video" und "Nach dem Video" im Unterricht gemacht werden und der Teil "Beim Anschauen" als Hausaufgabe gegeben werden.

Vor dem Video

Besprechen Sie die Fragen in der Klasse. Sammeln Sie die Vermutungen von den S und schreiben Sie die an die Tafel.

- a. Wer kann kochen oder backen?
- b. Was kannst du kochen und backen?
- c. Machst du das gern?

Beim Anschauen

Zunächst lassen Sie die S die Aufgabe lesen. Die S machen die Übung in Einzelarbeit, sie notieren die Antworten auf die Fragen. Danach besprechen sie ihre Ergebnisse mit ihren Partnern. Sie können das Video noch einmal abspielen.

Notiere:

1. Was kochen die Kinder? – Pizza.
2. Welche Lebensmittel haben sie? – Viele
3. Warum kochen sie? – Sie mögen kochen .
4. Können sie das gut machen? Nein, nicht so gut..

Nach dem Video

Lassen Sie die Kinder über den Film sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Plant einen Kochabend bei Freunden und diskutiert darüber.

- a. Was möchtet ihr kochen oder backen?
- b. Bildet 2 oder 3 Gruppen.
- c. Notiert die Aufgaben: Wer macht was?
- d. Wer macht Einkäufe?
- e. Bei wem macht ihr das?
- f. Die Gruppen präsentieren ihre Pläne.

Diskutiert in der Klasse darüber.

Ohne mein Handy? Nein.



Wortfelder:

soziale Medien, Handy, Laptop, Internet, digital, chatten, mailen, süchtig, anonym, googeln, skypen

Grammatik:

Konjunktionen: deshalb, deswegen; Präpositionen: ohne, gegen

Lernziel:

Die Schüler und die Schülerinnen können über digitale Medien, über ihre Vor- und Nachteile sprechen; sie können sagen, welche digitalen Medien sie gerne zu Hause und in der Schule benutzen.

Standards:

1.1.; 2.1.; 2.1.2.

Die S (Schüler/innen) schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen und worum es da geht.

z.B.: Auf dem Bild 1 sehe ich

Auf dem Bild 2 sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

Aufgabe 1

Assoziogramm

Ein **Assoziogramm** ist eine visualisierte Sammlung von Wörtern, die dem Ersteller zu einem zentralen Begriff einfallen. Es gibt verschiedene Formen, darunter ist auch der Wortigel. Assoziogramme werden vorwiegend zum Lernen verwendet. Die Technik soll den Einstieg in ein Thema erleichtern.

Bei der Grundform des Assoziogramms, dem Wortigel, wird in der Mitte der Zeichenfläche (Blatt Papier, Tafel, Zeichenprogramm) ein Oval oder Kreis gezeichnet, in den der zentrale Begriff hineingeschrieben wird. Im nächsten Schritt schreibt der Ersteller die Wörter, die ihm zu dem Begriff einfallen, um das Oval mit dem zentralen Begriff herum und verknüpft diese mit einer Linie mit dem Oval.

Assoziogramme werden oft im Fremdsprachenunterricht bzw. als Lernhilfe zum Erlernen von Fremdsprachen verwendet. Hier werden zu einem zentralen Begriff weitere Begriffe in der jeweiligen Sprache assoziiert. Assoziogramme werden auch zum Sammeln von Aspekten oder Argumenten beim Einarbeiten in ein Thema verwendet und sind im Unterricht eine häufig verwendete Technik in der Hinführungsphase.

- a. Zeichnen Sie an die Tafel ein Assoziogramm und schreiben Sie in der Mitte das Wort Medien. Fragen Sie die Schüler, welche Medien und Geräte sie kennen. Sammeln Sie die Wörter. Wenn den S die wichtigsten Wörter, die Sie später brauchen werden, nicht einfallen, helfen Sie ihnen dabei.
- b. Später fragen Sie die S, was man mit diesen Geräten alles machen kann. Lassen Sie jeden S mindestens eine Aktivität nennen. Die S können auch vorher mit ihren Partnern/ Partnerinnen darüber diskutieren und danach im Plenum sprechen.

Aufgabe 2

- a. Die S schauen sich die Bilder an. Danach lassen Sie die S in Kleingruppen über die Bilder sprechen.

Stellen Sie vorher die Fragen:

1. Wo sind die Personen?
2. Welche Medien und digitale Geräte seht ihr dort?
3. Was machen die Personen da?
4. Machen sie das alles gerne?

Danach müssen die S diskutieren. So können sie ihre Vermutungen äußern.

- b. Bilden Sie Kleingruppen und lassen Sie die S darüber diskutieren, welche Medien sie gestern oder heute benutzt haben. Anschließend präsentieren die Kleingruppen ihre Gespräche im Plenum. Dabei können Sie mit S zusammen eine Tabelle fertigen und schreiben, welche Medien am meisten benutzt wurden.

c. Lassen Sie die S zuerst selbst die Reihenfolge von Temporaladverbien bestimmen. Erklären Sie ihnen später das, wenn es nötig wird.

Die S sprechen darüber, wie oft sie die Medien benutzen und was sie gewöhnlich mit ihnen machen.

Aufgabe 3

Die S hören den Hörtext und machen Notizen, welche Medien die Personen am Wochenende benutzt haben. Der Hörtext kann so oft gehört werden, wie es nötig ist.

Während des Hörens:

Die S notieren in Einzelarbeit die gehörten Informationen.

Nach dem Hören:

Die S vergleichen ihre Antworten mit ihren Partnern/ Partnerinnen und anschließend in Kleingruppen am Tisch.

Die Abschlusskontrolle folgt im Plenum. Die Mitglieder der Gruppen lesen ihre Lösungen. Wenn die Lösungen falsch sind, können die anderen Gruppen die Erläuterungen geben. Ganz am Ende kann der Hörtext wiederholt gehört werden, um die Lösungen zu sichern und zu festigen.

Lösung:

Matilda	Husna	Maya	Benedikt
nicht viele Medien Handy und den Fernseher	Laptop und Handy	Tablet und Handy	Laptop, den Fernseher und Handy

Aufgabe 4

Lassen Sie die S die Sätze ergänzen. Erklären Sie ihnen, dass sie dabei auf die Artikel aufpassen müssen.

Die S vergleichen ihre Antworten mit ihren Partnern/ Partnerinnen und anschließend in Kleingruppen am Tisch.

Die Abschlusskontrolle folgt im Plenum. Die S können die Sätze an die Tafel schreiben.

Lösung:

1. Wir brauchen ein **WLAN** fürs Internet.
2. Unsere **digitale Tafel** ist kaputt. Wir können im Unterricht keine Filme sehen.
3. Mein **Handy** benutze ich in der Schule nicht.
4. Die Schüler machen ihre Gruppenarbeit oft am **Computer**.
5. Ohne **Internet** funktionieren viele Medien nicht.
6. Herr Meier arbeitet am Laptop ohne **Maus**.
7. **Das Tablet** ist praktischer als der Laptop.

Aufgabe 5

Lassen Sie die S in der Klasse (beim Spaziergang) freisprechen. Schreiben Sie vorher die Fragen an die Tafel. Die S können beim Sprechen an die Tafel schauen und die Fragen lesen und ihren Partnern/ Partnerinnen diese Fragen stellen. Sie können auch mitmachen.

KLASSENSPAZIERGANG

Der Klassenspaziergang ist immer gut, wenn Sie etwas Bewegung in den Unterricht bringen möchten.

Beim Klassenspaziergang führen die S mit wechselnden Partnern kurze Gespräche oder lösen gemeinsam eine Aufgabe.

Alle S versammeln sich in der Mitte des Klassenzimmers und finden sich paarweise zusammen.

Dann gehen alle S durch den Raum und treffen sich mit einer Person. Mit dieser Person sprechen sie über ihre Fragen/ Aufgaben. Sie befragen sich gegenseitig.

Lassen Sie eine Musik spielen und stoppen Sie nach einer Minute.

Dann gehen die S zur nächsten Person. Die Musik spielt wieder und die S sprechen weiter. Das kann man beliebig oft wiederholen.

Gehen Sie während der Übung herum und helfen Sie, wenn nötig, oder spielen Sie mit.

Aufgabe 6

Die **S** schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen und , ob sie diese Zeichen kennen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich

Auf dem Bild sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

Die Bilder sind der beste Sprechanlass.

Lassen Sie die Kinder über die Bilder sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Danach lesen die S in Einzelarbeit den Text. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Lassen Sie die anschließend erzählen, was sie verstanden haben.

Anschließend beantworten sie die Fragen zum Text in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit. Danach bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

Lösung:

1.	Wann bekommen die Kinder ihre Handys? Schon in der Grundschule.
2.	Warum verbringen viele Kinder ihre Zeit mit Medien? Weil unsere moderne Welt ganz vernetzt ist.
3.	Was machen die Kinder gern? Sie telefonieren, machen Fotos, surfen im Internet, hören Musik, spielen und kommunizieren weltweit.
4.	Welche Medien mögen sie am liebsten? Smartphones.
5.	Wie lange sitzen die Kinder vor dem Computer? Warum? Sie arbeiten sehr viel am Computer und im Internet zu Hause und in der Schule.
6.	Welche Medien benutzen die Kinder in der Schule? Das Whiteboard und der Computer.
7.	In welchen Programmen sind die Kinder gut/ schlecht? Besonders fit sind sie bei Textverarbeitungsprogrammen wie Word und PowerPoint. Sie sind schlechter beim Kalkulationsprogramm Excel.

Aufgabe 7

Erarbeitung /Sicherung : Interview vorbereiten

Die Schüler wählen in ihren Produktionsgruppen einen Schüler aus, den sie interviewen wollen, und verteilen die weiteren Aufgaben. Sie überlegen sich Fragen und bestimmen den Interview-Ort. Danach stellen sie ihr Produktionsvorhaben in der Klasse vor.

Tipps für den Gemeinsamen Unterricht

Jede Gruppe sollte einen Checklisten-Beauftragten haben. Er überprüft mit Hilfe von einem Kontrollblatt, dass die wichtigsten Punkte beim Interview beachtet werden. Die Lehrkraft sollte bei der Verteilung der Arbeitsaufträge auf die besondere Verantwortung des Checklisten-Beauftragten hinweisen.

Sozialform

Gruppenarbeit/Klassengespräch

Interviews produzieren und präsentieren

Die Schüler produzieren die Interviews. Anschließend führen sie sie in der Klasse vor, die Klasse gibt Feedback.

Sozialform

Gruppenarbeit/Klassengespräch

Phase	Inhalt	Sozialform	Material
Einstieg und Problematisierung	Funktionsweise einer Videokamera	Klassengespräch	Kamera, Stativ, Mikrofon, Kabel, Kopfhörer
Erarbeitung I	gegenseitiges Filmen	Partnerarbeit/medienpraktische Aufgabe	Kameras, Stativ, Mikrofone, Kabel, Kopfhörer oder ein Smartphone
Sicherung	Präsentation/Reflexion der Ergebnisse	Klassengespräch	Videokamera, Beamer, Lautsprecher (mit Anschlusskabel für die Kamera)
Sicherung II	Produktionsgruppen	Gruppenarbeit/medienpraktische Aufgabe	Videokamera, Stativ, Mikrofon, Kabel, Kopfhörer
Erarbeitung I/Sicherung I	Interview vorbereiten, Vorhaben vorstellen	Gruppenarbeit/Klassengespräch	Karteikarten für Fragen
Erarbeitung II/Sicherung II	Interviews produzieren und präsentieren	Gruppenarbeit/Klassengespräch	Kamera, Stativ, Mikrofon, Kabel, Kopfhörer oder Smartphone und Kopfhörer, Beamer, Lautsprecher und Verbindungskabel

Interviews

Was sind die Merkmale eines Interviews?

Das **Interview** ist eine dialogische Gesprächsform zur Ermittlung von Wissen und Erfahrungen, Meinungen und Wünschen, Einstellungen und Haltungen, Verhaltensweisen und Motiven. Die kommunikative Situation wird durch die Abfolge von Fragen und Antworten zwischen zwei oder mehreren Personen in Gang gebracht und gehalten. Wie baue ich ein Interview auf?

Stell immer nur eine Frage zur Zeit und gib deiner/m Interviewpartner/in ausreichend Zeit, zu antworten. Halte Augenkontakt und signalisiere Aufmerksamkeit. Nutze hauptsächlich offene Fragen („W“-Fragen; siehe unten Infobox „Fragenarten“), um deine/n Gesprächspartner/in zum Reden zu animieren.

Arten von Interviews

- Strukturiertes Interview. Ein strukturiertes, oder standardisiertes Interview wird durchgeführt, indem allen Teilnehmern des Forschungsprojektes identische Fragen gestellt werden.
- Sie müssen sich einen Fragebogen zurechtlegen mit 5 – 15 Fragen. Diesen gehen Sie nach und nach durch und machen sich Notizen oder besser nehmen das Interview auf.

Im Einzelnen geht der Interviewer wie folgt vor:

- Am Anfang steht eine freundliche Begrüßung.
- Die Fragen werden einzeln gestellt.
- Antworten können kommentiert werden. Oft führen die Antworten zu weiteren Fragen.
- Während des Interviews macht sich der Autor Notizen. ...
- Am Ende wird der Interviewpartner verabschiedet.

Merkmale eines Interviews

- vorgegebene Rollenverteilung (Fragender und Befragter)
- argumentativ/deskriptiv (beschreibend)
- verschiedene Fragenkonzepte möglich, je nach Absicht
 - offene Fragen
 - geschlossenen Fragen
 - Alternativfragen
 - Auswahlfragen
- Fragearten: Tatsachenfragen oder Einstellungs-/Meinungsfragen
- Fragetechniken: provokant, gezielt, suggestiv, indirekt, unterbrechend, kombiniert
- Steuerungsfragen: Einleitungsfragen, Pufferfragen, Überleitungsfragen

a. / b. Die S schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen und was die Personen da machen.

z.B.: **Auf dem Bild sehe ich ...** .

Auf dem Bild sehen wir

Die S können die Übung alle zusammen im Klassenraum machen.

c. Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntem Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend ordnen sie die Wörter den Texten zu.

Vor dem Zuordnen können Sie den S Fragen zu den Bildern stellen und die S darüber sprechen lassen. Die Bilder und die Fotos sind ein guter Anlass zum Sprechen.

Lösung: A.- 3; B.- 2; C.- 1.

Wortschatz einführen

Wähle vor Deiner Wortschatz-Stunde daher zielorientiert die Wörter aus, die Du zu dem betreffenden Themenfeld in den aktiven Wortschatz der Lernenden integrieren willst.

Dabei solltest Du die Lernenden nicht überfordern und Dich auf maximal 20 Wörter beschränken.

Damit sich der neue Wortschatz nun korrekt in den Gehirnen der Lernenden verankert, solltest du in einer Wortschatzeinheit eine gewisse Abfolge in der Einführung der neuen Begriffe beachten.

Dabei werden die Möglichkeiten der Bedeutungsvermittlung mit ansteigendem Sprachniveau natürlich immer vielseitiger. Wichtig bleibt jedoch immer, dass die Wörter nicht nur von Dir erklärt, sondern auch von den Lernern erfahren werden können.

Binnendifferenzierung in der Wortschatzeinführung:

Das mehrfache Benennen wird für die schnelleren Lerner manchmal langweilig, während die anderen noch weitere Wiederholungen brauchen.

1. Die Lernenden können neue Wörter selbst erschließen.
2. Lassen Sie den Lernenden genügend Zeit, den Wortschatz abzuschreiben.
3. Lassen Sie die Lernenden die Bildwörterbücher benutzen.
4. Lassen Sie die Lernenden die Wörter im Wörterbuch nachschlagen.

usw...

d. Die S lesen die Texte wiederholt und beantworten die Fragen zum Text.

1. Warum vernachlässigen viele Kinder und Jugendliche ihre Freunde? Sie sitzen stundenlang vor dem Computer und vergessen die Realität.
2. Welche Gefahr verursacht die Anonymität im Internet? Es kann Todes- und Missbrauchsfälle beim Treffen geben.
3. Was macht die Kinder und Jugendliche aggressiv? Viel Gewalt in den Spielen verursacht die Aggressivität.



deswegen = deshalb

Hauptsatz 1	Hauptsatz 2
Ich habe viele Freunde weltweit.	Ich schreibe viele Mails im Internet.
Ich habe viele Freunde weltweit.	Deswegen/Deshalb schreibe ich viele Briefe im Internet.

deshalb / deswegen im Satz

Position 1	Position 2	Position 3	
Deshalb/ Deswegen	schreibe	ich	viele E-Mails im Internet.
Ich	schreibe	deshalb/deswegen	viele E-Mails im Internet.

Aufgabe 8

Die S machen diese Aufgabe in der Klasse in Einzelarbeit. Bilden Sie Kleingruppen und die S vergleichen ihre Lösungen zusammen. Danach präsentieren sie ihre Lösungen im Plenum. Die Sätze können an die Tafel geschrieben werden.

1.	Ich möchte in Deutschland studieren, deshalb lerne ich Deutsch.
2.	Der Test ist sehr schwierig, deshalb müssen wir viel lernen.
3.	Lisa hat um 7 Uhr einen Termin, deshalb steht sie sehr früh auf.
4.	Andreas kann nicht schlafen. Deswegen trinkt er Milch.
5.	Ich bin müde. Deswegen gehe ich nicht ins Kino.
6.	Wir haben morgen keine Schule. Deswegen können wir lange schlafen.

Aufgabe 9

Die S schauen sich das Bild an und sagen, was sie auf dem Bild sehen und was die Personen da machen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich

Auf dem Bild sehen wir

Die S können die Übung alle zusammen im Klassenraum machen.

a. Die S hören den Hörtext und machen Notizen, ob die Eltern für oder gegen das Internet sind. Der Hörtext kann so oft gehört werden, wie es nötig ist.

- **Während des Hörens:** Die S notieren in Einzelarbeit die gehörten Informationen.
- **Nach dem Hören:** Die S vergleichen ihre Antworten mit ihren Partnern/ Partnerinnen und anschließend in Kleingruppen am Tisch.
- Die Abschlusskontrolle folgt im Plenum. Die Mitglieder der Gruppen lesen ihre Lösungen. Wenn die Lösungen falsch sind, können die anderen Gruppen die Erläuterungen geben. Ganz am Ende kann der Hörtext wiederholt gehört werden, um die Lösungen zu sichern und zu festigen.



b. Lassen Sie die S die Argumente A-G lesen.

Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntem Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen.

Die S hören noch einmal den Hörtext und ordnen die Namen den Meinungen zu.

Lösung: C, D, E – Frau Söllner
B, F, E – Herr Müller

Aufgabe 10

Die S schreiben einen Text: „Internet: Pro und Contra.“

Die Aufgabe kann als Hausaufgabe gemacht werden.

Kontrollieren Sie danach die Texte und besprechen Sie im Unterricht meist getroffene Fehler.

Aufgabe 11

Lassen Sie die S über die Bilder sprechen. Die S schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen und was die Personen da machen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich

Auf dem Bild sehen wir

Danach beantworten sie die Fragen. Die Antworten sind frei.

Die S können die Übung alle zusammen im Klassenraum machen.

Aufgabe 12

Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntem Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen.

Wortschatz einführen

Wähle vor Deiner Wortschatz-Stunde daher zielorientiert die Wörter aus, die Du zu dem betreffenden Themenfeld in den aktiven Wortschatz der Lernenden integrieren willst.

Dabei solltest Du die Lernenden nicht überfordern und Dich auf maximal 20 Wörter beschränken.

Das mehrfache Benennen wird für die schnelleren Lerner manchmal langweilig, während die anderen noch weitere Wiederholungen brauchen.

1. Die Lernenden können neue Wörter selbst erschließen.
 2. Lassen Sie den Lernenden genügend Zeit, den Wortschatz abzuschreiben.
 3. Lassen Sie die Lernenden die Bildwörterbücher benutzen.
 4. Lassen Sie die Lernenden die Wörter im Wörterbuch nachschlagen.
- usw...

Lassen Sie die S die Texte nacherzählen. Diese Aufgabe kann als Hausaufgabe erfüllt werden. Die S erzählen im nächsten Unterricht, worum es in diesen Texten geht, was die Personen über die Internet - und Mediennutzung der Kinder sagen/ schreiben.

Aufgabe 13

Die S lesen in Einzelarbeit die Texte. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach lesen sie die Sätze und schreiben, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

1. Die Schüler mögen das Internet nicht.		f
2. Die Eltern denken, dass Internet für ihre Kinder nicht wichtig ist.		f
3. Die Kinder bekommen gute Noten, wenn sie die Medien richtig benutzen.	r	
4. Viele benutzen gern digitale Medien für das Lernen.	r	
5. Die Internetnutzung verursacht auch viele Probleme für den Unterricht.	r	

Aufgabe 14

Lassen Sie die S in der Klasse, im Plenum sprechen.

Schreiben Sie die Frage an die Tafel:

„Was meinen deine Eltern über die digitalen Medien im Unterricht?“

Interessant



Die SMS ist 30 Jahre alt.



In jeder Lektion wird ein landeskundlicher Lesetext, passend zum durchgenommenen Thema präsentiert. Diese Texte haben einen freieren Charakter, d.h. nicht der Erwerb und das Einüben von Strukturen wichtig ist, sondern die Lernenden können hier das Leseverstehen vertiefen. Zusätzlich erhalten sie interessante landeskundliche Informationen über das Zielland- Deutschland.

Lernziel: Die S können aus dem Text die landeskundlichen Informationen entnehmen und darüber diskutieren.

Standards: 3.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.

Der Lesetext und die Übungen dazu können als Hausaufgabe gelesen und gemacht werden.

1. Die S beantworten die Fragen. Zur Kontrolle drucken Sie die Antworten aus und hängen in der Klasse bedeckt rum. Anschließend gehen die S in der Klasse herum und kontrollieren sich selbst.

Lösung:

Wer hat die erste SMS geschrieben?

A. Der Ingenieur Neil Papworth aus Großbritannien.

Was hat er in dieser SMS geschrieben?

B. Das war nur ein Satz: „ Merry Christmas“- also „ Frohe Weihnachten“.

Welches Ziel hatte die SMS?

C. Die Informationen über die Störungen und Probleme bei der Telefonie melden.

Warum benutzt man heutzutage fast keine SMS mehr?

D. Weil WhatsApp, I-Message oder Facebook-Messenger-Nachrichten beliebter und praktischer sind.



Übungen zu Lektion 5

1. Welche Wörter passen zueinander?

a. sehen	1. gucken
b. abhängig	2. süchtig
c. nervös	3. unruhig
d. im Internet	4. surfen
e. eine SMS	5. bekommen
f. auf dem Laptop	6. speichern
g. mit Freunden	7. chatten
h. im Internet etwas	8. suchen
i. mit dem Handy	9. telefonieren

2. Was passt nicht? Streiche durch.

a. mit dem Handy	online sein	etwas reparieren	Fotos verschicken
b. E-Mails	lesen	schreiben	-chatten-
c. Musik	-schauen-	downloaden	hören
d. im Internet	surfen	chatten	Fotos machen
e. mit Freunden	skypen	telefonieren	schreiben
f. ein Buch	kaufen	lesen	programmieren
g. das Programm	-hören-	installieren	kaufen
h. das Internet	-hören-	anmachen	surfen

3. Englische Wörter im Deutschen. Was passt?

- | | |
|------------------|---------------|
| a. die SMS | 7. simsen |
| b. die E-Mail | 4. mailen |
| c. der Chat | 5. chatten |
| d. der Blog | 2. bloggen |
| e. der/das Skype | 3. skypen |
| f. das Google | 1. googeln |
| g. das Programm | 6. downloaden |

4. Verbinde die Sätze.

nicht nur ... sondern auch

z.B.: Die Jacke ist eng und sie ist auch sehr teuer.

Die Jacke ist nicht nur eng, sondern auch sehr teuer.

- a. Er kann gut singen. Er spielt auch gut Klavier.
Er kann nicht nur gut singen, sondern er spielt auch gut Klavier.
- b. Wir reisen nach England. Wir reisen nach Deutschland.
Wir reisen nicht nur nach England, sondern auch nach Deutschland.
- c. Ich war im Sommer in Hamburg. Ich war auch in Berlin.
Ich war im Sommer nicht nur in Hamburg, sondern auch in Berlin.
- d. Mein Bruder ist gut in Mathematik. Er lernt auch gern die Fremdsprachen.
Mein Bruder ist nicht nur gut in Mathematik, sondern er lernt auch gern die Sprachen.
- e. Sie ist sehr schön und sehr intelligent.
Sie ist nicht nur sehr schön, sondern auch sehr intelligent.
- f. Das Kleid ist sehr schick und es steht mir gut.
Das Kleid ist nicht nur sehr schick, sondern es steht mir gut.
- g. Das Buch ist sehr interessant. Die Sprache ist sehr einfach.
Das Buch ist nicht nur sehr interessant, sondern die Sprache ist sehr einfach.
- h. Die Kinder können im Sportunterricht turnen. Sie können auch klettern.
Die Kinder können im Sportunterricht nicht nur turnen, sondern auch klettern.

5. Verbinde die Sätze mit deshalb/ deswegen.

*z.B.: Morgen gehe ich zur Arbeit. Ich gehe früh ins Bett.
Morgen gehe ich zur Arbeit, deshalb gehe ich früh ins Bett.*

- a. Ich fotografiere gern. Ich muss eine Kamera kaufen.
Ich fotografiere gern, deshalb muss ich eine Kamera kaufen.
- b. Wir haben Hunger. Maria macht einen Hähnchensalat.
Wir haben Hunger, deswegen macht Maria einen Hähnchensalat.
- c. Stefan will ein Handy kaufen. Er spart sein Taschengeld.
Stefan will ein Handy kaufen, deshalb spart er sein Taschengeld.
- d. Die Mädchen wollen tanzen. Sie brauchen jetzt Musik.
Die Mädchen wollen tanzen, deswegen brauchen sie jetzt Musik.
- e. Ich habe Geburtstag. Ich habe meine Freunde zur Party eingeladen.
Ich habe Geburtstag, deshalb habe ich meine Freunde zur Party eingeladen.
- f. Maria hat Zahnschmerzen. Sie kann nichts essen.
Maria hat Zahnschmerzen, deswegen kann sie nichts essen.

6. Bilde Sätze.

*z.B.: Ich habe kein Auto, deshalb ... (ich zur Arbeit mit der S-Bahn fahren müssen).
Ich habe kein Auto, deshalb muss ich zur Arbeit mit der S-Bahn fahren.*

- a. Peter kann nicht schlafen, deshalb ... (er Milch trinken).
Peter kann nicht schlafen, deshalb trinkt er Milch.
- b. Ich bin erkältet, deswegen ... (ich im Bett bleiben).
Ich bin erkältet, deswegen bleibe ich im Bett.
- c. Sein Fuß tut weh, deshalb ... (er können nicht mitspielen)
Sein Fuß tut weh, deshalb kann er nicht mitspielen.
- d. Die Mathearbeit ist sehr schwer, deswegen ... (wir viel lernen müssen).
Die Mathearbeit ist sehr schwer, deswegen müssen wir viel lernen.
- e. Nigar mag Filme, deshalb ... (sie ins Kino oft gehen)
Nigar mag Filme, deshalb geht sie oft ins Kino.



Lesezauber



Beim Lesezauber am Ende jeder Lektion liegt der Fokus nicht mehr auf dem Üben von bestimmten Strukturen. Bei literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht geht es in erster Linie darum, Impulse auszulösen, eigene Meinung zum Thema darzustellen oder ein bisschen deutsche Realität kennen zu lernen. Es geht aber nicht darum, eine ausführliche Textanalyse zu betreiben. Die Lernenden sollen den Eindruck haben, dass sie hier nichts lernen "müssen". Deshalb sollte die Lehrkraft den Lernenden hier die Möglichkeit geben, sich frei zu äußern, und möglichst wenig mit Korrekturen eingreifen.

Lernziel: Die S können den Lesetext detailliert analysieren und die nötigen Informationen aus dem Text herausfinden.

Standards: 3.1.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 1.1.; 1.1.1.; 1.1.2.

In jeder Lektion gibt es einen Teil der Geschichte. Der Zweck dieses Abschnittes besteht nicht nur darin, den Schülern zu helfen, ihre intensiven Lesefähigkeiten, sondern auch umfassende Lesefähigkeiten zu entwickeln. Sagen Sie ihnen, dass es nicht notwendig ist, jedes Wort in der Geschichte zu verstehen, sondern nur die allgemeine Bedeutung zu verstehen. In einigen Lektionen sind die Teile der Geschichte illustriert. Diese Illustrationen können ihnen helfen, den Text besser zu verstehen. Die S lesen und anschließend machen sie die Aufgaben.

1. Was passt besser?

Lösung:

Ball spielen, schwimmen, in der Sonne liegen, die Zelte aufstellen, Musik hören, Frühstück machen, um das Feuer sitzen, quatschen, grillen, von den Ferien erzählen

2. Die S lesen noch einmal die Geschichte und müssen die Fotos in die richtige Reihenfolge.

Lassen Sie die S die Aufgaben in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit machen, dann bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

Lösung:

A	3
B	6
C	5
D	1
E	2
F	4
G	7
H	8

Lösung:

- a. Der See heißt Kochelsee. ---- Kolja
- b. Wir hatten eine Idee. ----- Nadja
- c. Wir fahren an einen See. --- Nadja
- d. Danke für die Karte. ---- Paul
- e. Ich habe das Datum in meinem Kalender. ---- Paul
- f. Da können wir super campen. ---- Kolja

KINOABEND



Die Lektion endet mit der Seite: Kinoabend. Gegenüber den Audiomaterialien bieten Filme nicht nur dem Hören, sondern auch dem Sehen einen Reizimpuls, da sie Informationen gleichzeitig über Sprache und über visuelle Eindrücke vermitteln. So können Informationen besser aufgenommen werden. Damit werden das Sehverstehen und das Hörverstehen gleichermaßen angesprochen. Zu den weiteren Vorteilen der Filmarbeit gehört die Entwicklung der kommunikativen und sozialen Kompetenz. Die Schüler haben die Möglichkeit miteinander oder mit dem Lehrer über das Thema zu diskutieren.

Lernziel:

Die S sind in der Lage, bestimmte Informationen in einem animierten Video zu identifizieren.

Standards: 2.1.; 2.1.2.; 2.1.3.

In allen Lektionen (1-6) haben wir Animationsfilme, die zum Hauptthema der jeweiligen Lektionen passen.

Wenn Sie keine Möglichkeit haben, die Videos im Unterricht zu zeigen, können die Übungen "Vor dem Video" und "Nach dem Video" im Unterricht gemacht werden und der Teil "Beim Anschauen" als Hausaufgabe gegeben werden.

Vor dem Video

Besprechen Sie die Fragen in der Klasse. Sammeln Sie die Vermutungen von den S und schreiben Sie die an die Tafel.

Beim Anschauen

Zunächst lassen Sie die S die Aufgabe lesen. Die S machen die Übung in Einzelarbeit, sie notieren die Antworten auf die Fragen. Danach besprechen sie ihre Ergebnisse mit ihren Partnern. Sie können das Video noch einmal abspielen.

Notiere:

1. Was machen die Kinder?
Sie spielen mit dem Handy.
2. Über welches Thema sprechen sie?
Über Tiere.
3. Was sagt die Lehrerin?
Was machst du da? Gib mir das Handy!
4. Warum ist die Lehrerin unzufrieden?
Weil die Kinder im Unterricht mit dem Handy spielen.

Plant eine Präsentation zum Thema:

„Online lernen“.

- a. Vorteile
- b. Nachteile
- c. Warum mögen die Schüler/mögen die Schüler nicht das Online– Lernen

Nach dem Video

Lassen Sie die Kinder über den Film sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Plant

Diskutiert in der Klasse darüber.



Die Welt ist schön

Wortfelder:

Umwelt, umweltfreundlich, Klima, Umweltschutz, Müll trennen, Wasser sparen, Verpackung, Plastik, autofrei, Umweltaktionen

Grammatik:

Modalverb: sollen; achten + auf + Akk

Lernziel:

Die Schüler und die Schülerinnen können über die Umwelt sprechen. Sie sind in der Lage zu sagen, was sie für das Klima und für die Umwelt tun können, wie sie die Umwelt schützen können. Sie können über die Mülltrennung diskutieren und zeigen, wie man das tun kann. Sie können ein Projekt zum Thema "Umwelt ist schön" vorbereiten und präsentieren.

Standards:

1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.

Aufgabe 1

Die S (Schüler/innen) schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen und worum es da geht.

z.B.: Auf dem Bild 1 sehe ich

Auf dem Bild 2 sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

- a. Die S sprechen darüber, was sie umweltfreundlich und was sie nicht umweltfreundlich finden.
- b. Stellen Sie ihnen die Fragen:
 1. Warum ist das umweltfreundlich/ nicht umweltfreundlich?
 2. Welche Probleme könnt ihr auf den Bildern sehen?
- c. Die S arbeiten in Kleingruppen. Später können die Mitglieder der Kleingruppen die allgemeine Meinung präsentieren.

Wie Sie Paare und Gruppen bilden können

Mehr Leben und Abwechslung bringen Sie in Ihren Unterricht, wenn Sie so oft wie möglich zwischen Plenum, Stillarbeit, Partnerarbeit und Kleingruppenarbeit wechseln und Ihre Teilnehmer/innen (= TN) die Möglichkeit haben, mit verschiedenen Partnern zusammen zu arbeiten. Ihr Kurs lernt sich dadurch besser kennen, was sich sicherlich auch sehr positiv auf die Atmosphäre auswirkt!

Hier haben wir für Sie einige Tipps und Ideen gesammelt, wie sie Paare oder Gruppen bilden können:

1. Wenn es schnell gehen soll: Zahlen oder Alphabet

Sie wollen **Paare** bilden? Die TN zählen ab, z.B.

- bei einer Gruppe von 14 TN von 1-7 oder
- bei einer Gruppe von 10 TN von 1-5:

Jeder sagt eine Zahl, dann arbeiten die Einser, Zweier usw. zusammen.

Das Gleiche geht auch mit dem Alphabet, z.B. bei 14 TN von A bis G abzählen, dann arbeiten die TN mit A, die TN mit B usw. zusammen.

Sie wollen **Dreiergruppen** bilden? Teilen Sie die Zahl der TN durch 3 – bei 15 TN also 5 – und lassen sie von 1-5 abzählen.

2. Knöpfe, Münzen, „Smarties“

Verteilen Sie Knöpfe und Münzen: Die TN mit den gleichen Knöpfen bzw. Münzen arbeiten zusammen.

Eine „süße“ Variation: Verteilen Sie „Smarties“ (kleine zuckercolorierte Schokoladenbonbons). Die Teilnehmer gruppieren sich nach den Farben.

3. Spielkarten und Memo-Kärtchen

Verteilen Sie Knöpfe und Münzen: Die TN mit den gleichen Knöpfen bzw. Münzen arbeiten zusammen.

Eine „süße“ Variation: Verteilen Sie „Smarties“ (kleine zuckercolorierte Schokoladenbonbons). Die Teilnehmer gruppieren sich nach den Farben.

4. Postkarten, Kunstkarten: Puzzles

Zerschneiden Sie eine Postkarte in so viele Teile, wie TN in einer Gruppe sein sollen, z.B. drei Teile, wenn Sie drei TN in einer Gruppe haben wollen. Die Personen, die die Teile des gleichen Bildes haben, bilden eine Gruppe. Sie benötigen pro Gruppe eine Karte und pro TN ein Puzzlestück.

5. Kärtchen mit Strukturen, Redewendungen oder Sprichwörtern

Verteilen Sie Kärtchen mit bekannten Strukturen – immer zwei (oder mehrere) passen zusammen, z.B.:

Kärtchen A: „Wie geht’s?“, Kärtchen B: „Danke, gut.“,
Kärtchen C: „Wie heißt du?“, Kärtchen D: „Ich heiße Tobias.“ usw.

Wenn in den ersten Stunden noch wenige Strukturen zur Auswahl stehen, verteilen Sie mehrere Kopien der gleichen Kärtchenpaare

- mit Redewendungen oder Sätzen, z.B.

Kärtchen A: „Was sind Sie ...“, Kärtchen B: „... von Beruf?“

- aus dem Bereich der Grammatik, z.B.

Kärtchen A: Infinitiv, Kärtchen B (und C, D): eine andere Verbform

(Kärtchen A: „heißen“, Kärtchen B: „ich heiße“, Kärtchen C: „er heißt“ usw.)

Für Fortgeschrittene können Sie Sprichwörter auf zwei Kärtchen verteilt schreiben, z.B.: Auf Kärtchen A „Was ich nicht weiß, ...“ , auf Kärtchen B dann: „... macht mich nicht heiß.“ Oder für Spanisch-Lernende:

Kärtchen A „Ojos que no ven ...“, Kärtchen B „... corazón que no siente.“

Die TN vergleichen ihre Kärtchen, finden den fehlenden Teil ihres Sprichwortes und damit auch ihren Partner.

6. Schuhgröße, Sternzeichen, Kleidungsfarben ...

Die TN finden sich in Paaren, Dreier- oder Vierergruppen nach vorgegebenen Kriterien, z.B. Schuhgröße, Körpergröße, Geburtstag und -monat, Sternzeichen, Kleidungsfarben usw. Aber Achtung: Es kann ein kreatives Chaos und viel Spaß geben, wenn z.B. acht Personen Schuhgröße 46 haben und Dreiergruppen geplant sind!

Variation: Die Teilnehmer stellen sich in einer Reihe auf, in der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen, ihrer Körpergröße nach usw. Bei Dreiergruppen bilden die ersten drei TN eine Gruppe, dann die zweiten drei usw.

7. Für Kinder und Jugendkurse: Tierstimmen

Laut, aber lustig ist diese Art der Gruppenbildung: Verteilen Sie Kärtchen mit verschiedenen Tiernamen, z.B. Hund, Katze, Schwein und Schaf. Bitten Sie Ihre TN nun, die Augen zu schließen und den Laut „ihres“ Tieres nachzuahmen und durch genaues Hören die eigene „Herde“ zu finden.

Zufallsgruppen DaF

Zufallsgruppen bilden im DaF-Unterricht ist natürlich immer dann wichtig, wenn eine Gruppen- oder Partnerarbeit ansteht und man nicht will, dass immer die gleichen zusammenarbeiten. Auch Zufallsgruppen lassen sich ganz vorsichtig steuern, wenn man es geschickt anstellt. Das ist oft ein typischer Trick der Lehrkraft, um zum einen niemandem das Gefühl zu geben, außen vor oder schlechter zu sein, auf der anderen Seite aber zu gewährleisten, dass die Gruppenarbeit auch irgendwie funktionieren kann. Damit nicht immer die gleichen Personen zusammenarbeiten, eigenen sich Gruppenfindungszettel. Die TN ziehen jeweils einen Zettel und finden ihre Partner/innen.

Beispiele:

- a. Puzzle: Postkarten in jeweils vier Teile zerschneiden
- b. Familienmitglieder suchen
- c. Nach Farben
- d. Mit Akronymen
- e. Mit zerschnittenen Redewendungen Paare finden
- f. Mit Tiergeräuschen

Varianten

Statt Zettel kann man auch andere Dinge nehmen oder Assoziationen schaffen.

Beispiele:

- a. Bestimmte Gruppen im Kurs (alle Brillenträger, alle mit schwarzen Schuhen/langen Haaren etc.)
- b. Zettel unter den Stuhl kleben (wer einen Zettel findet, ist als Nächstes dran)
- c. Alle ziehen an einem Ende eines Fadenbüschels
- d. Verschiedene Süßigkeiten austeilen und die der gleichen Art (Gummibären, Schokolade, Kekse etc.) arbeiten zusammen.

Aufgabe 2

Assoziogramm

Ein **Assoziogramm** ist eine visualisierte Sammlung von Wörtern, die dem Ersteller zu einem zentralen Begriff einfallen. Es gibt verschiedene Formen, darunter ist auch der Wortigel. Assoziogramme werden vorwiegend zum Lernen verwendet. Die Technik soll den Einstieg in ein Thema erleichtern.

Zeichnen Sie an die Tafel ein Assoziogramm und schreiben Sie in der Mitte das Wort „Umwelt“. Fragen Sie die Schüler, was sie unter diesem Wort verstehen. Sammeln Sie die Wörter. Wenn den S die wichtigsten Wörter, die Sie später brauchen werden, nicht einfallen, helfen Sie ihnen dabei. Das Gespräch folgt im Plenum.

Aufgabe 3

Die S lesen in Einzelarbeit das Interview. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach lesen sie die Fragen und beantworten sie.

Lösung:

1.	Wer ist Anna Sophie Kuhlmann? Sie ist Schülerin auf dem Gymnasium.
2.	Warum ist sie bekannt? Sie hat eine Klima- und Umweltschutzgruppe gegründet.
3.	Was macht sie für das Klima? Sie kämpft für die Klimapolitik.
4.	Was machen die Kinder in der Schule für das Klima? Sie essen in der Schule nicht so oft Fleisch usw.
5.	Wie können sie die Umwelt schützen? Sie informieren die Leute über die Probleme in der Umwelt.
6.	Was bedeutet die Nachhaltigkeit? Nachhaltigkeit bedeutet z.B., Ressourcen wie Bäume und die Umwelt schonen, so leben, dass auch in Zukunft und noch für lange Zeit bestimmte Ressourcen genutzt werden können.
7.	Was kann man beim Einkaufen für das Klima gut tun? Auf verschiedene Siegel achten, weniger tierische Produkte kaufen, Palmöl vermeiden usw.
8.	Wie kann man die Leute über die Probleme in der Umwelt informieren? Die Leute auf die Probleme aufmerksam machen.

Aufgabe 3

Die S lesen in Einzelarbeit den Text. Fragen Sie sie nach den unbekanntem Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach ordnen sie die Wörter einander zu. Danach besprechen die S ihre Lösungen in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend folgt die Abschlusskontrolle im Plenum.

Lösung:

a.

Plastikmüll	vermeiden
Müll	richtig trennen
mehr Gemüseahlzeiten	essen
Bäume	pflanzen
eine Umwelt-AG	gründen
Schulhof	tierfreundlicher gestalten
Blühende Pflanzen	aussäen
Für Insekten, Vögel und andere Tiere	Nahrung und Schutz finden

Insektenhotels und Vogelhäuser auf dem Schulgelände	anbringen
Keine Plastikspielzeuge	benutzen
Papier	sammeln

b. Lassen Sie die S. die Sätze zu diesen Wortverbindungen schreiben. Bilden Sie Kleingruppen und die S können die Sätze zusammenschreiben. Danach präsentieren sie ihre Lösungen im Plenum. Die Sätze können an die Tafel geschrieben werden.

Lösung: frei

Aufgabe 5

Bilden Sie Kleingruppen und die S können in den Gruppen über das Thema sprechen. Lassen Sie die freisprechen. Konzentrieren Sie sich nicht auf ihre Fehler.

Aufgabe 6

Assoziogramm

Ein **Assoziogramm** ist eine visualisierte Sammlung von Wörtern, die dem Ersteller zu einem zentralen Begriff einfallen. Es gibt verschiedene Formen, darunter ist auch der Wortigel. Assoziogramme werden vorwiegend zum Lernen verwendet. Die Technik soll den Einstieg in ein Thema erleichtern.

Zeichnen Sie an die Tafel ein Assoziogramm und schreiben Sie in der Mitte das Wort „Wasser“. Fragen Sie die Schüler, was sie unter diesem Wortverstehen. Sammeln Sie die Wörter. Wenn den S die wichtigsten Wörter, die Sie später brauchen werden, nicht einfallen, helfen Sie ihnen dabei. Das Gespräch folgt im Plenum.

Aufgabe 7

Die S schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich

Auf dem Bild sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

Die Bilder sind der beste Sprech Anlass.

Lassen Sie die Kinder über die Bilder sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Danach lesen die S in Einzelarbeit den Text. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist.

Anschließend ordnen sie die Bilder den Texten in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit zu und schreiben richtig oder falsch. Danach bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

Lösung: a.

Bilden Sie Kleingruppen und die S können in den Gruppen über das Thema sprechen. Lassen Sie die freisprechen. Konzentrieren Sie sich nicht auf ihre Fehler.

a.	b. - a
b.	d. - b
c.	e. - c

Lösung: b.

1. Claudia hat zu wenig Wasser zu Hause.	f
2. Im Dorf gibt es immer viel Wasser.	f
3. In Annodas Dorf gibt es oft keinen Regen.	r
4. Claudia badet sehr gern, wenn es kalt ist.	r
5. Adonna verbraucht jeden Tag drei Liter Wasser.	f

Aufgabe 8

Die S schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich

Auf dem Bild sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

Die Bilder sind der beste Sprechanlass.

Lassen Sie die Kinder über die Bilder sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Anschließend ordnen sie die Bilder den Texten in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit zu.

Lösung: a.

1.	a
2.	e
3.	d
4.	b
5.	c

Lösung: b.

1.	a
2.	e
3.	d
4.	b
5.	c



Modalverb sollen



ich	soll	wir	sollen
du	sollst	ihr	sollt
er		sie	
sie	soll	Sie	sollen

Ich	soll	eine Tablette	nehmen.
Wie	soll	man Wasser	sparen?

Aufgabe 9

Lösung:

1. soll
2. sollst
3. soll
4. sollen
5. Soll/ Sollen
6. Soll

Aufgabe 10

Lassen Sie die S in Gruppenarbeit Vorschläge schreiben. Sie können die Schreibarbeiten schnell kontrollieren und in der Klasse diskutieren.

Aufgabe 11

Die S schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich

Auf dem Bild sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

Die Bilder sind der beste Sprechanlass.

Lassen Sie die Kinder über die Bilder sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Anschließend ordnen sie die Bilder den Texten in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit zu.

Aufgabe 12

Die S lesen in Einzelarbeit den Text. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend beantworten sie die Fragen.

Lösung:

Was ist Bana auf der Straße aufgefallen?
Die Mülltonnen haben verschiedene Farben.
Warum haben die Mülltonnen verschiedene Farben?
ede Farbe ist für eine bestimmte Abfallsorte.
Wie findet Bana die Mülltrennung?
Sehr gut.
Warum trennt man in Deutschland den Müll?
Für den Umweltschutz.

Aufgabe 13

Die S schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich ...

Auf dem Bild sehen wir ...

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

Die Bilder sind der beste Sprechanlass.

Lassen Sie die Kinder über die Bilder sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Anschließend ordnen sie die Bilder den Texten in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit zu.

Lösung:

A	Bio-Tonne
B	Glas-Tonne
C	Papier- Tonne
D	Gelbe- Tonne

Aufgabe 14

Die S machen diese Aufgabe in Kleingruppen. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum.

Aufgabe 15

Die S lesen in Einzelarbeit den Text. Fragen Sie sie nach den unbekanntem Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend beantworten sie die Fragen.

Lösung:

1. Wer hat den Brief geschrieben?
2. Warum hat man den Brief geschrieben?
3. An wen hat man den Brief geschrieben?
4. Was müssen die Eltern und ihre Kinder machen?
5. Warum müssen die Kinder in dieser Woche ohne Auto zu Kita und Schule gehen?
6. Warum ist diese Aktion gut für die Kinder?
7. Was können sie damit für den Umweltschutz tun und wie?

Aufgabe 16

Interview zum Thema: „Autofrei zu Kita und Schule.“

Interviews

Was sind die Merkmale eines Interviews?

Das Interview ist eine dialogische Gesprächsform zur Ermittlung von Wissen und Erfahrungen, Meinungen und Wünschen, Einstellungen und Haltungen, Verhaltensweisen und Motiven. Die kommunikative Situation wird durch die Abfolge von Fragen und Antworten zwischen zwei oder mehreren Personen in Gang gebracht und gehalten.

Wie baue ich ein Interview auf?

Stell immer nur eine Frage zurzeit und gib deiner/m Interviewpartner/in ausreichend Zeit, zu antworten. Halte Augenkontakt und signalisiere Aufmerksamkeit. Nutze hauptsächlich offene Fragen („W“-Fragen; siehe unten Infobox „Fragenarten“), um deine/n Gesprächspartner/in zum Reden zu animieren.

Aufgabe 17

Die S schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich

Auf dem Bild sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

Die Bilder sind der beste Sprechanlass.

Lassen Sie die Kinder über die Bilder sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Anschließend ordnen sie die Bilder den Texten in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit zu.

Lösung:

A	4
B	3
C	1
D	2

Aufgabe 18

Die S schauen sich die Bilder an und sagen, was sie auf den Bildern sehen.

z.B.: Auf dem Bild sehe ich

Auf dem Bild sehen wir

Ich denke, dass auf dem Bild ... geschildert ist.

Die Bilder sind der beste Sprech Anlass.

Lassen Sie die Kinder über die Bilder sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Anschließend antworten sie auf die Fragen.

Lösung: frei

Aufgabe 19

Die S hören den Text und ergänzen die Lücken in Einzelarbeit. Danach können sie ihre Lösungen mit ihren Partnern/ Partnerinnen vergleichen. Anschließend kontrollieren sie ihre Lösungen in Kleingruppen oder im Plenum.

Lösung:

Ihr glaubt, Schüler können nichts für **die Umwelt** und **das Klima** tun? Falsch, Kinder und Jugendliche haben viel Macht! Ihr seid eine Riesengruppe und könnt die Erwachsenen in eurem Leben überzeugen.

Welche Maßnahmen kann man zum **Umweltschutz** an Schulen nützen?

Warum ist Umweltschutz wichtig?

Unser Leben belastet die **Umwelt** und **das Klima**. Doch **welche Folgen** von menschlichen Tuns tritt oft verzögert zutage. Weil ein Ursache-Wirkung-Erlebnis fehlt, fühlen die Menschen keine **Verantwortlichkeit** und handeln **unbedacht**. Als Schüler seid ihr besonders betroffen: Ihr habt noch einlanges Leben vor euch und werdet die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels deutlich spüren. Dürren, **Waldbrände**, Meeresspiegelanstieg, Sturmfluten – vielleicht habt ihr bereits in den **Nachrichten** gehört, dass die Wissenschaftler große Veränderungen für 2050 und später voraussagen, wenn die Menschheit weiter **ohne Bedacht** bleibt.

Wir wollen euch klar machen, das ist keine schöne Vision. Deshalb müssen wir jetzt **handeln**.

Gut, dass ihr viele Dinge an eurer Schule und Zuhause **tun** könnt.

Aufgabe 20

Die S lesen in Einzelarbeit den Text. Fragen Sie sie nach den unbekanntenen Wörtern und lassen Sie die anderen S, die die Bedeutungen verstanden haben, die zu erklären. Helfen Sie ihnen, wenn es nötig ist. Danach sprechen die S über die Texte in kleinen Gruppen oder mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Anschließend ordnen sie die Überschriften den Textzeilen zu.

Lösung:

I	c
II	e
III	b
IV	d
V	a

Aufgabe 21

Projekttag

Ein Projekt ist eine Lernform, bei der eine bestimmte Aufgabenstellung innerhalb einer vorgegebenen Zeit bearbeitet wird. Der Lösungsweg bzw. die einzelnen Teilschritte müssen selbstständig geplant und durchgeführt werden. Bei vielen Projekten wird die Arbeit auf verschiedene Projektgruppen verteilt.

Am Ende wird das Ergebnis des Projektes dokumentiert. Bevor das Projekt präsentiert wird, versucht man noch, aus eigenen Fehlern zu lernen und überlegt, was man das nächste Mal besser machen kann.

Das Wort „Projekt“ kommt aus dem Lateinischen „proicere“ und bedeutet „entwerfen“. Lernen in Projekten heißt seine Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz benutzen und mobiler, kreativer und kritikfähiger werden.

Kurze Beschreibung der Methode

Projektarbeit ist das selbstständige Bearbeiten einer Aufgabe oder eines Problems durch eine Gruppe von der Planung über die Durchführung bis zur Präsentation des Ergebnisses.

Wie läuft ein Projekt ab?

Jedes Projekt hat die unten aufgeführten Phasen, die immer in dieser Reihenfolge ablaufen sollen:

1. Themenfindung
2. Zielformulierung und Planung
3. Arbeit am Projekt
4. Projektpräsentation und Projektdokumentation
5. Reflexion

Themenfindung:

- Was ist mein Thema?
- Welche Teilgebiete gibt es bei diesem Thema?
- Was ist das Problem (genaue Problembeschreibung)

Zielformulierung und Planung:

- Welche einzelnen Themengebiete muss ich bearbeiten?
- Wie muss ich vorgehen um dieses Themengebiet zu erarbeiten?
- Welche Teilschritte muss ich genau durchführen?
- Entwicklung eines Zeit- und Arbeitsplans

Arbeit am Projekt

- **Vorbereitungszeit:**
 - Diese Zeit dient der Informationsbeschaffung, Besorgung der Arbeitsmaterialien, der Planung von Exkursionen, Diskussionen mit Fachleuten und ähnlichen Aktivitäten in- und außerhalb der Schule.
 - Teambesprechungen mit den Lehrerinnen der beteiligten Unterrichtsgegenstände werden nötig.
- **Projektdurchführung/ Reflexion:**
 - Die geplanten Vorhaben werden von den Schülerinnen in unterschiedlichen Sozialformen möglichst selbstständig durchgeführt.
 - LehrerInnen sind Coaches, helfen, beraten und leiten die nötigen Reflexionsphasen, Arbeitsstand immer wieder mit dem Zeit- und Arbeitsplan vergleichen.

Projektpräsentation und Projektdokumentation:

- Die einzelnen Schritte des Projektes werden dokumentiert. In der Prüfung werden alle Phasen (der Arbeitsverlauf / die Projektphasen) und das Ergebnis des Projekts präsentiert.
- Die Schüler sollen während der Prüfung die **Ergebnisse** und ihre **erworbenen Erfahrungen** darstellen.
- Sie sollen hier schon reflektieren:
 - Was hat gut geklappt?
 - Was kann am Ergebnis noch verbessert werden?
 - Was könnte am Vorgehen (Lösungsweg) das nächste Mal verbessert werden?

DIE WELT IST SCHÖN 6

Interessant



Die Welt ist schön



In jeder Lektion wird ein landeskundlicher Lesetext, passend zum durchgenommenen Thema präsentiert. Diese Texte haben einen freieren Charakter, d.h. nicht der Erwerb und das Einüben von Strukturen wichtig ist, sondern die Lernenden können hier das Leseverstehen vertiefen. Zusätzlich erhalten sie interessante landeskundliche Informationen über das Zielland-Deutschland.

Lernziel: Die S können aus dem Text die landeskundlichen Informationen entnehmen und darüber diskutieren.

Standards: 3.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.

Der Lesetext und die Übungen dazu können als Hausaufgabe gelesen und gemacht werden.

Lösung:

1. Lies den Text und notiere: richtig oder falsch?

1.	Nicht weit von der Hauptstadt von Indien ist ein Berg.	r
2.	Der Berg ist sehr schön.	f
3.	Viele Leute kommen auf den Berg und sammeln Blumen.	f
4.	In Indien ist das Abfallproblem sehr groß.	r
5.	Es gibt in der Müllkippe Ghazipur noch viel Platz für den Müll.	f
6.	Der Müllberg ist sehr schädlich für die Gesundheit.	r



Lesezauber



Beim Lesezauber am Ende jeder Lektion liegt der Fokus nicht mehr auf dem Üben von bestimmten Strukturen. Bei literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht geht es in erster Linie darum, Impulse auszulösen, eigene Meinung zum Thema darzustellen oder ein bisschen deutsche Realität kennen zu lernen. Es geht aber nicht darum, eine ausführliche Textanalyse zu betreiben. Die Lernenden sollen den Eindruck haben, dass sie hier nichts lernen “müssen”. Deshalb sollte die Lehrkraft den Lernenden hier die Möglichkeit geben, sich frei zu äußern, und möglichst wenig mit Korrekturen eingreifen.

Lernziel:

Die S können den Lesetext detailliert analysieren und die nötigen Informationen aus dem Text herausfinden.

Standards: 3.1.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 1.1.; 1.1.1.; 1.1.2.

In jeder Lektion gibt es einen Teil der Geschichte. Der Zweck dieses Abschnittes besteht nicht nur darin, den Schülern zu helfen, ihre intensiven Lesefähigkeiten, sondern auch umfassende Lesefähigkeiten zu entwickeln. Sagen Sie ihnen, dass es nicht notwendig ist, jedes Wort in der Geschichte zu verstehen, sondern nur die allgemeine Bedeutung zu verstehen. In einigen Lektionen sind die Teile der Geschichte

illustriert. Diese Illustrationen können ihnen helfen, den Text besser zu verstehen.
Die S lesen und anschließend machen sie die Aufgaben.

1. Da stimmt was nicht. Korrigiere die Fehler wie im Beispiel.
 - a. Es blitzt und gleich darauf **regnet** es. _____ **donnert**
 - b. Das Zelt wackelt. Es ist **lustig**. _____ **unheimlich**
 - c. Nadja ruft mit dem Handy **ihre Mutter** an. _____ **ihren Vater**
 - d. Pia kommt mit, **sie** findet den Weg. _____ **Plato**
 - e. **Paul** bleibt sehr nervös in seinem Zelt. _____ **Kolja**
 - f. Paul gibt **Nadja** seine Taschenlampe. _____ **Pia**

1. Die S lesen noch einmal die Geschichte und müssen die Fotos in die richtige Reihenfolge.

Lassen Sie die S die Aufgaben in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit machen, dann bilden Sie kleine Gruppen, um die Ergebnisse zu vergleichen und zu besprechen. Wenn sie fertig sind, können Sie die Ergebnisse im Plenum kontrollieren.

Lösung:

1	a
2	c
3	e
4	d
5	b
6	f

KINOABEND



Kinoabend

Die Lektion endet mit der Seite: Kinoabend. Gegenüber den Audiomaterialien bieten Filme nicht nur dem Hören, sondern auch dem Sehen einen Reizimpuls, da sie Informationen gleichzeitig über Sprache und über visuelle Eindrücke vermitteln. So können Informationen besser aufgenommen werden. Damit werden das Sehverstehen und das Hörverstehen gleichermaßen angesprochen. Zu den weiteren Vorteilen der Filmarbeit gehört die Entwicklung der kommunikativen und sozialen Kompetenz. Die Schüler haben die Möglichkeit miteinander oder mit dem Lehrer über das Thema zu diskutieren.

Lernziel: Die S sind in der Lage, bestimmte Informationen in einem animierten Video zu identifizieren.

Standards: 2.1.; 2.1.2.; 2.1.3.

In allen Lektionen (1-6) haben wir Animationsfilme, die zum Hauptthema der jeweiligen Lektionen passen.

Wenn Sie keine Möglichkeit haben, die Videos im Unterricht zu zeigen, können die Übungen “Vor dem Video” und “Nach dem Video” im Unterricht gemacht werden und der Teil “Beim Anschauen” als Hausaufgabe gegeben werden.

Vor dem Video

Besprechen Sie die Fragen in der Klasse. Sammeln Sie die Vermutungen von den S und schreiben Sie die an die Tafel.

Beim Anschauen

Zunächst lassen Sie die S die Aufgabe lesen. Die S machen die Übung in Einzelarbeit, sie notieren die Antworten auf die Fragen. Danach besprechen sie ihre Ergebnisse mit ihren Partnern. Sie können das Video noch einmal abspielen.

Notiere:

1. Wo sind die Kinder? - Am Strand
2. Was machen sie? – Sie sammeln den Müll.
3. Was sagen die Lehrer?- Sie haben Viele Mülltüten.

Nach dem Video

Lassen Sie die Kinder über den Film sprechen, ihre Gedanken äußern. Konzentrieren Sie sich nicht auf die Fehler. Lassen Sie die S freisprechen. Anschließend können Sie oft wiederholte Fehler besprechen.

Plant eine Umweltaktion am Strand.

1. Was könnt ihr dort machen?
2. Wann und wie fahrt ihr dorthin?
3. Wer ist wofür zuständig?
4. Wer hat noch welche Ideen?

Diskutiert in der Klasse darüber.



Übungen zu Lektion 6

1. können oder müssen?

- a. Ich muss morgen nach Berlin fahren. Kannst du mit mir fahren?
- b. Tanja kann Ski fahren, aber sie kann nicht schwimmen.
- c. Aysel kann nicht mitkommen. Sie muss Mathe lernen.
- d. Könnt ihr mir bitte helfen? Tut mir leid, ich muss schnell in die Stadt.
- e. Fliegst du direkt nach Baku? Nein, ich muss in Istanbul umsteigen.

2. können, wollen oder müssen?

- a. Wir wollen im Sommer in die Türkei fahren.
- b. Kann ich bitte dein Handy nehmen?
- c. Lisa will Englisch lernen. Sie muss also einen Englischkurs besuchen.
- d. Es ist schon spät. Ich muss jetzt ins Bett gehen.
- e. Mein Bruder kann nicht schwimmen. Er will es lernen.

3. sollen oder müssen

- a. Du sollst mehr Obst und Gemüse essen.
- b. In der Schule muss man lernen.
- c. Wann soll ich dich anrufen?
- d. Wir müssen schon gehen, es ist spät.
- e. Ich muss zum Arzt.

4. Modalverben- Test (Es gibt mehrere Lösungen richtig)

- a. Wir ... nach Hause gehen. (a, b)
a) müssen b) wollen c) mögen
- b. Meine Schwester ... schwimmen. (a,b,c)
a) kann b) darf c) will
- c. Ihr ... hier bleiben. (a, d)
a) könnt d) dürft c) wollt
- d. Die Kinder ... die Tiere.(a)
a) mögen b) können c) dürfen

- e. Heute .. ich meiner Schwester helfen. (a, c)
a) muss b) mag c) will
- f. ... du noch einen Kaffee trinken? (a)
a) willst b) magst c) sollst
- g. ... ich bei den Hausaufgaben helfen?(b)
a) mag b) kann c) will

5. Wortschatzarbeit: Was passt zusammen?

a. die Müllkippe	3. zum Ort bringt man unseren Müll
b. der Kunststoff	1. das Plastik
c. absichtlich	4. geplant
d. verschwinden	2. nicht mehr da sein
e. vermeiden	7. etwas nicht tun
f. der Müll	6. der Abfall
g. die Verpackung	10. Papier, Plastik und Kartons
h. herstellen	11. produzieren
i. wegschmeißen	5. wegwerfen
j. das Geschirr	9. Tassen und Teller
k. schonen	8. schützen

ÜBUNGEN ZUM LESEVERSTEHEN, HÖRVERSTEHEN, SCHREIBEN UND SPRECHEN

LESEVERSTEHEN



Aufgabe 1. An der Infotafel in deiner Schule hängen folgende Texte (0-5). Finde zu jedem Text die richtige Antwort (A-F) auf Blatt 2.

0.

Für Politikfans! Möchtet ihr eure Bücher (billig) verkaufen?
Ich interessiere mich sehr für Politik, besonders für europäische und suche Bücher und Zeitschriften zu diesem Thema.

Zahra, 15 Jahre

1.

An alle Bücherfans! Verkaufe folgende Bücher sehr günstig: „Lissy im Internat“ von Enid Blyton und „Wenn’s im Schwimmbad Noten gäbe“ von Marie Louise Fischer um je 5 Euro.
Suche für mich selbst Bücher und Geschichten über Tiere!

Ali, 13 Jahre

2.

Bald Sommerferien! Suche lustige Leute aus Deutschland und Österreich, die mit mir drei Wochen nach England auf Sprachreise fahren wollen. Ich war schon zweimal dort, und es ist echt cool.

Fuad, 14 Jahre

3.

Hallo! Ich liebe Reisen und suche für die nächsten Sommerferien einen Reisepartner. Ich liebe Sonne, das Meer und lerne gern neue Leute kennen. Schicke mir dein Foto!

Elmira, 16 Jahre

4.

Hallo! Ich suche Poster von Robbie Williams. Verkaufe meine CD-Sammlung und 2 Konzertkarten für das Britney-Spears-Konzert in Berlin am 15. Juni zu einem Superpreis.

Lamija, 13 Jahre

5.

Hallo Leute! Ich lese gern Bücher, am liebsten Jugendliteratur und suche romantische Liebesgeschichten.
Ich mag besonders Romane und Poesie! Wer hat einen Tipp für mich?

Marjam, 14 Jahre

Aufgabe 1. Lies folgende Antworten (A-F). Welche Antwort passt zu welchem Text (1-5) auf Blatt 1? Schreib den richtigen Buchstaben in die Tabelle.
 Eine Lösung haben wir für dich schon gefunden: Antwort D passt zu Text 0.

Text	0	1	2	3	4	5
Antwort	D					

A.



Hallo, ich (Kristi), reise auch gerne und möchte mein Englisch verbessern. Ganz besonders liebe ich London- warst du schon dort?

B.



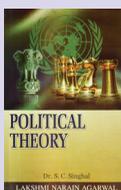
:) Joan Bauer: „Amor, Herzkönig und ich.“
 :) Hier mein Tipp :) : Es ist ein Roman über die erste Liebe – wirklich spannend geschrieben!

C.



Das bin ich, Hasan, Wassermann! Ich reise auch gerne, am liebsten in den Süden ans Meer. Da kann ich schwimmen und surfen – das mache ich besonders gern! Ruf mich an: 745 63 12

D.



Ich hab's selber gelesen und kann es wirklich empfehlen: ein aktuelles und informatives Buch über die Politik in Europa.
 Sylvia Schneider: „Das Politik-Fragebuch“, um nur 6 € bei Mehdi (5432194)

E.



Ich bin ein großer Musikfan und interessiere mich für die CDs. Am liebsten mag ich Frauenstimmen hast du etwas in deiner Sammlung? (Tausch gegen Poster möglich!?) Könül

F.



Kennst du schon „Wo-hin mit dem Dackel? Müssen Tiere draußen bleiben?“ von Marlen Haushofer? Das ist ein Buch über die Liebe zu Hunden und anderen Tieren. Ich kann's dir um 4 Euro verkaufen. Nigar

Aufgabe 2: Schau dir die Bildgeschichte „Gabis Plan“ mit Gabi und Georg auf Blatt 2 genau an. Hier auf Blatt 1 findest du die passenden Textteile (A – F). Welcher Textteil passt zu welchem Bild?

Georg, 16.

Liebt Pferde und ist Reitlehrer



Gabi, 15,

interessiert sich für Georg.



Textteile

A.

Gabi steigt auf das Pferd und wird sich gleich wieder fallen lassen.

B.

Georg erschreckt sich und möchte Gabi beim Aufstehen helfen.

C.

Georg interessiert sich für Pferde.

D.

Gabi möchte Georg kennen lernen und besucht ihn.

E.

Er bietet Gabi an, mit ihr reiten zu lernen. Gabi ist glücklich, weil sie Georg nun öfter sehen wird. Ihr Plan hat geklappt!

F.

Sie spricht Georg an und stellt sich vor.



Aufgabe 2. Schreib den richtigen Buchstaben (A – F) zum Bild, z.B. Textteil C passt zu Bild 0.

Gabis Plan



Text:



Text:



Text:



Text:



Text:



Text:



Leseverstehen

Aufgabe 3

Situation: Du liest in einer Jugendzeitung folgenden Text. Der Text hat sechs Lücken (-). Finde für jede Lücke das passende Wort und schreib es in die Lücke.

Achtung: Es gibt ein paar Wörter zu viel.

Nationalheldin von Aserbaidshjan Salatyn Aziz gizi Asgarova



Sie ist am 16. Dezember 1961 in Baku geboren.. Sie 1.  Journalistin von Beruf. Ihr Wohnort war in Baku. Nach der Schule hat sie am Aserbaidshjanischen Institut für Öl und Chemie studiert.

Ihr großes 2.  an Literatur hat sie in den Journalismus gebracht. Sie hat bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften gearbeitet.

Im Ersten Nagorno-Karabach-Krieg hat sie häufig die Front besucht und 3.  an die Presse geliefert. Ihre Familie und Kollegen haben ihr immer gesagt, dass sie nicht an die Front gehen soll. In solchen Fällen hat sie immer geantwortet: „Wenn 4.  geht, wer dann?“

Am 9. Januar 1991 ist sie mit einem Militärfahrzeug nach Schuscha gefahren. Auf der Autobahn Latschin- Schuscha haben die armenischen Militanten das Fahrzeug beschossen. Salatyn Asgarova ist sofort 5. 

Eine Straße in Baku --- ihren Namen.

Salatyn wurde in der Märtyrergasse (Schedidler Chijabani) in Baku begraben.



Leseverstehen Aufgabe 3

Situation: Du liest in einer Jugendzeitung folgenden Text. Der Text hat sechs Lücken (-). Finde für jede Lücke das passende Wort und schreib es in die Lücke.

Achtung: Es gibt ein paar Wörter zu viel.

Diamant der Karate-Welt Rafael Agajev



Rafael Agajev ist am 4. März 1985 in Sumgait geboren. Er ist ein 1.  Karateka. Bei den Olympischen Sommerspielen 2020 in Tokio, Japan, hat er die 2.  in der Klasse Kumite (75 kg Männer) gewonnen. Er ist fünffacher Weltmeister und elffacher Europameister in seiner Disziplin.

Im Alter von sieben Jahren hat er mit dem Fußball angefangen und gleichzeitig mit dem Karatetraining begonnen.

Er 3.  sehr fleißig und hatte Siegeswillen, aber er hatte keine internationale Erfahrung. Er hat erstmals 1997 an der offenen Weltmeisterschaft in Ungarn, in der Nationalmannschaft teilgenommen.

Bei seiner ersten Weltmeisterschaft unter Kadetten und Junioren 2001 in Athen, hat er den 3. Platz im Mannschaftswettbewerb gewonnen und wurde im Jahr darauf 4.  Damit hält er bis heute die Führung in seiner Gewichtsklasse. Er hat alle höchsten sportlichen Siege im Karate erreicht. Er ist mehrfacher Europameister und wiederholter Weltmeister. Bei einer 5.  hat er zwei Goldmedaillen gewonnen. Dies war 2008 bei der 18. Weltmeisterschaft in Tokio. Der Präsident der World Karate Federation, Antonio Espinosa, hat ihn den „Diamanten der Karate-Welt“ genannt.

Derzeit ist Aghayev 6.  der aserbaidshischen Mannschaft.



SCHREIBEN 1

Situation: Du suchst einen Brieffreund aus einem deutschsprachigen Land.
In einer Jugendzeitschrift findest du diese Anzeige:

Hallo du!
Ich bin Martin und suche Brieffreunde.
Ich bin 14 Jahre alt und lebe in München.
Ich liebe Fußball und Sport.
Und wie ist das bei dir?
Bitte schreib mir! Ich antworte auf jeden Brief!



Antworte Martin und schreibe etwas über dich:

1. Wer bist du und wie alt bist du?
2. Woher kommst du?
3. Was sind deine Hobbys?
4. Was magst du in der Schule?
5. Was willst du über Martin wissen?

Lieber Martin!

1. Ich heiße _____ und _____.

2. _____.

3. Meine Hobbys sind _____
_____.

4. In der Schule mag ich _____
_____.

5. Und nun noch meine Frage an dich: _____
_____.

Schreib mir bald!

Liebe Grüße _____

SCHREIBEN 2



Situation: Mischa (13) aus der Schweiz schreibt für eine Schülerzeitung einen Artikel über Jugendliche in aller Welt und möchte dazu etwas über dich wissen. Er hat folgenden Text auf einer Homepage veröffentlicht.

Hallo Jugendliche!
Ich schreibe für unsere Schulzeitung einen Artikel über Jugendliche in aller Welt und will wissen, was euch interessiert!
Schreib uns etwas über dich, deine Hobbys und was du gern liest. Ich ((beantworte aber auch gern Fragen über mich oder meine Schule.
Liebe Grüße Malena
malena@hotmail.com(



Antworte Malena:

1. Wie heißt du?
2. Wie alt bist du?
3. Woher kommst du?
4. Was sind deine Hobbys?
5. Was liest du gern?
6. Schreibe eine Frage an Malena?

Schreib ca. 50 Wörter!

Hörverstehen



Aufgabe 1

Lies Aufgabe 1 gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.

Situation: Du hörst jetzt 5 verschiedene Texte. Welcher Text passt zu welchem Bild? Schreib die Nummer des Textes in das Kästchen unter dem Bild. Du hörst jeden Text ein Mal. Achtung: Es gibt ein Bild zu viel.

1. Im Restaurant



Text:

2. beim Frühstück



Text:

3. beim Computerspielen



Text:

4. am Flughafen



Text:

5. in der Klasse



Text:

6. am Fußballplatz



Text:

Aufgabe 2

Lies Aufgabe 2 gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.



Situation: Du hörst eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Hör gut zu und notiere die Informationen. Du hörst den Text zwei Mal.

Einladung zum Geburtstagsfest bei Dani

am

um Uhr nachmittags

abholen um circa Uhr

Danis Telefonnummer



Aufgabe 3

Lies Aufgabe 3 gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.

Situation: Du hörst jetzt 5 Schülerinnen und Schüler, die befragt werden. Hör gut zu und kreuze die richtigen Antworten an. Pro Person gibt es nur eine Antwort. Du hörst den Text nur ein Mal.

Ava

Matilda

Benedikt

Rio



Aufgabe 4

Lies die Aufgabe gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.



Situation: Im Radio hörst du 2 Meldungen mit dem gleichen Inhalt. Kreuze 4 richtige Antworten an!

- | | | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Tennis | <input type="checkbox"/> Cowboylieder | <input type="checkbox"/> Volleyball | <input type="checkbox"/> Tanzen |
| <input type="checkbox"/> Fußball | <input type="checkbox"/> Reiten | <input type="checkbox"/> Basketball | <input type="checkbox"/> Malen |

Aufgabe 5

Lies Aufgabe gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.



Situation: Du hörst eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Hör zu und notiere die Informationen. Du hörst den Text zwei Mal.

Beginn des Films:	18.30	Uhr	
Kasse offen ab:	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Uhr	
Kartenpreis:	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Euro	
Neue Adresse:	Dianagasse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Neues Programm ab (Tag):	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		
Infonummer Kinoprogramm:	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		

Aufgabe 6

Lies Aufgabe gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.

Situation: Du hörst 5 Schülerinnen und Schüler, die befragt werden. Hör gut zu und kreuze die richtigen Antworten an. Pro Person gibt es nur eine Antwort. Du hörst die Texte nur ein Mal.



	Unterrichtsbeginn	Samstag schulfrei	mehr Ausflüge, Projekte, ...	Noten für Lehrer
Rio	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Maya	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ava	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Matilda	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Benedikt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hörverstehen



Aufgabe 7

Du hörst fünf Nachrichten. Zu jeder Nachricht gibt es zwei Aufgaben.
Kreuze an: Ist das richtig (r) oder falsch (f)?
Du hörst jede Nachricht zweimal.

Nachricht 1

0. Benedikt möchte heute mit Ida und Ava ins Konzert gehen.
1. Benedikt möchte Ava und Rio an der Bushaltestelle treffen.
2. Ava und Rio warten am Eingang.



r f
? ?

Nachricht 2

3. Lamija trägt auf dem Familientag beim Novruzfest ein nationales Kleid.
4. Sie möchte mit dem Fahrrad fahren.



Nachricht 3

5. Auf dem Boulevard spielt am Samstag eine Band.
6. Andreas will Skateboard fahren.



Nachricht 4

7. Husna möchte mit Ida sprechen.
8. Matilda und Lisa haben gestritten.



Nachricht 5

9. Der Kapitän hat eine rote Karte bekommen.
10. Heute hat keine Mannschaft gewonnen.





Aufgabe 8

Du hörst drei Nachrichten auf der Mailbox. Zu jeder Nachricht gibt es drei Aufgaben. Lies zuerst die Aufgaben. Hör dann und ergänze. Du hörst jede Nachricht zweimal.

Nachricht 1

1. Benedikt hat Fieber und sein tut weh.
2. Er ist allein zu Hause, weil seine Eltern beim sind.
2. Benedikt möchte die Freunde einladen.



Nachricht 2

3. Husna will ein für den Geburtstag von Maya kaufen.
4. Husna möchte Rio . Sie möchte für ihn einen Kuchen machen.
5. Sie möchte für ihn zur gehen und Tabletten kaufen.



Nachricht 3

6. Husna hat vorhin .
7. Er braucht keine Hilfe, aber er findet zu Hause.
8. Er hat für Maya etwas in einem gefunden.



Sprechen



Aufgabe 1. Sprich über dich

Situation 1: Du bekommst 5 blau Karten mit einfachen Fragen über dich.

Beispiele:

Karte:

Welchen Sport magst du?

Mögliche Antwort: Ich mag besonders ... und
Ich spiele gern

Karte: 1

Was ist dein Lieblingsessen?



Karte: 2

Wo warst du in Sommerferien?



Karte: 3

Was liest du gern?



Karte: 4

Was machst du gern mit deinen Freunden?



Karte: 5

Wie kommst du zur Schule?



Beantworte alle 5 Fragen und sprich über dich!



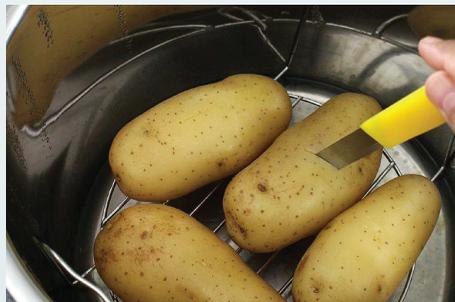
Aufgabe 2

Beschreib dein Traumhaus/ deine Traumwohnung und dein Zimmer.
z.B.: Die Wohnung / das Haus hat ... Zimmer. Es gibt ... Ich habe ...



Aufgabe 3 Situation 1:

Du möchtest nächste Woche eine Party machen.
Dein Gesprächspartner/ deine Gesprächspartnerin
hilft dir die Party zu organisieren.
Hier ein paar Vorschläge, was ihr machen könnt.
Vielleicht hast du noch andere Ideen?
Frag auch deinen Gesprächspartner/ deine
Gesprächspartnerin!
Bereite das Gespräch vor. Du hast 10 Minuten Zeit.





Situation 2

Du möchtest in Österreich Deutsch lernen. Du findest im Katalog folgende Angebote mit vielen verschiedenen Freizeitmöglichkeiten.

Sprich mit deinem Gesprächspartner/deiner Gesprächspartnerin über diese Kurse.

Stell deinem Gesprächspartner/deiner Gesprächspartnerin auch Fragen. Welchen Kurs möchtest du machen?

Bereite das Gespräch vor, du hast circa 10 Minuten Zeit.

1.

Deutsch lernen in Österreich
Komm nach Wien.
Am Vormittag Deutschkurs-am
Nachmittag
die Stadt kennenlernen!
Informationen bei ...

2.

Spielend Deutsch lernen
durch Rollenspiele und Theater
Ruf uns an!
Wir sind täglich von
9.00- 17.00 Uhr da.

3.

Sommerkurse in Graz
Vormittag 3 Stunden
Deutschkurs
Nachmittag: Schwimmkurse
Anmeldung und Informationen
unter: [www....](#)

4.

„Deutsch lernen in den Bergen
mit
dem Kletterkurs“
Wintersport (Ski fahren, Snow-
boarden)
Sommersport
Tel :
Kurse: Juli bis März

5.

Deutsch und Computertrai-
ning in Klagenfurt
Informationen unter : [www....](#)
Computerkurse nur für An-
fänger

6.

Willkommen bei
„Kreatives Studio“
Wir zeichnen, malen, singen
und dabei Deutsch lernen
in Wien
Informationen unter : [www....](#)

Lektion 1

Nr. 6 – Lektion 1, Aufgabe 6: Hör zu und antworte auf die Fragen

- ◆ Hallo, ich heiße Mathilda und ich bin 11 Jahre alt. Ich komme aus der Hauptstadt von Großbritannien. Dort gehe ich in eine deutschsprachige Schule. An meinem ersten Schultag war ich sehr aufgeregt. Am Morgen habe ich mir das, ein Kleid angezogen. Dann habe ich meine Schultüte bekommen. Diese sah sehr schön aus. Was drin war, keine Ahnung. Dann habe ich meine Klassenlehrerin das erste Mal gesehen. War sie nett? Ja, sie war sehr nett. Zu Hause habe ich dann meine Schultüte ausgepackt. Darin waren kleine Geschenke und viele Süßigkeiten. Das schönste an diesem Tag war, dass ich mit meiner Freundin in eine Klasse gekommen bin.
- ◆ Ich bin Benedikt und bin 11 Jahre alt. Ich komme aus Österreich. Wir wohnen in einer sehr schönen Stadt. Hier wurde Mozart geboren. Mein Einschulungstag war sehr aufregend. Ich hatte ein blaues Hemd und eine Jeans an. Ich hatte ein bisschen Angst. Ich hoffte, dass meine Mitschüler nett waren. Besonders hat mir meine Schultüte gefallen. Dort hatte ich Schokolade, Gummibärchen und vieles mehr.
- ◆ Ich heiße Husna. Ich bin 12 Jahre alt. Ich komme aus Aserbaidschan. Mein erster Schultag war sehr interessant. Ich hatte einen schönen Blumenstrauß für meine Lehrerin mit. Eine Zuckertüte hatte ich nicht, weil es sowas in Aserbaidschan nicht gibt. Wir haben unsere Staatshymne gesungen. Das hat mir am besten gefallen.
- ◆ Hi, ich heiße Ava und ich bin 11 Jahre alt und ich komme aus Amerika. Mein erster Schultag war toll. Am Morgen habe ich meine Schultüte bekommen. Danach sind wir zur Schule gegangen. Ich hatte Angst, weil ich die erste war. Am besten hat mir die Schultüte gefallen. In meiner Schultüte hatte ich viele Süßigkeiten. Am Nachmittag habe ich mit meiner Familie gefeiert.
- ◆ Hallo, ich heiße Maya und bin 11 Jahre alt. Ich komme aus der Schweiz. Mein erster Einschulungstag war sehr aufregend. Zum Glück kannte ich schon ein paar Kinder. Ich hatte einen grauen Rock und ein blaues T-Shirt an. Ich hatte Angst, dass mich keiner mag. Am besten hat mir meine Schultüte gefallen. In meiner Schultüte waren ein Kuscheltier, Schulsachen und Süßigkeiten.
- ◆ Hallo, ich heiße Rio und komme aus Süddeutschland. Ich bin 11 Jahre alt. An meinem ersten Schultag war ich sehr aufgeregt. Ich hatte ein blaues Hemd und eine graue Hose an. Am schönsten war, dass ich mit Freunden zusammen in eine Klasse gekommen bin. In meiner Schultüte waren viele Süßigkeiten.

Nr. 7: a und b – Lektion 1, Aufgabe 7: Hör noch mal zu und notiere.

- ◆ Hallo, ich heiÙe Mathilda und ich bin 11 Jahre alt. Ich komme aus der Hauptstadt von Großbritannien. Dort gehe ich in eine deutschsprachige Schule. An meinem ersten Schultag war ich sehr aufgeregt. Am Morgen habe ich mir das, ein Kleid angezogen. Dann habe ich meine Schultüte bekommen. Diese sah sehr schön aus. Was drin war, keine Ahnung. Dann habe ich meine Klassenlehrerin das erste Mal gesehen. War sie nett? Ja, sie war sehr nett. Zu Hause habe ich dann meine Schultüte ausgepackt. Darin waren kleine Geschenke und viele SüÙigkeiten. Das schönste an diesem Tag war, dass ich mit meiner Freundin in eine Klasse gekommen bin.

- ◆ Ich bin Benedikt und bin 11 Jahre alt. Ich komme aus Österreich. Wir wohnen in einer sehr schönen Stadt. Hier wurde Mozart geboren. Mein Einschulungstag war sehr aufregend. Ich hatte ein blaues Hemd und eine Jeans an. Ich hatte ein bisschen Angst. Ich hoffte, dass meine Mitschüler nett waren. Besonders hat mir meine Schultüte gefallen. Dort hatte ich Schokolade, Gummibärchen und vieles mehr.

- ◆ Ich heiÙe Husna. Ich bin 12 Jahre alt. Ich komme aus Aserbaidschan. Mein erster Schultag war sehr interessant. Ich hatte einen schönen BlumenstrauÙ für meine Lehrerin mit. Eine Zuckertüte hatte ich nicht, weil es sowas in Aserbaidschan nicht gibt. Wir haben unsere Staatshymne gesungen. Das hat mir am besten gefallen.

- ◆ Hi, ich heiÙe Ava und ich bin 11 Jahre alt und ich komme aus Amerika. Mein erster Schultag war toll. Am Morgen habe ich meine Schultüte bekommen. Danach sind wir zur Schule gegangen. Ich hatte Angst, weil ich die erste war. Am besten hat mir die Schultüte gefallen. In meiner Schultüte hatte ich viele SüÙigkeiten. Am Nachmittag habe ich mit meiner Familie gefeiert.

- ◆ Hallo, ich heiÙe Maya und bin 11 Jahre alt. Ich komme aus der Schweiz. Mein erster Einschulungstag war sehr aufregend. Zum Glück kannte ich schon ein paar Kinder. Ich hatte einen grauen Rock und ein blaues T-Shirt an. Ich hatte Angst, dass mich keiner mag. Am besten hat mir meine Schultüte gefallen. In meiner Schultüte waren ein Kuscheltier, Schulsachen und SüÙigkeiten.

- ◆ Hallo, ich heiÙe Rio und komme aus Süddeutschland. Ich bin 11 Jahre alt. An meinem ersten Schultag war ich sehr aufgeregt. Ich hatte ein blaues Hemd und eine graue Hose an. Am schönsten war, dass ich mit Freunden zusammen in eine Klasse gekommen bin. In meiner Schultüte waren viele SüÙigkeiten.

Lektion 2

Nr. 3 – Lektion 2, Aufgabe Nummer 3. Hör zu. Über welche Festtage spricht man da?

1. Am Abend vor dem Feiertag stellt man einen geputzten Stiefel vor die Tür. Am nächsten Morgen ist der Stiefel mit Süßigkeiten und kleinen Geschenken mit Nüssen und Früchten befüllt.
2. Morgen wacht man auf und im Garten liegen ganz viele Schokoeier. Die muss man suchen und man kriegt ein kleines Geschenk.
3. An diesem Tag kommt die ganze Familie zusammen und alle essen gemeinsam. Danach öffnet man die Geschenke. Später geht man zum Gottesdienst in die Kirche. Man feiert die Geburt von Jesus Christus. Es ist immer sehr schön.
4. Morgens verkleidet man sich als zum Beispiel: Prinzessin oder Pirat. Danach geht man in die Schule. In der Schule spielt man Spiele.
5. Alle Kinder basteln Laternen und laufen, wenn es dunkel wird durch die Straßen und singen.

Nr. 5 – Lektion 2, Aufgabe Nummer 5. Hör zu. Welcher Feiertag ist das?

- ◆ Dieser Tag ist der Lieblingsfeiertag von den meisten Kindern, weil sie viele Geschenke bekommen. Einige Zeit davor schreibt man einen Wunschzettel und stellt einen Tannenbaum auf. Dort hängen Kugeln, Zuckerstangen und viele Süßigkeiten. Später kommt der Weihnachtsmann und bringt die Geschenke. Man feiert mit der ganzen Familie zu Hause. Zum Essen gibt es, zum Beispiel: Klöße, Gulasch oder Ente. Und weißt du, welcher Feiertag das ist?

Nr. 6 – Lektion 2, Aufgabe Nummer 6. Hör den Text und ordne zu.

1. Diesen Tag feiert man weltweit. Am 8. März sehen unsere Frauen und Mädchen sehr glücklich aus, weil sie Geschenke und Blumen bekommen.
2. Novruz zeigt den Frühlingsanfang und das neue Jahr. Vor dem Fest feiert man vier Dienstage. Sie heißen Tscherschenbe. Vor dem Fest backt man Süßigkeiten, wie zum Beispiel Pachtava, Schekerbura und Gogal.
3. Opferfest ist das wichtigste Fest in der islamischen Welt. Die Moslimen schlachten ein Schaf, eine Kuh oder ein Kamel und bringen sie dem Gott als Opfer und verteilen das Fleisch den armen Familien.
4. Das Ende vom Monat Ramadan feiern die Moslimen weltweit. Die ganze

Familie kommt zusammen und es gibt leckere Gerichte und Süßigkeiten. Deswegen nennt man dieses Fest auch Zuckerfest. Man wünscht einander alles Gute zum Festtag, wie zum Beispiel: „Gurban bayraminiz mübarek olsun.“

Lektion 3

Nr. 3 – Lektion 3, Aufgabe 3. Wo wohnen diese Personen? Hör zu und ergänze.

- ◆ Hallo, ich bin Benedikt und wohne in einer Mietwohnung. Wir können fernsehen, kochen, backen und Klavier spielen. In unserem Garten können wir Trampolin springen und Fußball spielen. Wir können hier leider nicht in den Pool gehen.
- ◆ Hallo ich bin Mathilda. Ich wohne in einem großen Haus mit Fachwerk, drei Stockwerken und sechs Wohnungen. Die Wohnungen sind sehr groß. Zu dem Haus gehört noch ein Hof mit Parkplatz und Spielplatz. In dem Haus wohnen noch viele andere Kinder.
- ◆ Ich wohne in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. Die Wohnung ist groß. Ich habe ein eigenes großes Zimmer und unter uns wohnen meine Tante und meine Oma. in der Nähe wohnen auch meine Freunde. Eine Straße weiter gibt es auch einen kleinen Spielplatz. Dort kann man schaukeln und rutschen.
- ◆ Hallo ich bin Rio. Ich wohne in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. Dort wohnen noch andere Kinder. Im Garten kann man Trampolin springen und auf der Wiese spielen.
- ◆ Hallo, ich bin Maja. Ich wohne in einem Einfamilienhaus mit einem kleinen Garten. In dem Garten stehen ein Pool und ein Grill. Ich teile mir ein Zimmer mit meiner Schwester. In dem Zimmer steht ein Käfig mit zwei Nageltieren. Man kann mit ihnen spielen oder sie füttern.

Nr. 12 – Lektion 3, Aufgabe 12. Hör dir das Gespräch an und beantworte die Fragen.

- ◆ Hast du den Zettel gesehen, der auf dem Tisch liegt?
- ◆ Ja, wieso?
- ◆ Gelesen hast du den auch schon?
- ◆ Ja, und?
- ◆ Wie denn? Wir müssen doch was machen. Mein Vorschlag ist: ich mache den Salat, koche Spaghetti und spüle das Geschirr.
- ◆ Ich will die anderen Sachen nicht machen. Ich habe noch was zu tun.
- ◆ Das ist aber blöd.
- ◆ Ist mir doch egal.
- ◆ So geht das nicht. Ich schreibe Mama.
- ◆ Schreib doch was du willst.

Lektion 4

Nr. 1, b – Lektion 4, Nummer 1b. Hör das Gespräch. Was kaufen Benedikt, Ava und Husna ein? Wähle a, b oder c aus?

Ava: Morgen ist das Sommerfest.
Husna: Wollen wir etwas machen?
Benedikt: Wir können kochen.
Ava: Oh ja, ich liebe kochen.
Husna: Ich auch.
Benedikt: Was sollen wir denn kochen?
Ava: Zum Beispiel: Fleisch
Husna: Oder auch noch einen Salat dazu.
Benedikt: Ok. Dann müssen wir jetzt einkaufen gehen.
Ava: Was brauchen wir?
Husna: Vielleicht Kartoffeln, Eier...
Benedikt: Und Erbsen müssen auch dabei sein. Und was noch?
Ava: Milch vielleicht, auf jeden Fall Hähnchenbrust.
Husna: Kräuter müssen auch dabei sein.
Benedikt: Auf jeden Fall auch Öl und Leber.
Ava: Kaufen wir zu den Salat auch Tomaten und Gurken?
Husna: Ja, das geht.

Nr. 3 – Lektion 4, Nummer 3. Warum kochen sie? Hör dir noch einmal das Gespräch zu und schreibe: richtig oder falsch.

Ava: Morgen ist das Sommerfest.
Husna: Wollen wir etwas machen?
Benedikt: Wir können kochen.
Ava: Oh ja, ich liebe kochen.
Husna: Ich auch.
Benedikt: Was sollen wir denn kochen?
Ava: Zum Beispiel: Fleisch
Husna: Oder auch noch einen Salat dazu.
Benedikt: Ok. Dann müssen wir jetzt einkaufen gehen.
Ava: Was brauchen wir?
Husna: Vielleicht Kartoffeln, Eier...
Benedikt: Und Erbsen müssen auch dabei sein. Und was noch?
Ava: Milch vielleicht, auf jeden Fall Hähnchenbrust.
Husna: Kräuter müssen auch dabei sein.
Benedikt: Auf jeden Fall auch Öl und Leber.
Ava: Kaufen wir zu den Salat auch Tomaten und Gurken?
Husna: Ja, das geht.

Nr. 6 – Lektion 4, Nummer 6. Höre das Rezept und kontrolliere.

Zubereitung:

- ◆ Als erstes müssen wir ein Kilogramm Kartoffeln waschen.
- ◆ Danach müssen wir sie ungeschält zugedeckt 20 Minuten kochen lassen.
- ◆ Dann eine Zwiebel fein würfeln. Die muss man dann in einer Schüssel mit heißem Wasser übergießen und eine Minute ziehen lassen.
- ◆ Danach müssen wir sie in einem Sieb gießen und abtropfen lassen.
- ◆ Jetzt muss man 100 g Joghurt, ein Esslöffel Senf, 80 g Salat Mayonnaise und Salz in einer großen Schüssel verrühren.
- ◆ Dann muss man 120g Gewürzgurken in Scheiben schneiden und mit zwei Esslöffeln Gewürzgurkenwasser untermischen.
- ◆ Dann die Kartoffeln pellen.
- ◆ Danach müssen wir die Kartoffeln in Scheiben schneiden und vorsichtig mit der Joghurtsoße mischen.
- ◆ Als Vorletztes müssen wir den Kartoffelsalat mindestens eine Stunde durchziehen lassen.
- ◆ Und als Letztes servieren wie ihn.

Nr. 13, a und b – Lektion 4, Nummer 13. Höre dir das Gespräch an, was essen die Kinder gerne und was trinken die Kinder gerne und was trinken und essen sie nicht gerne? Warum? Notiere die Antworten.

- ◆ Mein Name ist Ava. Mein Lieblingsessen sind Pancakes mit Schokosoße, mein Lieblingsgetränk ist Orangensaft. Was ich überhaupt nicht mag - ist Tomatensaft und Auberginen. Das hat nämlich einen intensiven Geschmack.
- ◆ Hallo, ich bin Benedikt. Besonders gerne mag ich Eis, vor allem im Sommer. Mein Lieblingsessen ist aber Hühnersuppe. Was ich gar nicht mag sind Oliven und Pfefferminztee, weil es für mich beides bitter schmeckt.
- ◆ Hallo, ich bin Rio. Mein Lieblingsessen ist Spätzle mit Käse und Scheffler. Mein Lieblingsgetränk ist Tee, weil ich einfach den Geschmack von beiden sehr gerne mag. Das, was ich nicht mag, also, das Getränk ist Kaffee, weil einfach total bitter schmeckt.
- ◆ Ich heiße Maja und mein Lieblingsessen sind Nudeln. Mein Lieblingsgetränk ist Eistee. Ich hasse Oliven und Tomatensaft, weil ich finde beides schmeckt sehr eklig.
- ◆ Hallo, ich bin Matilda. Mein Lieblingsessen sind Pfannkuchen und mein Lieblingsgetränk ist Limonade. Was ich nicht gerne trinke ist es Gurkenwasser. Das ist mir zu sauer.

- ◆ Ich heie Husna. Mein Lieblingsessen ist Kuchen und Schokolade. Ich trinke gerne Tee. Was ich nicht mag ist Käse und Gemüse, weil sie mir nicht schmecken.

Lektion 5

Nr. 3 – Lektion 5, Nummer 3. Hr dir das Gespräch an, welche Medien haben die Personen am Wochenende genutzt. Mache Notizen.

- ◆ Ich bin Matilda. Ich habe am Wochenende nicht viele Medien benutzt, aber mein Handy und den Fernseher.
- ◆ Ich heie Husna. Am Wochenende habe ich meinen Laptop und Handy benutzt.
- ◆ Ich heie Maja. Am Wochenende habe ich mein Tablet und Handy benutzt.
- ◆ Ich heie Benedikt. Am Wochenende habe ich meinen Laptop, den Fernseher und mein Handy genutzt.

Nr. 10, a und b – Lektion 5, Nummer 10. Hr dir die Gespräche an und notiere ihre Meinung. Sind sie für oder gegen das Internet?

1. Ich denke, zu lange Zeit vor dem Computer ist für Kinder ungesund, und sie verbringen dadurch zu wenig Zeit mit Freunden und der Familie. Allerdings gibt es auch durchaus interessante Sendungen und Informationen im Internet. Und Kinder sollten schon in der Schule lernen, mit dem Internet umzugehen.
2. Durch das Internet können sich die Kinder gut informieren und lernen den Umgang mit dem Computer kennen. Allerdings sollte dazu das Internet begrenzt werden, denn es kann auch leicht zu einer Sucht werden.

Lektion 6

Nr. 8, b – Lektion 6, Nummer 8 b. Hr dir die Interviews an und ordne die Gespräche den Bildern zu.

- ◆ Hallo, ich heie Benedikt. Ich spare Wasser. Ich dusche nur noch, statt in die Badewanne zu gehen. Ich benutze dort wenig Shampoo und gieße meine Blumen nur, wenn es sehr heiß ist.
- ◆ Hallo, ich bin Matilda. Ich passe auf, dass ich den Wasserhahn richtig zudrehe, dass er nicht tropft. Ich benutze beim Zähneputzen so wenig wie möglich Wasser.

Nr. 19 – Lektion 6, Nummer 19. Hr zu und ergänze die Lücken im Text.

Ihr glaubt, Schüler können nichts für die Umwelt und das Klima tun? Falsch, Kinder und Jugendliche haben viel Macht!

Ihr seid eine Riesengruppe und könnt die Erwachsenen in eurem Leben überzeugen.

Welche Maßnahmen kann man zum Umweltschutz an Schulen nutzen?

Warum ist Umweltschutz wichtig?

Unser Leben belastet die Umwelt und das Klima sehr. Doch, die Folge von menschlichen Tuns tritt oft verzögert zutage. Weil eine Ursache -Wirkung -Erlebnis fehlt, fühlen die Menschen oft keine Verantwortlichkeit und handeln unbedacht.

Als Schüler seid ihr besonders betroffen: Ihr habt noch ein langes Leben vor euch und werdet die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels deutlich spüren. Dürren, Waldbrände, Meeresspiegelanstieg, Sturmfluten - vielleicht habt ihr bereits in den Nachrichten gehört, dass die Wissenschaftler große Veränderungen für 2050 und später voraussagen, wenn die Menschheit weiter ohne Bedacht bleibt. Wir wollen euch klarmachen, das ist keine schöne Vision. Deshalb müssen wir jetzt handeln.

Gut, dass ihr viele Dinge an eurer Schule und zu Hause tun könnt.

Transkriptionen zu Übungen zum Hörverstehen

Hörverstehen, Aufgabe 1

Hören 1 – Hörverstehen Aufgabe eins. Lies Aufgabe 1 gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit.

Situation: Du hörst jetzt fünf verschiedene Texte. Welcher Text passt zu welchem Bild? Schreib die Nummer des Textes in das Kästchen unter dem Bild. Du hörst jeden Text ein Mal. Achtung: Es gibt ein Bild zu viel.

Text Nummer 1:

- ◆ Tor, Tor! Schön gespielt.

Text Nummer 2:

- ◆ Frau Müller, Frau Müller, - 21.

Text Nummer 3:

- ◆ Hör auf, zu spielen!

Text Nummer 4:

- ◆ Mama, kannst du mir einmal die Marmelade geben?

Text Nummer 5:

- ◆ Hier ihr essen!

Hörverstehen, Aufgabe 2

Hören 2 – Hören Aufgabe 2. Lies die Aufgabe 2 gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit. Situation: Du hörst eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Hör gut zu und notiere die Informationen. Du hörst den Text zweimal.

- ◆ Einladung zum Geburtstagsfest bei Dani
- ◆ am 21. Juli
- ◆ um 15 Uhr nachmittags
- ◆ abholen um ca. 19 Uhr.
- ◆ Danis Telefonnummer: 03047 98358.

Hörverstehen, Aufgabe 3

Hören 3 – Hören Aufgabe 3. Lies Aufgabe 3 gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit Situation: Du hörst jetzt fünf Schülerinnen und Schüler, die befragt werden. Hör gut zu und kreuze die richtigen Antworten an. Pro Person gibt es nur eine Antwort. Du hörst den Text nur einmal.

1. Ich bin Benedikt, ich mag diese Süßigkeit sehr gern, weil sie süß ist. Aber es gibt sie auch in bitter. Geige mag ich nicht so gern, weil mir der Ton zu hoch ist.
2. Ich bin Ava. Mode mag ich sehr, wenn ich kleide mich gerne wie die anderen Leute. Aber Schokolade mag ich nicht so gern.
3. Ich bin Matilda. Musik auf Konzerten mag ich nicht so gerne, aber Musik zu Film mag ich sehr gerne.
4. Ich bin Rio, ich mag gerne Musik von großen Musikern.

Hörverstehen, Aufgabe 4

Hören 4 – Hören Aufgabe 4. Lies die Aufgabe gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit. Situation: Im Radio hörst du zwei Meldungen mit dem gleichen Inhalt. Kreuze zwei richtige Antworten an.

1. Heute haben FC Bayern gegen Real Madrid im Champions League Finale gespielt. Das Spiel ist 2 zu 1 für Real Madrid ausgegangen.
2. Heute gab es Springreiten. Die Deutschen haben knapp gegen die Italiener gewonnen.

Hörverstehen, Aufgabe 5

Hören 5 – Hören Aufgabe 5. Lies die Aufgabe gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit. **Situation:** Du hörst eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Hör zu und notiere die Informationen. Du hörst den Text zweimal.

- ◆ Heute beginnt der Film um 18:30.
- ◆ Die Kassen öffnen ab 18 Uhr.
- ◆ Der Kartenpreis liegt bei 7 €.
- ◆ Die neue Adresse ist Diana Gasse 17a.
- ◆ Neues Programm läuft ab Dienstag den 26.6.
- ◆ Infonummer und Informationen zum Kinoprogramm gibt's bei der Nummer 03064 56346.

Hörverstehen, Aufgabe 6

Hören 6 – Hören Aufgabe 6. Lies die Aufgabe gut durch. Du hast 30 Sekunden Zeit. **Situation:** Du hörst fünf Schülerinnen und Schüler, die befragt werden. Hör gut zu und kreuze die richtigen Antworten an. Pro Person gibt es nur eine Antwort. Du hörst die Texte nur ein Mal.

1. Hallo ich bin Benedikt. Weil wir immer zu ersten Stunde müssen, muss ich fast immer um 8 Uhr in der Schule sein. Ich finde es gut, wenn wir erst um 9 Uhr in der Schule sein müssen. Aber ich finde es gut, dass wir Samstag keine Schule haben. Wie siehst du das, Ava?
2. Also, ich finde auch gerecht, wenn wir erst um 9 Schule hätten. Und das mit Samstag finde ich auch megacool. Aber ich würde mir wünschen, dass wir noch mehr Ausflüge machen würden. Was sagst du, Rio?
3. Ja, ich schließe mich da euch an, aber ich finde es auch noch richtig toll, wenn wir den Lehrern Noten geben könnten.
4. Das wäre cool.
5. Ja, aber stimmt.
6. Du, Maja?
7. Also, ich finde es auch so wie du. Ich finde es auch cool, wenn wir den Lehrern auch Noten geben könnten und ich find es auch sehr cool, dass wir Samstag keine Schule haben.
8. Ich schließe mich euch an. Ich finde mit Unterrichtsbeginn, wenn man es einrichten könnte, auch schon 8:30 Uhr, wenn 9 Uhr nicht geht. Aber sonst finde ich auch, dass wir mehr Ausflüge und Projekte machen könnten.
9. Das finde ich auch, Mathilda.

Hörverstehen, Aufgabe 7

Hören 7 – Hörverstehen. Du hast fünf Nachrichten. Zu jeder Nachricht gibt es zwei Aufgaben. Kreuze an: Ist das richtig oder falsch? Du hörst jede Nachricht zweimal.

Nachricht 1.

- ◆ Hi, Ava. Ich habe zwei Karten fürs Konzert. Möchtest du heute mit mir ins Konzert gehen? Wir würden uns um 18 Uhr am Eingang treffen.
Tschüss, liebe Grüße, Benedikt.

Nachricht 2

- ◆ Hallo, Husna. Hier bin ich – Lamiya. Ich fahre mit dem Fahrrad zu Nowruzfest.

Nachricht 3

- ◆ Hi, Andreas. Wollen wir uns heute zum Skateboard fahren treffen, okay?
- ◆ Okay, bis nachher.

Nachricht 4

- ◆ Hallo Mathilda, wie geht es Dir?
- ◆ Nicht so gut. Ich habe heute mit Lisa gestritten.

Nachricht 5

- ◆ Hi Rio, wir haben heute leider verloren. Unser Kapitän hat eine rote Karte bekommen.

Hörverstehen, Aufgabe 8

Hören 8 – Hörverstehen. Du hörst 3 Nachrichten auf der Mailbox. Zu jeder Nachricht gibt es drei Aufgaben. Lies zuerst die Aufgaben. Hör dann und ergänze. Du hörst jede Nachricht zweimal.

Nachricht 1

- ◆ Hi, ich bin Benedikt. Ich habe Fieber und mein Bauch tut weh. Ich bin heute allein zu Hause, weil meine Eltern bei einem Konzert sind.

Nachricht 2

- ◆ Hallo Rio. Ich möchte heute ein Geschenk für Maja kaufen. Hast du noch Fieber? Ich kann dir beim Kuchen backen helfen und auch zur Apotheke gehen und Tabletten holen. Tschüss.

Nachricht 3

- ◆ Hallo Husna. Ich habe vorhin schon angerufen. Ich brauche keine Hilfe, aber ich finde nicht alles zu Hause. Ich habe aber ein Geschenk für Maja im Geschäft gefunden. Tschüss, Rio.

Transkriptionen zu Animationsfilmen

Film 1

- ◆ Frau Müller, alles Gute zum neuen Schuljahr!
- ◆ Die Blumen sind für Sie!
- ◆ Vielen Dank! Das ist sehr nett von euch.

Film 2

- ◆ Was glaubst du, was könnten wir Mama zum Muttertag schenken?
- ◆ Ich weiß nicht, vielleicht könnten wir ein Bild malen.
- ◆ Ja, gemeinsam. Das wäre cool.
- ◆ Ok.
- ◆ Hier, Mama. Das ist unser Bild für dich.
- ◆ Oh, Dankeschön. Danke Spätzchen.

Film 3

- ◆ Wer hat heute eigentlich Mülldienst?
- ◆ Ich hatte schon gestern und es lag richtig viel Verpackung um.
- ◆ Ich habe heute, aber ich habe gar keine Lust. Hier liegt überall, hier liegen überall Verpackungen rum. Guck mal, da und da hinten.
- ◆ Ich habe auch heute.
- ◆ Ach, kommt! Wenn ihr keine Lust habt, dann helfe ich euch. Dann geht schneller.
- ◆ Stimmt, zu dritt geht schneller.

Film 4

- ◆ Hey, Leute, was kochen wir heute?
- ◆ Also, ich hätte gerne einen Salat mit schönen roten Tomaten.
- ◆ Ja, genau wir haben auch alles dafür.
- ◆ Ich mag aber keinen Tomaten.
- ◆ Oder wir könnten Pizza oder Spaghetti kochen. Ich glaube, das ist eigentlich

einfach.

- ◆ Oh, ja...
- ◆ Das wäre schön!
- ◆ Machen wir das!
- ◆ Machen wir Pizza oder Spaghetti?
- ◆ Ähm... Pizza.
- ◆ Pizza. Ja.
- ◆ Versuchen wir es.
- ◆ Oops... Verbrannt !!!
- ◆ Egal, dann machen wir halt noch eine.

Film 5

- ◆ Hallo, liebe Kinder. heutes prechen wir über das Thema: Haustiere.
- ◆ Hey, was spielst du da?
- ◆ Subway Surfers.
- ◆ Oh, kann ich auch mal?
- ◆ Ja, klar hier.
- ◆ Hey Rio. Was ist da los?
- ◆ Nichts.
- ◆ Spielst du da etwa mit dem Handy?
- ◆ Nein.
- ◆ Gib mir sofort das Handy!
- ◆ Sorry, Maja.
- ◆ Deine Eltern können das im Sekretariat abholen.

Film 6

- ◆ So, Kinder. Wir sind jetzt im Stadtpark angekommen. Hier habt ihr ein paar Mülltüten. Ihr werdet jetzt aller Müll aufsammeln, den ihr seht.
- ◆ Ok, cool. Hier liegt schon was.
- ◆ Oh und dann gab es auch ein Stück von euren Poco. So eine Unverschämtheit. Alles in den Busch wegwerfen.

Lösungen zu Übungen Leseverstehen

1.

Text	1	2	3	4	5
Antwort	F	A	C	E	B

2.

Text	1	2	3	4	5	6
Antwort	3	4	0	1	5	2

3. a) 1- war; 2-Interesse; 3- Berichte; 4-niemand; 5. gestorben
 b) 1.- aserbaidtschanischer; 2.- Silbermedaille; 3. - war; 4. - Europameister;
 5.- Weltmeisterschaft; 6.- Kapitän

Schreiben

1, 2 – freies Schreiben

Hörverstehen

1.

Bild	1	2	3	4	5	6
Text	6	5	3	2	1	0

2.

am –	21. Juli
um –	15 Uhr nachmittags
um circa –	19.00 Uhr
Telefonnummer –	0304798358

3.

Ava- Mode	Matilda -
Filme	Benedikt -
Schokolade	Rio – Musik

4.

Fußball; Reiten

5. ab – 18.00 Uhr Kartenpreis- 7 Euro neue Adresse- 17a
 neues Programm- ab Dienstag, 26.06 Telefonnummer- 0306456346

6.

Namen	Unterrichtsbeginn	Samstags schulfrei	Ausflüge	Noten für Lehrer
Rio				x
Maya		x		x
Ava	x	x	x	
Matilda			x	
Benedikt	x	x		

7.

Nachricht 1	1.-	f	2.-	f
Nachricht 2	3.-	f	4.-	r
Nachricht 3	5.-	f	6.-	r
Nachricht 4	7.-	f	8.-	r
Nachricht 5	9.-	r	10.-	f

8.

Nachricht 1.	1.- Bauch	2.- Konzert	
Nachricht 2.	1.- Geschenk	2.- helfen.	3.- Apotheke
Nachricht 3	1.- angerufen.	2.- nicht alles	3.- Geschäft

Sprechen frei



D A CH

0 100 km



NORDSEE

OSTSEE

NIEDER-
LANDE

FRANK-
REICH

LUX.
Luxem-
burg

B.

Düsseldorf

Köln

Bonn

Nordrhein-
Westfalen

Minden

Bielefeld

Dortmund

Bremen

Verden

Hamburg

Niedersachsen

Hamburg

Schleswig-
Holstein

Kiel

Rügen

Dänemark

Schweden

Kopenhagen

Odense

Polen

Mecklenburg-
Vorpommern

Rostock

Schwerin

Brandenburg

Berlin

Potsdam

Havel

Oder

Breslau

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

HARZ

Sachsen-
Anhalt

Magdeburg

Halle

Leipzig

Sachsen

Dresden

THÜRINGER
WALD

Thüringen

Erfurt

Weimar

Quellenverzeichnis

1. Schritte Übungsgrammatik, Hueber Verlag, 2010
2. Ideen für den Deutschunterricht. Goethe.de
3. GOETHE-ZERTIFIKAT A1 FIT IN DEUTSCH 1, goethe.de
4. Methodisch-didaktische Tipps, goethe.de
5. www.derdiedaf.com
6. https://www.derdiedaf.com/_files_media/downloads/Netzwerk-A1-Unterrichtstipp-2.pdf
7. Studio d A1 Unterrichtsvorbereitung.pdf
8. Schritte plus, Lehrerhandbuch, 1-3, www. Hueber.de
9. Kreative Gruppeneinteilung im DaF-Unterricht, Daniela Hartmann, 2021
10. <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/gemeinsamer-europaeischer-referenzrahmen-sprachen.php>

Buraxılış məlumatı

ALMAN DİLİ 7

Ümumi təhsil müəssisələrinin 7-ci sinifləri üçün
Alman dili (əsas xarici dil) fənni üzrə dərsliyin (qrif nömrəsi: 2022-027)

METODİK VƏSAİTİ

Tərtibçi heyət:

Müəllif **Samirə Adışova**
İxtisas redaktoru **Reyhan Qasımova**

Buraxılışa məsul **Rafiq Kazımov**
Dizayner və səhifələyici **Kənan Yusifzadə**
Üz qabığının dizaynı **Ayaz Abdulzadə**
Texniki redaktor **Sevinc Yusifova**
Baş redaktor **Samirə Bektaş**
Texniki direktor **Allahverdi Kərimov**
Nəşriyyat direktoru **Sevil İsmayılova**

© “Şərq-Qərb” Açıq Səhmdar Cəmiyyəti

Müəlliflik hüquqları qorunur. Xüsusi icazə olmadan bu nəşri və yaxud onun hər hansı hissəsini yenidən çap etdirmək, surətini çıxarmaq, elektron informasiya vasitələri ilə yaymaq qanuna ziddir.

Hesab-nəşriyyat həcmi 12. Fiziki çap vərəqi 15. Formatı 57x82¹/₈.
Kəsimdən sonra ölçüsü: 195x275. Səhifə sayı 160.
Şriftin adı və ölçüsü: məktəb qarnituru 10-12. Ofset kağızı. Ofset çapı.
Sifariş Tiraj 135. Pulsuz. Bakı – 2022

Əlyazmanın yığıma verildiyi və çapa imzalandığı tarix: 28.09.2022

Çap məhsulunu nəşr edən:
“Şərq-Qərb” ASC
(Bakı, AZ1143, Hüseyn Cavid pr., 111)

Çap məhsulunu istehsal edən:
“Tuna” QSC mətbəəsi
(Bakı, Keşlə qəs., 1-ci Önünə küç., 19)

Pulsuz